

SCHOOL OF THEOLOGY AT CLAREMONT



10017039293

**CLAREMONT**  

---

**SCHOOL OF THEOLOGY**

**LIBRARY**

Given by  
Ernest W. Tune



1325 North College Avenue  
Claremont, CA 91711





CLAVIS LINGUARUM SEMITICARUM  
EDIDIT HERMANN L. STRACK  
PARS VI



2J  
35  
248  
126

✓

# ÄGYPTISCH

PRAKTISCHE EINFÜHRUNG IN DIE  
HIEROGLYPHEN UND DIE ÄGYPTISCHE SPRACHE  
MIT LESESTÜCKEN UND WÖRTERBUCH

VON  
GÜNTHER ROEDER  
MUSEUMSDIREKTOR IN HILDESHEIM

ZWEITE, VERBESSERTE UND VERMEHRTE AUFLAGE



C. H. BECK'SCHE VERLAGSBUCHHANDLUNG  
MÜNCHEN MCMXXVI

Theology Library  
CLAREMONT  
SCHOOL OF THEOLOGY  
Claremont, CA

Copyr. München 1925

C. H. Beck'sche Verlagsbuchhandlung Oskar Beck



## VORWORT

Die vorliegende Einführung ist zusammengestellt „für alle diejenigen, die sich nur wenige Semester mit dem Ägyptischen beschäftigen oder es in rascher Überwindung der ersten Schwierigkeit bald zum Lesen leichter Texte bringen wollen“. Diese Arbeit habe ich während meiner Tätigkeit an der Universität Breslau geleistet, als meine dortigen Hörer erklärten, ohne billige Lehrmittel nicht Ägyptisch lernen zu können. Damals (Weihnachten 1912) schrieb ich im Vorwort:

„Eine solche Einführung für Anfänger ist in anderen Wissenschaften fast überall, z. T. mehrfach, vorhanden und hat günstig gewirkt. Sie soll zu einem möglichst niedrigen Preise jedem Interessierten auf der Universität und in weiteren Kreisen nicht nur die Anfangsgründe in praktischer Weise vorführen; sondern ihm auch für das erste Jahr Lese-, Schreib- und Übersetzungsstoff der leichtesten Art mit allen nötigen Hilfsmitteln an die Hand geben. Unter diesen Gesichtspunkten, besonders dem der billigen Herstellung, möge man meine Arbeit beurteilen.

Meine Darstellung der Grammatik beruht auf Erman's Grammatik, auf Sethes Verbum und den Aufsätzen verschiedener Verfasser in den Fachzeitschriften; die Fassung der einzelnen Abschnitte ergab sich aus eigener Erfahrung im Unterricht. Für die Anlage der übrigen Teile meines Buches hatte ich kein zweckmäßiges Vorbild; die fremdsprachlichen praktischen Grammatiken in Eng-

land (Budge, Murray) und in Italien (Farina) haben ihre besondere Eigenart, der ich gelegentlich Anregungen verdanke. In Übereinstimmung mit der in allen Sprachen erprobten modernen Unterrichtsmethode habe ich es als meine Aufgabe angesehen, den Schüler von Anfang an vor hieroglyphische Beispiele zu den Regeln zu stellen; er soll schon nach den ersten Stunden selbständig einfache Sätze übertragen können.

Für Verbesserungsvorschläge, die aus der Praxis kommen, werde ich dankbar sein; auch die kleinste der Erfahrung entstammende Anregung kann späteren Benützern wertvoll werden. Man fordere nur nicht wissenschaftliche Vollständigkeit; diese wäre bei der notwendigen Tendenz der Anlage unmöglich. Ich bin mir dessen wohl bewußt, daß ich komplizierte grammatische Erscheinungen gelegentlich etwas gewaltsam vereinfacht (z. B. bei den verdoppelnden Formen des Tempus *šdm.f*) oder ganz weggelassen habe; aber ich schrieb eben für Anfänger. Das Fehlen der Zitate bei den Lesestücken ist beabsichtigt; der Lernende soll die vollständigen Texte, aus denen sie zusammengestrichen sind, gar nicht sehen, während der Ägyptologe sie ohnehin kennt.“

Den Aufbau der Einführung habe ich auch in der zweiten Auflage unverändert gelassen. Überall habe ich Einzelnes gebessert, bald durch Eintragung neuer Erkenntnisse (z. B. aus B. GUNN, *Studies in egyptian syntax*, 1924), bald durch allgemeinverständliche Fassung. Um der praktischen Brauchbarkeit willen ist die Zahl der Beispiele in allen Abschnitten wesentlich vergrößert.

Ich hoffe, daß der Lernende durch diese Einführung auch ohne Lehrer bis zum Verständnis der Texte vordringen kann. Das ist offenbar möglich, denn wie wäre sonst der Absatz einer deutschen und einer englischen Auflage zu verstehen?

Meinen Hörern, sowohl an der Breslauer Universität wie im Hildesheimer Pelizaeus-Museum, verdanke ich zahlreiche Verbesserungen und Hinweise. Ihren Wünschen folgend habe ich acht Seiten Lesestücke hinzugefügt, für die auch die Schriftliste, das Wörterbuch und die Bemerkungen erweitert worden sind. Studiendirektor Dr. Asmus in Lehrte hat eine Korrektur freundlichst mitgelesen; ihm verdanke ich sowohl äußere wie innere Berichtigungen.

Möchte die Einführung auch in ihrer neuen Form der Ägyptologie Freunde gewinnen, die von beschreibenden Darstellungen ägyptischer Kultur zu den hieroglyphischen Texten, und von diesem Buche aus zu selbständigen Untersuchungen fortschreiten. Wenn die gegebenen Anregungen weiterwirken, soll mich die Mühe nicht gereuen, die ich an die Durcharbeitung und Ausgestaltung der zweiten Auflage gewendet habe.

Hildesheim, Weihnachten 1924

Günther Roeder

# INHALT

	Seite
Literatur für Anfänger . . . . .	IX
Zeittafel §§ 1—6 . . . . .	1
Charakter der Sprache und Schrift §§ 7—9 . . . . .	2
Schriftlehre §§ 10—19. . . . .	4
Vorläufiger Überblick über die Grammatik §§ 20—28 . . . . .	10
Lautlehre §§ 29—34 . . . . .	13
Nomen (Substantivum und Adjektivum) §§ 35—48 . . . . .	17
Allgemeines §§ 35—41. Adjektiv §§ 42—45. Zahlwort §§ 46—48.	
Pronomen (Fürwort) §§ 49—59 . . . . .	25
Partikeln (unveränderliche Redeteile) §§ 60—70 . . . . .	30
Präpositionen und Konjunktionen §§ 60—64. Adverbien und sonstige Partikeln §§ 65—70.	
Verbum (Zeitwort) §§ 71—130 . . . . .	35
Stamm §§ 71—79. Zustandsform §§ 80—82. Suffix-Kon- jugation §§ 83—96. Prädikativ §§ 97—98. Imperativ §§ 99—103. Infinitiv §§ 104—111, Partizipien §§ 112—117. Relativformen §§ 118—120. Umschreibungen durch Hilfs- verben §§ 121—130.	
Syntax (Satzlehre) §§ 131—141 . . . . .	57
Wortstellung und Hervorhebung in Hauptsätzen §§ 131—133. Besondere Satzarten §§ 134—141.	
Schriftzeichen in sachlicher Ordnung . . . . .	64
Wörterbuch . . . . .	73
Bemerkungen zu den Lesestücken . . . . .	91
Index (Sachregister) . . . . .	98
Lesestücke . . . . .	*1—*64

## Literatur für Anfänger

Einführung. AD. ERMAN, Die Hieroglyphen. Sammlung Göschel 608, 2. Aufl. 1923 (enthält einen knappen Abriß der Entzifferung und Grammatik sowie einige Texte).

Texte. Wer die vorliegende Grammatik und alle Lesestücke durchgearbeitet hat, versuche sich an Texten, die fast oder ganz vollständig, aber mit Satzteilung abgedruckt sind (AD. ERMAN, Ägyptische Chrestomathie. Berlin 1904. KURT SETHE, Ägyptische Lesestücke: Texte des Mittleren Reiches, Leipzig 1924. — Urkunden des Ägyptischen Altertums, zuerst Abteilung IV: Dyn. 18, dann Abteilung I: Altes Reich, von KURT SETHE, in Heften einzeln käuflich). Der Studierende lasse sich seine Fortschritte nicht dadurch beeinträchtigen, daß ihm gelegentlich Wörter, Formen oder Konstruktionen unklar bleiben; die Schwierigkeiten werden noch größer, wenn er Inschriften in der Anordnung der Originale bearbeiten wird (Staatliche Museen zu Berlin, Ägyptische Inschriften; 2 Bände, Leipzig 1901—1924). Daneben kopiere er Inschriften in Museen, Instituten oder Bibliotheken von Originalen, Gipsabgüssen oder Photographieen; erst dann wird er die Eigenart der hieroglyphischen Schrift und den Charakter der antiken Denkmäler verstehen lernen.

Grammatik. AD. ERMAN, Ägyptische Grammatik, 3. Aufl., Berlin 1911 (wissenschaftlich und vollständig). K. SETHE, Das ägyptische Verbum, I—III, Leipzig 1899—1902 (grundlegend). Ferner Aufsätze in den letzten Jahrgängen der Zeitschrift für Ägyptische Sprache und Altertumskunde (Index in Band 40 von 1902/3) und im *Recueil de travaux relatifs à la philologie et l'archéologie égyptiennes et assyriennes*.

Wörterbücher. AD. ERMAN und H. GRAPOW, Ägyptisches Handwörterbuch, Berlin 1921. HEINR. BRUGSCH, Hieroglyphisch-demotisches Wörterbuch I—VII, Leipzig 1867—82 (umfassend, aber veraltet).

Hieroglyphische Inschriften der ptolemäisch-römischen Zeit (vgl. § 6). HERMANN JUNKER, Grammatik der Denderatexte, Leipzig, 1906 (geht von den Inschriften des Tempels bei Dendera aus). Einzelne wichtige Texte in Bearbeitungen von JUNKER: Die Stundenwachen in den Osirismysterien (Denkschriften der Akademie der Wissenschaften, philosophisch-historische Klasse, Band 54, Wien 1910); Dekret über das Abaton (eb. 56, Wien 1913); Die Onurislegende (eb. 59, Wien 1917).

Hieratisch. GEORG MÖLLER, Hieratische Paläographie, 1—3, Leipzig 1909 (Liste aller hieratischen Schriftzeichen in sachlicher Ordnung für die einzelnen Epochen). DERS., Hieratische Lesestücke, 1—3, Leipzig 1909 (für Anfänger bestimmt). ADOLF ERMAN, Die Märchen des Papyrus Westcar, 1—2, Berlin 1890 (guter Text des Mittleren Reichs mit vollständiger Bearbeitung). ALAN H. GARDINER und F. VOGELANG, Literarische Texte des Mittleren Reichs 1—2, Leipzig 1908—1909 (die „Reise des Sinuhe“ und die „Klagen des Bauern“ mit hieroglyphischer Umschreibung und Übersetzung). — Vgl. unseren § 9 b.

Demotisch. WILHELM SPIEGELBERG, Demotische Grammatik, Heidelberg 1925 (erste kritische Zusammenfassung, enthält auch Angabe der weiteren Literatur). — Vgl. unseren § 9 c.

Koptisch. Wer die Formenlehre und Syntax des Ägyptischen völlig verstehen will, lerne das Koptische, das ihm auch die Vokale bietet: G. STEINDORFF, Koptische Grammatik. 2. Aufl., Berlin 1904; kurzer Abriß, 1921. H. ASMUS, Koptische Grammatik, Hannover 1925. — Vgl. unseren § 8 d.

Geschichte. JAMES H. BREASTED, Geschichte Ägyptens, deutsch von HERMANN RANKE, 2. Aufl., Berlin 1912 (mit 200 Abb., berücksichtigt auch die antike Kultur). EDUARD MEYER, Geschichte des Altertums, Band I 2, 3. Aufl., Stuttgart-Berlin 1913 (rein wissenschaftlich, mit Literaturangaben). C. RICH. LEPSIUS, Das Königsbuch der Ägypter, Berlin 1858 (Chronologisches Verzeichnis aller Königsnamen). MAX BURCHARDT und MAX PIEPER, Handbuch der ägyptischen Königsnamen, Leipzig 1912 (nur Heft 1

erschienen, Königsnamen bis Dyn. 17). KURT SETHE, Untersuchungen zur Geschichte und Altertumskunde Ägyptens, Band 1—8, Leipzig 1896—1924 (Folge von wissenschaftlichen Einzelforschungen zu bestimmten Problemen). EDUARD MEYER, Ägyptische Chronologie (Abhandlungen der Pr. Akademie der Wissenschaften) Berlin 1904, (abschließende Festlegung der Jahreszahlen für die Dynastien). JAMES HENRY BREASTED, Ancient Records of Egypt., Historical Records, I—V, Chicago 1906—1907 (inhaltliche Übersetzung und Bearbeitung aller hieroglyphischen und hieratischen Texte von Bedeutung für die politische Geschichte bis Dyn. 26).

Beziehungen zum Auslande. ALFRED JEREMIAS, Das Alte Testament im Lichte des Alten Orients, 3. Aufl., Leipzig 1915 (darin eine Verarbeitung des ägyptischen Materials zur Veranschaulichung des AT.). HUGO GRESSMANN, Altorientalische Texte und Bilder zum Alten Testamente, Tübingen 1909 (Übersetzungen von Texten und Abbildungen von Denkmälern, die für das Verständnis des AT wichtig sind). MAX BURCHARDT, Die altkanaanäischen Fremdworte und Eigennamen im Ägyptischen 1—2, Leipzig 1909—1910 (Deutung der hieroglyphischen Schreibungen in sogen. syllabischer Schrift). G. ROEDER, Ägypter und Hethiter, Leipzig 1919 (Darstellung, Bilder und Übersetzungen). HERMANN RANKE, Keilschriftliches Material zur altägyptischen Vokalisation, Abhandlung der Preuß. Akademie der Wissenschaften, Berlin 1910). DIEDRICH FIMMEN, Die kretisch-mykenische Kultur, 2. Aufl., Leipzig 1924 (viele Hinweise auf Beziehungen zu Ägypten). ORIC BATES, The Eastern Libyans, London 1914 (enthält das gesamte ägyptische Material).

Kulturgeschichte. AD. ERMAN, Ägypten und ägyptisches Leben im Altertum, 2. Aufl. von H. RANKE, Tübingen 1923 (mit 43 Taf. und 278 Abb., umfassend und grundlegend). A. WIEDEMANN, Das alte Ägypten, Heidelberg 1920, mit 104 Abb. (bes. für volkscundliche Gesichtspunkte). F. W. VOX BISSING, Kultur des alten Ägyptens, 2. verbesserte Aufl., Leipzig 1919 (mit 22 Abb.). G. STEINDORFF, Die Blütezeit des Pharaonenreiches, Bielefeld-Leipzig 1900 (mit 143 Abb.). DERS., Durch die Libysche Wüste zur

Amonsoase, eb. 1904 (mit 113 Abb.). GÜNTHER ROEDER, Aus dem Leben vornehmer Ägypter, Leipzig 1912 (Übersetzungen von Autobiographien, mit 16 Bildnissen). A. M. BLACKMAN, Das hunderttorige Theben, deutsch von G. ROEDER, Leipzig 1925 (mit 100 Abb. aus thebanischen Tempeln und Gräbern). WALTER WRESZINSKI, Atlas zur altägyptischen Kulturgeschichte, Band 1 (424 Lichtdrucktafeln mit Text), 2 im Erscheinen; Leipzig, seit 1911. LUDWIG BORCHARDT, Altägyptische Zeitmessung, Berlin-Leipzig 1920 (Feststellung der Stunden bei Tage und Nacht durch Sonnen- und Wasseruhren). KURT SETHE, Die Zeitrechnung der alten Ägypter im Verhältnis zu der der anderen Völker (Nachrichten der Gesellschaft der Wissenschaften, Göttingen 1919, 287 und 1920, 28. 97 (Kalender, Datierung nach Regierungsjahren und Zeitbestimmungen).

Religion. AD. ERMAN, Die ägyptische Religion, 2. Aufl., Berlin 1909 (164 Abb.; mit Übersetzungen der Texte). JAMES H. BREASTED, Development of religion and thought in ancient Egypt, New York 1912 (mit besonderer Berücksichtigung der Pyramidentexte und des Alten Testaments). G. ROEDER, Urkunden zur Religion des alten Ägypten, 2. Ausgabe, Jena 1923. HANS HAAS, Bilderatlas zur Religionsgeschichte, 2.-4. Lieferung: Ägyptische Religion, von HANS BONNET, Leipzig-Erlangen 1924 (vielseitige Bildersammlung mit Erläuterungen).

Literatur. AD. ERMAN und FR. KREBS, Aus den Papyrus der Königl. Museen zu Berlin, Berlin 1899. (Sammlung von Übersetzungen, mit 37 Schriftproben). G. MASPERO, Les contes populaires de l'Égypte ancienne, 4. éd., Paris 1911 (Übersetzungen der Schönen Literatur.) ALFRED WIEDEMANN, Altägyptische Sagen und Märchen, Berlin 1906. AD. ERMAN, Die Literatur der Ägypter, Leipzig 1923 (Übersetzungen mit Erläuterung). G. ROEDER, Ägyptische Erzählungen und Märchen, Jena 1925 (Übersetzungen mit Einführung).

Kunst. WILH. SPIEGELBERG, Geschichte der ägyptischen Kunst, Leipzig 1903 (mit 79 Abb.). F. W. v. BISSING, Einführung in die Geschichte der ägyptischen Kunst, Berlin 1908 (mit 32 Taf.).



G. MASPERO, Geschichte der Kunst in Ägypten, Stuttgart 1913 (mit vielen Abb.). JEAN CAPART, L'Art Égyptien, Série 1—2, Bruxelles-Paris 1909 und 1911 (je 100 Bilder mit kurzem Text). F. W. v. BISSING, Denkmäler ägyptischer Skulptur, München 1906—1911 (144 große Tafeln mit archäologischem Text). HEINR. SCHÄFER, Von ägyptischer Kunst, bes. d. Zeichenkunst, 2. Aufl., Leipzig 1922. HEINR. SCHÄFER, Ägypten (Propyläen-Kunstgeschichte II) Berlin 1925 (mit 280 Tafeln). GEORG MÖLLER, Die Metallkunst der alten Ägypter, Berlin 1925 (mit 20 Abb. und 48 Tafeln). HEDWIG FECHHEIMER, Die Plastik der Ägypter (Berlin 1914); DIES., Die Kleinplastik der Ägypter (Berlin 1921); (beide sind Sammlungen von Abbildungen).

Museen. Königl. Museen zu Berlin, Ausführl. Verz. der ägypt. Altertümer und Gipsabgüsse, 1899 (mit 83 Abb.). MASPERO-ROEDER, Führer durch das ägyptische Museum zu Kairo, Kairo-Berlin 1912 (mit 94 Abb.). LUDW. BORCHARDT, Kunstwerke aus dem Ägyptischen Museum zu Kairo, Kairo-Dresden-Berlin, o. J. (50 Taf. mit kurzem Text). G. ROEDER und A. IPPEL, Die Denkmäler des Pelizaeus-Museums zu Hildesheim, 1921 (mit 16 Taf. und 78 Abb., mit allgemeinen Einführungen). — Umfangreiche wissenschaftliche Bearbeitungen sind gegeben in: Staatliche Museen zu Berlin, Mitteilungen aus der Ägyptischen Sammlung (1, Berlin 1910). Beschreibung der ägyptischen Sammlung des Niederländischen Reichsmuseums der Altertümer in Leiden (1—12, Haag 1908—1925). Catalogue Général du Musée du Caire, 1, Kairo 1901 (bisher über 70 Bände).

Denkmäler und Ausgrabungen. C. RICH. LEPSIUS, Denkmäler aus Ägypten, Athiopien und dem Sinai, I—VI, Berlin 1849—56 (Tafeln mit den Zeichnungen der Preußischen Expedition in größtem Format); dazu: Text, 1—5, Leipzig 1897—1913 (Berichte über die Fundorte nach den Tagebüchern). LUISE KLEBS, Die Reliefs des alten Reiches (Heidelberg, Akademie der Wissenschaften) 1915; Die Reliefs und Malereien des mittleren Reiches, eb. 1922 (systematisches Verzeichnis aller auf den Denkmälern vorkommenden kulturgeschichtlichen Darstellungen). HOWARD CARTER und

A. C. MACE, Tut-ench-Amun, ein ägyptisches Königsgrab, Leipzig 1924 (erster Bericht über die Auffindung, mit vielen Abbildungen von Fundstücken).

Sammelwerke. Wissenschaftliche Veröffentlichungen der Deutschen Orient-Gesellschaft, etwa 40 Bände, Leipzig 1900—1925 (darin die vollständigen Bearbeitungen der Grabungen in Ägypten von LUDWIG BORCHARDT u. a.). Wissenschaftliche Veröffentlichungen der Ernst von Sieglin-Expedition, 1—2, Leipzig 1912—18 (ähnliche Herausgabe von GEORG STEINDORFF). Die Ausgrabungen und Aufnahmen von Denkmälern durch französische und englische Gesellschaften sowie die Egyptische Regierung sind in vielbändigen Buchfolgen veröffentlicht, z. B.: Mémoires publiés par les membres de la Mission Archéologique Française au Caire, (1—17, Paris, 1889—1900); Mémoires publiés par les membres de l'Institut Français d'archéologie orientale du Caire (Kairo, seit 1902). Egypt Exploration Fund (seit 1920: Egypt Exploration Society), 1—36 (London 1885—1917); Archaeological Survey of Egypt, 1—25 (London 1883—1924); Egyptian Research Account, seit 1906 gemeinsam mit der British School of Archaeology (London, seit 1895).

Zeitschriften. Zeitschrift für ägyptische Sprache und Altertumskunde (Band 1, Leipzig 1863). Orientalistische Literaturzeitung (1, Leipzig 1898). Recueil de travaux relatifs à la philologie et l'archéologie égyptiennes et assyriennes (1, Paris 1870). Bulletin de l'Institut Français d'archéologie orientale du Caire (1, Kairo 1901). Annales du Service des Antiquités de l'Égypte (1, Kairo 1899). Sphinx (1, Uppsala 1896). Journal of egyptian archaeology (1, London 1914). Ancient Egypt (1, London 1914). Journal of the Society for oriental research (1, Chicago 1917). Aegyptus (1, Mailand 1920).

Wissenschaftliche Gesellschaften. Vorderasiatisch-Ägyptische Gesellschaft (Anmeldung bei dem Verlage J. C. Hinrichs'sche Buchhandlung, Leipzig, Blumengasse 2); veröffentlicht die wissenschaftlichen: „Mitteilungen der V.-Ä.-G.“ (1, Leipzig 1896) und die allgemein-verständliche Schriftenfolge: Der Alte Orient (1, Leipzig 1899; dazu auch: Beihefte, seit 1924). Deutsche Morgenländische

Gesellschaft (Anmeldung bei Dr. Lüttke, Berlin W 10, Genthinerstraße 38); gibt die Zeitschrift der DMG (Neue Folge 1, Leipzig 1924) heraus und veranstaltet Deutsche Orientalistentage. Deutsche Orient-Gesellschaft (Anmeldung bei Prof. Dr. Güterbock, Berlin-Nikolassee, An der Rehwiese 12); gibt „Mitteilungen“ und „Wissenschaftliche Veröffentlichungen“ (vgl. Sammelwerke) heraus über die Ausgrabungen in Ägypten und Mesopotamien.

## Entzifferung der Hieroglyphen

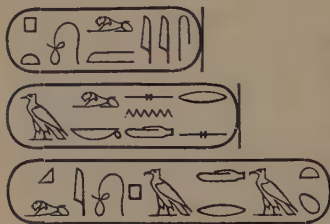
Die Kenntnis der Hieroglyphen ist in römischer Zeit noch mehr als vorher auf den kleinen Kreis der Priester in den Tempeln beschränkt gewesen (vgl. § 6). Im 4. Jahrh. n. Chr. schrieb der griechisch gebildete Ägypter Horapollon ein Buch über die Hieroglyphen, in dem nur wenige richtige Deutungen der alten Schriftzeichen stehen. Im 17. Jahrh. suchte der gelehrte Jesuit Athanasius Kircher die Hieroglyphen zu lesen, indem er jedem Zeichen eine tiefe Bedeutung im Sinne der griechischen Philosophie unterlegte.

Nachdem einige scharfsinnige Forscher im 18. Jahrh. schon die Grundzüge der ägyptischen Schrift richtig geahnt hatten, wurden die Untersuchungen auf eine neue Basis gestellt durch den „Stein von Rosette“, den Napoleons Soldaten 1798 beim Graben von Schanzen vor der Stadt Rosette an der westlichen Nilmündung fanden. Dieser Denkstein enthält einen Erlaß aus der Zeit des Königs Ptolemaios V. Epiphanes vom Jahre 196 v. Chr., und nach einer darin enthaltenen Anweisung sollte er „in heiliger, volkstümlicher und griechischer Schrift“ aufgeschrieben werden. Demgemäß ist der Text oben in Hieroglyphen, in der Mitte in demotischer Schrift, und unten in griechischer Sprache und Schrift eingemeiselt.

Eine Reihe der geistvollsten Männer ihrer Zeit machten sich den neuen Fund zunutze, und zwar setzten sie bei den alphabetischen Zeichen an, besonders der Schwede Åkerblad und der Engländer Thomas Young.

Der erfolgreichste Entzifferer war Jean François Champollion, ein junger Franzose aus Grenoble. Nach aufreibenden Vorstudien bewies er 1822 in seiner »Lettre à M. Dacier«, daß es in den Hieroglyphen sowohl Zeichen für ganze Wörter gibt, die auf die vor-

geschichtliche Bilderschrift zurückgehen, wie andererseits alphabetische Zeichen, deren man sich zur Schreibung von Eigennamen bedient. Als erstes Wort las er *jrp* „Wein“, und auch ihm half zur Sicherung der Erkenntnis das koptische *êrep* „Wein“. Er konnte schon früh die in einen Ring geschlossenen Namen der ptolemäische Könige und der römischen Kaiser lesen, zu denen er durch griechische Begleittexte den Schlüssel hatte. Die ersten Namen, aus denen er die Bedeutung von alphabetischen Zeichen erhielt, waren *ptwlmjs* für Ptolemaios, *3lksjndrs* für Alexandros und *kljwp<sub>3</sub>dr<sub>3</sub>* für Kleopatra.



In dem folgenden Jahrzehnt hat Champollion in erstaunlicher Weise Inschriften und sogar Papyrus gelesen und richtig verstanden. Ihm sind noch viele Fehler im einzelnen unterlaufen, z. B. bei der Auffassung der „Silbenzeichen“ (§ 11) und der Lesung von Wortzeichen (§ 15 d); aber er hat durch sein

Eindringen in den Inhalt der Texte doch schon die Grundlagen der gesamten Ägyptologie an der Hand der einheimischen Quellen legen können.

Champollions Erkenntnisse brachen sich nur langsam Bahn, und Widerspruch gegen sie blieben in allen Ländern bestehen. Sein Werk ist in Deutschland durch Richard Lepsius ausgebaut worden, der 1837 seine »Lettre a M. Rosellini« schrieb, und Champollions Entzifferung endgültig zum Siege führte. In den folgenden Jahrzehnten mußte allerdings noch für viele Hieroglyphen der genaue Lautwert festgestellt werden; für einzelne Zeichen ist die Bestimmung auch heute noch nicht sicher. Dann sind die durch die Hieroglyphen dargestellten Gegenstände ermittelt worden; auch hierin fehlt noch vieles, und unsere Einteilung der Hieroglyphen (§ 64 ff) ist in den Einzelheiten unbefriedigend. Die Arbeiten über die Orthographie der ägyptischen Schreibarten (vgl. § 14-18) ziehen sich bis in die Gegenwart hinein und sind noch nicht abgeschlossen.

# Zeittafel

- Frühzeit: vordynastische Zeit und Dyn. 1—2** § 1  
5.—4. Jahrtausend v. Chr.  
Primitive Kultur; Anfänge der Schrift. Kalender 4241 festgelegt.
- Altes Reich: Dynastie 3—6** 2900—2400\*) § 2  
Die Könige wurden in Pyramiden (in diesen die „Pyramidentexte“),  
die Privatleute in Mastabas oder Felsengräbern bestattet.
- Mittleres Reich: Dynastie 11—13** 2200—1800 § 3  
Dyn. 12 ist die Epoche der klassischen Literatur und Religion.  
Weltliche und religiöse Texte wurden in hieratischer Schrift auf  
Papyrus geschrieben oder in Hieroglyphen an die Wände von Tempeln  
und Privatgräbern gemeißelt.
- Neues Reich: Dynastie 17—21** 1600—1000 § 4  
Die klassische Literatur des Mittleren Reichs wird weiter gepflegt;  
allmählich dringen mehr und mehr Elemente aus der Volkssprache  
in die klassische Sprache und aus der hieratischen Schrift in die  
Hieroglyphen ein. Volkstümliche Literatur in Umgangssprache.
- Spätzeit (Libysche, nubische und persische Fremdherrschaft): Dyn. 22—30** 1000—332 § 5  
Nachdem die Sprache und Orthographie völlig verwildert waren,  
kehrte man bewußt zu altertümlichen Worten, Formen und Schreibungen  
zurück; die „Renaissance“ wurde von den Königen aus Sais  
(„Saitische Zeit“) auf allen Gebieten der Kultur durchgeführt.
- Griechisch-römische Zeit:** seit 332 § 6  
Während man im täglichen Leben eine stark abgeschliffene Volkssprache  
redete und sie mit „demotischer“ Schrift schrieb, pflegten die  
Priester die religiöse Literatur aller vergangenen Epochen und  
brachten ihre Texte mit geheimnisvoll umgedeuteten Hieroglyphen,  
die niemand aus dem Volke zu lesen vermochte, an den Tempelwänden  
an. Die Kenntnis der Hieroglyphen starb mit den letzten  
Dienern der ägyptischen Götter aus, die sich an entlegenen Orten  
bis in das fünfte Jahrhundert n. Chr. hielten.

\*) Nach BORCHARDT Annalen, 1917, vielmehr 3642—2720.

## Charakter der Sprache und Schrift

- § 7 Die ägyptische Sprache ist sowohl den semitischen Sprachen wie den Berber- und ostafrikanisch-hamitischen Sprachen verwandt und hat zu allen Einzelsprachen dieser beiden Gruppen deutlich nachzuweisende Beziehungen; sei es durch Urverwandtschaft, sei es durch Aufpflanzung einer semitischen auf eine afrikanische Sprache. Wenn diese Einführung sich eng an die semitischen Sprachen, besonders das Hebräische, anschließt, so geschieht dieses nur aus äußeren Gründen: einerseits ist uns die Geschichte der semitischen Sprachen besser bekannt als die der afrikanischen, andererseits wird ein großer Teil der Benützer des vorliegenden Buches aus Semitisten und Theologen bestehen.
- § 8 Die wichtigsten Epochen in der Entwicklung der ägyptischen Sprache, von denen diese Einführung im wesentlichen nur die der klassischen Sprache berücksichtigt, sind die folgenden:
- a Die altertümliche Sprache: in den „Pyramidentexten“ (religiöse Inschriften des Alten Reichs). Fast nur in Hieroglyphen erhalten.
  - b Die klassische Sprache: in den Inschriften und Papyrus des Mittleren Reichs; nachgeahmt in den offiziellen und religiösen Inschriften aller folgenden Epochen, aber je später desto mehr mit vulgären Formen und Wörtern durchsetzt. Hieroglyphisch und hieratisch geschrieben.
  - c Die vulgäre Volkssprache: in den älteren Epochen nur in Spuren nachweisbar; durchgehend verwendet im Umgang und in den weltlichen Schriftstücken

des Neuen Reichs. Fast nur hieratisch auf Papyrus geschrieben.

Das Koptische: in der christlichen Zeit gesprochen *d* und auch für die Bibelübersetzungen usw. verwendet; es ist aus der Volkssprache der älteren Zeit entwickelt, wird mit dem griechischen Alphabet und einheimischen Zusatzbuchstaben geschrieben und ist uns deshalb auch in der Vokalisation bekannt. Nach der Entzifferung der Hieroglyphen 1822 durch CHAMPOLLION hat das Koptische die ägyptische Sprache verstehen gelehrt. Heute ist es nur noch als Kirchensprache erhalten, die Umgangssprache in Ägypten ist arabisch.



Die ägyptische Sprache wird in drei verschiedenen § 9 Schriftarten geschrieben, die in dieser Einführung stets in der Form von nach links gewendeten Hieroglyphen erscheinen. Alle Schriften geben nur die Konsonanten ohne Rücksicht auf die Vokale wieder.

Hieroglyphen: in Tempel und Gräbern verwendet, *a* in Stein gemeißelt und farbig ausgemalt oder auch nur mit Farbe aufgemalt; eigentlich nach rechts, aber aus dekorativen Gründen oft nach links gewendet. Ihre Kenntnis war auf Priester und Gelehrte beschränkt.

Hieratisch: Buch- und Briefschrift, mit einem getrockneten Binsenstengel in schwarzer oder roter Tinte auf Papyrus geschrieben. Die einzelnen Zeichen kürzen die ursprünglichen Bilder mehr oder weniger ab; sie deuten die Hieroglyphen an und werden in dieser Einführung immer durch diese wiedergegeben. Man schreibt von rechts nach links; die Bilder sind nach rechts gewendet.















Demotisch: die aus dem Hieratischen entwickelte *c* Kurzschrift der griechisch-römischen Zeit, nach rechts gewendet.

## Schriftlehre




§ 10 Die hieroglyphische Schrift besteht aus Bildern der sichtbaren Welt; man zeichnete sie und sprach den Namen des dargestellten Lebewesens bzw. Gegenstandes oder der durch dasselbe ausgeübten Tätigkeit aus. Z. B. schrieb man ☉ für *hor* „Gesicht“, oder  für *jar(t)* „Auge“ und die Wörter für „sehen“. Später verwendete man diese Bilder auch für die Wörter, die zufällig denselben Konsonantenbestand hatten wie deren Name: man schrieb also ☉ auch für *hir* „auf“ und *hraj* „Oberes“, ebenso  auch für alle Formen des Verbums „machen“ *jir, jer, jor* usw. In allen diesen Fällen nahm man keine Rücksicht auf die Vokale der Wörter; so wurden die ursprünglichen Bilder von Gegenständen allmählich zu Schriftzeichen für Konsonantengruppen. Einzelne dieser Konsonantengruppen waren sehr kurz und kehrten in anderen Wörtern als Silben wieder; hier beginnt eine wichtige Stufe in der Entwicklung der Hieroglyphen zu einer Lautschrift. Endlich wurden einzelne Zeichen so weit entwertet, daß sie nur noch einen einzigen Konsonanten bezeichneten; damit war die Möglichkeit zur Schreibung jedes beliebigen Wortes und auch zur Bezeichnung der grammatischen Endungen der Wörter gegeben.













§ 11 Die Hieroglyphenschrift der historischen Zeit enthält Elemente aus allen Epochen ihrer Entwicklung; es gibt erstens Zeichen, die Bilder für ganze Wörter („Wortzeichen“) oder für kleine Konsonantengruppen (fälschlich „Silbenzeichen“ genannt) sind, und zweitens alphabetische „Lautzeichen“ für einzelne Konsonanten (§ 12). Eine Gewohnheit der Ägypter hilft uns, die Bedeutung von



lautlich geschriebenen Wörtern ungefähr zu erraten: sie setzen an den Schluß fast jedes Wortes ein Bild („Deutzeichen“ oder „Determinativ“), durch das sie die Gruppe andeuten, zu der das betreffende Wort gehört; die Deutzeichen hängen mit den Wortzeichen in Entstehung und Gebrauch eng zusammen. Also steht hinter Namen und Bezeichnungen von Männern ein , von Frauen ein , von Göttern ein , von Vögeln ein , von Schlangen ein ; hinter Substantiven und Verben, die mit Laufen zusammenhängen: ein , mit Essen und Sprechen: ein , mit Sehen: ein , mit Sonne, Licht oder Zeit: ein , mit Wüstengebirge und Friedhof: ein , mit Feuer: ein ; hinter Abstrakten: eine Buchrolle ; hinter energischen Tätigkeiten: ein  oder  usw.

§ 12 auf S. 6; S. \*1 als Schreibübung ausführen! § 12

Anm. Die folgenden Beispiele in Hieroglyphen suche man durch Nachschlagen jedes einzelnen Zeichens in dem Verzeichnis der Hieroglyphen und jedes Wortes im Wörterbuch zu verstehen. Im Anfang trage man sich die Nummer der Hieroglyphe ein, z. B. A 89 bei , G 67 bei , J 4 bei  usw. Jedes Beispiel aus den Lesestücken S. \*1—\*64 schreibe man sich gesondert heraus.


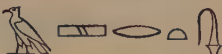
Einige Schriftzeichen sind nachträglich in das Alphabet aufgenommen und kommen gelegentlich im Mittleren Reich, häufig im Neuen Reich anstatt der älteren Zeichen vor; es sind:  für  *m*,  für  *n*,  für  *j*,  für  *w*. Ferner schreibt man schon früh  statt  für *j* und  oder  für *m*.

## Liste der Lautzeichen (Alphabet)



Bedeutung des Bildes <sup>1</sup>	Zeichen	Lautwert	Semitisch <sup>2</sup>	Bedeutung des Bildes	Zeichen	Lautwert	Semitisch
Adler		ʒ	ס, ש	Gewinde		h	ח, ע
Schiffplatt		j	י, נ	Scheibe		h	ח, ע
Arm		c	צ	Kenle		h	ח, ע, צ, צ'
Wachtel		w	ו	Riegel		s	ש
Bein		b	ב	Leinenband		s	ש
Sitz		p	פ	Teich		š	ש
Schnecke		f	פ	Hügel		h	ח, ע
Eule		m	מ	Henkelkorb		h	ח, ע
Wasser		n	נ	Gestell		g	ג, ע
Mund		r	ר, ש	Brot		t	ת, ט
Hof		h	ח, ש	Strick		t	ת, ט
				Hand		d	ד, ט
				Schlange		d	ד, ט

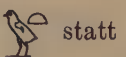
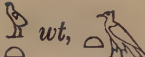
<sup>1</sup> Die Bezeichnungen sind die gebräuchlichen, z. T. willkürlich angesetzt ohne Rücksicht auf die wirkliche Bedeutung des Bildes. <sup>2</sup> Die semitischen Entsprechungen sind in Wirklichkeit komplizierter, als in dieser schematischen und vorläufigen Liste angegeben werden kann.



Die Ägypter haben mehr Wert auf schöne als auf § 14 richtige Schreibung der Wörter gelegt. Zusammengehörige Zeichen werden in einem Quadrat aneinander-

gesetzt; also  und nicht 



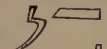


ššr.t „Braten“. Um die erwünschten Quadrate zu erzielen, läßt man gelegentlich Konsonanten aus, z. B.




 statt  rmt „Mensch“; oder



stellt Zeichen ineinander, z. B.  statt  wt,







statt  t<sup>3</sup>, auch  \* 2, 9 mwt „Mutter“; einige Zeichen werden auch nach Bedürfnis bald wagerecht bald senkrecht gestellt.





In der Anwendung und Schreibung der „Wort- § 15 zeichen“ und „Silbenzeichen“ (für mehrere Konsonanten) verfährt man teils folgerichtig und gleichmäßig, teils nach Belieben und wechselnd. Nämlich:

a) Alle Konsonanten des Silbenzeichens werden auch a noch lautlich ausgeschrieben; z. B.  šbk „Krokodil“,  jmšh „angesehen“,  mšC „gerecht“,  nht „stark“,  hnwt „Herrin“.















b) Nur der erste Konsonant wird lautlich geschrieben: b  wd „befehlen“. Silben:  jr,  t<sup>3</sup>.

c) Nur die letzten Konsonanten werden lautlich a- c geschrieben:  htp „ruhen“,  cnh „leben“.

  $\bar{s}p\bar{s}$  „ehrwürdig“,   $hnm$  „Gott Chnum“.  
Silben:   $mn$ ,   $mr$ ,   $sn$ ,   $m\bar{s}$ .


d) Das Wortzeichen, mit oder ohne Strich dahinter, steht allein ohne Hinzufügung eines Konsonanten:   
 $hrp$  „Leiter“,   $pr$  „Haus“,   $mr$  „Vorsteher“,  
  $hrj$  „Oberster“.

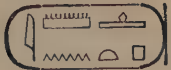
§ 16 Wie in der semitischen Grammatik nennt man  $j$  und  $w$  „schwache Konsonanten“. Sie werden oft nicht geschrieben, wenn sie auch gesprochen wurden; vielleicht weil sie, wie sicher im Koptischen und auch in den semitischen Sprachen, gelegentlich die Geltung eines Vokals hatten („Halbvokale“).

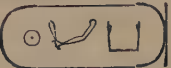
§ 17 Die Deutzeichen werden, oft nach Belieben, gesetzt oder weggelassen. Auch die Zahl der hinzugefügten Deutzeichen ist in den verschiedenen Schriftarten nicht gleichmäßig; im allgemeinen setzen Papyrus häufiger als Inschriften ein Deutzeichen, und zwar seit dem Neuen Reich gern mehrere Deutzeichen hinter einem Wort. Beispiele:  oder   $sn$  „Bruder“,   $cs$  „groß“,   $k\bar{s}.t$  „Arbeit“,  oder   
  $w\bar{s}jr$  „Osiris“,   $wn$  „öffnen“,   $w\bar{s}tn$  „schreiten“. Die Deutzeichen , , ,  und  werden in der Umschreibung nicht wiedergegeben.

§ 18 Besondere Schriftspielereien entstehen dadurch, daß  
a man heilige oder ehrwürdige Zeichen vor diejenigen stellt,

denen sie unmittelbar folgen sollten. Beispiele:  *hm-ntr*  
 „Diener des Gottes, Prophet“,  *ht-ntr* „Haus des  
 Gottes, Tempel“,  *mrj jmn* „geliebt von Amon“  
 (*Μιαμοῦν*).  *mrj R* „geliebt von Re“ \*60, 2.  
 *wnw.t ht-ntr* „Priesterschaft des Tempels“  
 \*58, 2.  *htm nsw ds* „Siegel des Königs  
 selbst“ \*61, 1 (zur Lesung *nsw* vergl. S. 80).



Königsnamen werden in einen länglichen Ring („Königs-<sup>b</sup> ring, Cartouche“)  (Hieroglyphe für *rn* „Name“)



eingeschlossen; Beispiele:  *jmn-htp* Amen-

*hôtep* („Amon ist zufrieden“),  *dsr-k3-rc*

„Prächtig ist die Seele des Re“ (Vorname Amenhôtep I).  
 Der „Horusname“ des Königs wird in ein rechteckiges  
 Feld geschrieben, dessen unterer Abschluß die Palast-  
 fassade ist (z. B. \*4,1–3, \*11,4–8).



Ständige Formeln und häufige Titel werden nur <sup>c</sup>  
 andeutungsweise in Abkürzungen wiedergegeben; Bei-

spiele:  *nsw bjtj* „König von Oberägypten, König von  
 Unterägypten“;  *k3 nht* „der starke Stier“



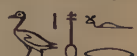
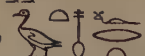
(Königstitel),  *hm-ntr tpj* „Erster Prophet, Ober-  
 priester“, die Beamtentitel  *h3.tj-c* „Graf“ \*2,3 und

 *rp.c.tj* „Fürst“ \*3,8,  *cnh, wd3, snb* „er lebe,

sei glücklich und gesund“ (\*61,6, 62,9) hinter Königsnamen (\*56,1).









§ 19 Unsere Umschreibung durch lateinische Buchstaben soll nicht jedes hieroglyphische Schriftzeichen wiedergeben, sondern den Konsonantenbestand, der mit diesen gemeint ist; wir umschreiben also  nicht durch *sn-n-Mann* sondern durch *sn*. Ferner setze man in der Umschreibung auch die weggelassenen „schwachen“ Konsonanten *j* und *w* ein:  „kühles Wasser“. Endlich stelle man die durch Lautwandel veränderten alten Konsonantenwerte wieder her (§ 33). Man trenne in jedem Wort den Stamm durch einen Punkt von den vorgestellten und angehängten Bestandteilen (*ś.Cnh* „beleben“, *m.śdm.t* „Schminke“, *pr.f* „sein Haus“); zusammengesetzte Worte werden durch einen Strich verbunden (*hm-ntr* „Gottesdiener“).




### Vorläufiger Überblick




§ 20 Das Ägyptische kennt zwei Geschlechter: männlich und weiblich. Männliche Substantive und Adjektive haben nicht immer eine sichtbare Endung, weibliche hängen *t* an den Stamm:  *s<sup>3</sup>* „Sohn“,  *s<sup>3</sup>.t* „Tochter“;  *s<sup>3</sup> nfr* „ein guter Sohn“,  *s<sup>3</sup>.t nfr.t* „eine gute Tochter“. Das Adjektiv steht hinter dem Substantiv. Einen Artikel gibt es in der älteren Sprache nicht (§ 41).





Substantive und Adjektive können stehen im:





- Singular (Einzahl); Endung: männl. —, weibl. *t*.
- Plural (Mehrzahl); Endung: männl. *w*, weibl. *wt*;

stets unter Hinzufügung von drei Stichen  oder . Beispiele:    *hč.w* „die Waffen“,    *hm.wt* „die Werkstätten“. (Weiteres in § 36 a.)

Der Nominativ ist in der Schrift vom Akkusativ § 21 nicht zu unterscheiden; also   *nsw* „der König“<sup>a</sup> und „den König“;  *św* „er“ und „ihn“.

Unserem Dativ entspricht die Anfügung durch die Präposition  *n* (wie englisch: to); also   *n nsw* „dem König“. — Vgl. § 61 c.

Das Genetivverhältnis wird entweder durch unmittelbare Nebeneinanderstellung wiedergegeben („Status constructus“); oder durch das Verbindungswort „zugehörig zu“  *n*, weibl.  *n.t*, Plural:  oder  *n.w*, das sich im Geschlecht und Zahl nach dem vorangehenden Substantivum richtet. Beispiele: *mr mšc* „Vorsteher des Heeres“ \*2,6; *pr n jmn* „Haus des Amon“ \*2,9; *šmčj.t n.t jmn* „Tänzerin des Amon“ \*2,10; *jb.w n.w rmt* „Herzen der Menschen“ \*3,6; *hm.wt n.w h.t-ntr* „Werkstätten des Tempels“ \*2,11. (Die Hieroglyphen dieser Beispiele sind stets aus den Lesestücken herauszuschreiben!)

Wie in den semitischen Sprachen kann das persönliche Fürwort (§ 49) als Suffix einem Substantivum angehängt werden („Pronominalsuffixe“), mit dem es innerlich verbunden ist:   *sš.j* „mein Sohn“,   *pr.k* „dein

Haus“, *h.t.f* „sein Leib“, *s3.t.s* „ihre  
(3. Sing. weibl.) Tochter“.

§ 23 Dieselben Pronominalsuffixe werden an den Stamm des Verbums gehängt, um in der Konjugation (§ 83) dessen inneres Subjekt zu bezeichnen. Z. B. von *šdm* „hören“ das PRÄSENS: *šdm.j* „ich höre“,  
 *šdm.k* „du hörst“, *šdm.f* „er hört“,  
 *šdm.sn* „sie hören“. Ebenso das PERFECT, das den Tempuscharakter *n* an den Stamm des Verbums hängt: *šdm.n.j* „ich habe gehört“, *šdm.n.k* „du hast gehört“, *šdm.n.f* „er hat gehört“.

§ 24 Von den Präpositionen (§ 61) merke man vorläufig:  
*m* „in“, „mit“, *n* „für“ (vgl. § 21 b), *r* „zu“,  
„nach“, *hr* „auf“, *hr* „bei“.

§ 25 Die Wortstellung im ägyptischen Satz ist im wesentlichen dieselbe wie im semitischen; die Wortfolge ist also: 1) Verbum, 2) Subjekt, 3) Akkusativ-Objekt, 4) Dativ, dann weitere Bestimmungen. Jedoch tritt der Dativ vor den Akkusativ, wenn er ein Pronomen oder eine Präposition mit Suffix ist, z. B. \*3,6.

§ 26 Schema eines Verbalsatzes:

Mit transitivem Verbum: *rdj h3.tj-c t3 n hkr* „Der Graf gibt Brot dem Hungernden“ \*3,5; *rdj n.k šfj.t.k m jb.w n.w rmt* „ich gebe (setze) dir dein Ansehen



in die Herzen der Menschen“ \*3,6 (Wortstellung abweichend nach § 25); *rdj.j j3w n nsu C3* „ich gebe (erweise) Anbetung dem großen König“ \*60,10.

Mit intransitivem Verbum: *htp jtm m 3h.t jmn.tj.t b* „Atum ruht im westlichen Horizont“ \*3,7.

Mit dem Verbum „sein“: *jw d3b jm.f* „Feigen sind in ihm (dem Lande)“ \*7,2 (Präp. *m* hat hier *j*-Vorschlag).

Das Verbum „sein“ kann ausgelassen werden; dann § 27 bilden nur Nomina (Nomen = Substantivum und Adjektivum) den Satz, und er heißt „Nominalsatz“. *C3 bj.t.f, C33 b3k.w.f* „sein Honig (ist) gewaltig, seine Ölbäume (sind) zahlreich“ \*7,4.


Aus der Anfügung von Nebensätzen ist wichtig: § 28











Relativsätze werden entweder gar nicht oder durch das Anknüpfungswort <sup>~~~~~</sup> *ntj* „welcher“, weibl. <sup>~~~~~</sup> *ntj.t*, Plur. <sup>~~~~~</sup> *ntj.w* eingeleitet. Beispiele: „der Sänger, *ntj m t3 (m.) C3C.t* welcher in diesem Grabe ist“ \*49,2.


Die Negation <sup>~~~~~</sup> *nn* „nicht“ vor verneinten Nominal- und Verbalsätzen; z. B. *nn drw* „es gibt keine Grenze“ \*7,7; „eine Barke, *nn hm.s* deren Steuer nicht da war“ \*43,4; *nn šnC.w b3j* „meine Seele wird nicht abgewehrt“ \*23,7 (*šnC.w* ist Passiv).

### Lautlehre


Zu der Tabelle § 12 der Lautzeichen und ihrer Bedeutung ist nachzutragen: § 29  
a

Zu den „schwachen“ Konsonanten:  *3* steht den „schwachen“ Konsonanten insofern nahe, als es oft nicht





geschrieben wird; z. B.  $\underline{df}^3$  „Speise“ . Es ist zuweilen in  $\underline{j}$  übergegangen, z. B. bei     $p^3$  „fliegen“; in diesen Fällen schreibt man das Wort oft zunächst mit  wie in der alten Orthographie, und fügt dann dem  noch ein  $j$  hinzu:      $pj$ .


*b*  $\underline{j}$  hat eine doppelte Natur; ihm entspricht im Koptischen wie in den semitischen Sprachen bald ein  $j$ , bald ein  $\beta$ . Als schwacher Konsonant wird es oft nicht geschrieben (§ 16) und wechselt mit   $w$  (vgl. zu  $d$ ).

*c*  $\underline{c}$  ist im Gegensatz zu  $\beta$ ,  $j$  und  $w$  ein starker und unveränderlicher Konsonant, der bis in das fünfte Jahrhundert v. Chr. noch gesprochen wurde und auch in der koptischen Formenbildung fortwirkt.







*d*   $w$  wird als schwacher Konsonant oft nicht geschrieben (§ 16). In einigen Wörtern geht altes  $w$  in  $j$ , in anderen altes  $j$  in  $w$  über.






§ 30 Zu  $n$ ,  $r$ ,  $l$ : Die ägyptische Schrift kennt kein  $l$ ; wo das

*a* Koptische ein  $l$  hat oder die semitischen Entsprechungen es zeigen, steht   $n$  oder   $r$  oder die jüngere Zusammenstellung  oder   $nr$ .

*b* Auslautendes   $r$  erscheint in der Schrift zuweilen zu  $\underline{j}$  (d. h.  $\beta$ ?) verschliffen, und ist im Koptischen dann gar nicht mehr vorhanden; in Wirklichkeit ist es wohl schon in alter Zeit abgefallen. Ein solches  $r$  schreibt man












*Handwritten notes:*  
 { = 33  
 ...  
 ... 332 ...  
 ... 11621 ...

















 , was man natürlich nur entweder in historischer Weise mit *r*, oder, dem vollzogenen Lautwandel entsprechend, mit *j* umschreiben darf. Vgl. *swj* für *šwr* „trinken“ \*24,1; *škj* für *škr* „schlagen“ \*13,5. Ebenso geht  *f* zuweilen in *p* über; z. B. wird *fšj* „kochen“ zu *psj*, das man deshalb    \*44,6 schreibt.

Die Hauchlaute. Sie werden in der älteren Sprache § 31 scharf von einander geschieden.  *h* liegt vor etwa in unserem „heben“,  *h* in dem energischen Zuruf „hä!“,  *h* in „ach!“;  *h* war dem letzteren wohl ähnlich, und ist zum Teil in  *h* übergegangen.

Die *s*- und *t*-Laute.








§ 32

Bei den *s*-Lauten gehen  *s* und  *ś* im Mittleren Reich ineinander über. Z. B.  \*12,2 und \*16,5 statt   *jr.n.ś* „sie hat gemacht“;  \*13,10 statt   *mš.sn* „sie sehen“;  \*32,4 statt *śn* „küssen“;   \*42,2 für *hsj* „loben“.



Von den Dentalen gehen im Mittleren Reich  *t* in  *t* und  *d* in  *d* über, z. B.  \*5,7 statt   *jr.t* \*1,8 „Milch“;  \*26,2 statt   *n.tn* „euch“;    \*42,5 statt   \*13,5 *rtnw* „Syrien“;  \*43,1 statt *fnđ* „Nase“. — Die semitischen Entsprechungen sind hier

besonders kompliziert, und unsere traditionelle Umschreibung gibt sicher nicht den gesprochenen Laut wieder.





§ 33 Die häufigsten Fälle von möglichem Lautwandel sind also (aus § 29—32):

- a Ursprüngliches   $\mathfrak{z}$  und   $r$  wird zu  $\mathfrak{j}$ .
- b  $\mathfrak{j}$  wechselt zuweilen mit   $w$  und umgekehrt.
- c Ursprüngliches   $h$  wird zu   $h$ .
- d Ursprüngliches  $\mathfrak{s}$  wird zu  $s$  und umgekehrt.
- e Ursprüngliches  $\mathfrak{t}$  wird zu  $t$  und   $d$  zu   $d$ .

f Alle diese Übergänge, in deren Bezeichnung die Hieroglyphen nicht konsequent sind, sind im Mittleren Reich schon eingetreten; von dieser Zeit ab kann also z. B. wiedergeben:  $s$  ein altes  $\mathfrak{s}$  oder  $\mathfrak{s}$ ;  $t$  ein altes  $\mathfrak{t}$  oder  $\mathfrak{t}$  usw. Für den Anfang gewöhne man sich, zur Einprägung des ursprünglichen Lautbestandes die alten Zeichen  $h$ ,  $s$ ,  $\mathfrak{s}$ ,  $\mathfrak{t}$  und  $d$  in der Umschreibung einzusetzen, selbst wenn sie mit den Hieroglyphen für die jüngeren Laute geschrieben sind.

g Fälschlich werden  $\mathfrak{t}$  bzw.  geschrieben, wo das gemeinte  $t$  bzw.  $d$  gar nicht aus  $\mathfrak{t}$  bzw.  $d$  entstanden ist; z. B.  $\mathfrak{s}.\mathfrak{n}.\mathfrak{d}.\mathfrak{m}.\mathfrak{t}$  statt  $\mathfrak{s}.\mathfrak{n}.\mathfrak{d}.\mathfrak{m}.\mathfrak{t}$  „sitzende“ \*50,4;  $\mathfrak{j}.\mathfrak{n}$  statt  $\mathfrak{j}.\mathfrak{n}$  „Sonne“ \*18,9. \*23,5. \*24,5. Ebenso , das als grammatische Endung zu  $t$  entwertet ist (§ 81), für  $t$ .




§ 34 Wo im Laufe der Jahrhunderte Umstellungen im Konsonantenbestand eines Wortes eingetreten sind, schreibt man ähnlich wie bei der Wiedergabe eines durch Laut-




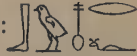

wandel veränderten Konsonanten (§ 29a, 30b) zunächst den ursprünglichen Lautbestand mit den ihm eigentümlichen Wort- oder „Silben“-Zeichen und fügt dann die umgestellten Konsonanten nochmals an ihrer neuen Stelle ein. So wird aus dem alten  $k\bar{m}\bar{s}$   „schaffen“ später  $k\bar{s}\bar{m}$  ; ebenso aus   $j\bar{m}\bar{s}$  später  $j\bar{s}\bar{m}$  , vgl.  $j\bar{m}\bar{s}.t$  „Güte“ \*12,10.

### Nomen



Das Nomen (Substantivum und Adjektivum) zeigt im § 35 wesentlichen folgende Stammformen:

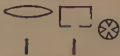
Mit 2, 3, oder mehr Konsonanten; unter ihnen können *a* auch „schwache“ sein, die nicht immer geschrieben werden.

Bildungen mit einem vor den Stamm gesetzten  *m b* (ebenso im Semitischen). Beispiel:  *m.sdm.t* „Schminke“ von  *sdm* „schminken“.



Zusammensetzungen mit vorgestellten  *nt* oder *c*  *bw* (eig. „Ort“) zur Bildung von Abstrakten, oder mit nachgestelltem  *jr.f* („er tut“) zur Bildung von Berufs- und Eigenschaftsbezeichnungen. Beispiel:  *bw-nfr* „Gutes“,  *nt-htr* „Reiterei“ (vgl. \*52,6 und § 37a).



Einige Substantiva, besonders Götternamen, haben *d*


auch im Singular eine Endung *w*, die oft nicht geschrieben wird; z. B.  *Mntw*,  *Jtmw*.

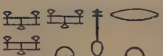
Zusammensetzungen erhalten oft ein besonderes Deutzeichen für die ganze Wortgruppe; z. B.  *r3-pr* „Tempel“; *ntj.w-jm* „die dort (= im Jenseits) sind, d. h. die Toten“ \*32,4.


§ 36 Der Plural (Mehrzahl) hat die Endungen: männl. *w*, weibl. *wt*. Er wird geschrieben:

a Entweder in altägyptischer Weise durch dreimalige Setzung eines Wortzeichens:  *ntr.w* „Götter“, 



*mr.w* „Vorsteher“ \*39,8,  *t3.w* „Länder“ \*6,5, 

*k3.w* „Seelen“ (vgl. \*2,10),  *h.wt* „Leiber“ \*39,1,


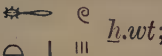
 *w3.wt nfr.wt* „schöne Wege“ \*59,7. Dreimalige Schreibung des ganzen Wortes:

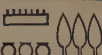
 *jt(f).w* „Väter“, 


*mw.wt* „Mütter“ \*63,5–6.

b Oder durch Setzung eines Wortzeichens mit den „Pluralstrichen“ (§ 20b):  *ntr.w*,  *k3.w*.

c Oder durch die „Pluralstriche“ hinter dem Deutzeichen:




 *ntr.w*,  *h.wt*; sie sind die Abkürzung für


das dreimalige Setzen des Deutzeichens:  *mnw*



„Bäume“ \*57,2, gegenüber  \*57,11; ebenso *k3p.wt*


„Räucherungen“ \*63,11.

In allen diesen Fällen wird das *w* der Endung bei *d* beiden Geschlechtern nur selten ausgeschrieben, z. B.

 (altertümlich) *ntr.w* „Götter“,  *cnh.w*  
 „Lebende“ \*5,10,  *nb.w* „Herren“ \*6,4,

 *jmsh.w.w* „Angesehene“ \*59,8. Meist

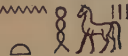
fehlt es:  *jb.w* „Herzen“ \*3,6;  *k3.wt* „Arbeiten“

\*3,8;  *3s.wt* „Stätten“ (vgl. \*4,9).


Die Pluralstriche deuten oft nicht einen wirklichen § 37 Plural, sondern eine innere pluralische Bedeutung des Wortes an; z. B.:


bei Kollektiven (Sammel- und Gruppenbezeichnungen): *a*



 *jr.p* „Wein“ \*7,3;  *rmt* „Menschheit“ \*3,6;



 *nt-htr* „Reiterei“ \*52,6.





bei Abstrakten:  *h3.w* „Glanz“ \*4,7.


Solche Wörter, auch wenn sie ohne Pluralstriche geschrieben sind, werden oft wie ein Plural konstruiert, sodaß ein auf sie bezügliches Verbum im Plural steht; ebenso Zusammensetzungen mit  *nb* „jeder“. Beispiel \*5,8: „Meine Milch(ströme), *ck.sn* sie treten ein zu dir“.

Bei Wortzusammensetzungen wird nur der erste Teil § 38 in den Plural gesetzt; z. B.  *r3.w-pr* „Tempel“




\*31,10 von *r3-pr*;  \*7,11 oder  \*4,5 *hm.w-ntr*






„Gottesdiener“ von  *hm-ntr*;  *h3.tjw-c*





„Grafen“ von  *h3.tj-c*;   |  *jmj.w-b3h*  
 „Vorfahren“ von *jmj-b3h*.





§ 39 Außer dem Plural (Mehrzahl) kennt die ältere Sprache noch einen Dual (Zweizahl), der sich in einigen Fällen bis in das Koptische erhalten hat. Endung: männl. 

*wj*, weibl.  oder  *tj*. Der Dual wird geschrieben:

a a) durch zweimaliges Setzen eines Wortzeichens:   
*c.wj* „die beiden Arme“;  *t3.wj* „die beiden Länder“  
 \*3,11;  *g3.wj* „die beiden Seiten (des Schiffes)“  
 \*61,11; vgl. *thn.wj* „die beiden Obeliskten“, \*16,6.


b b) durch zweimaliges Setzen eines Deutzeichens:   
  *rd.wj* „die beiden Füße“ (vgl. \*40,2. 43,5);  
  *šnw.tj* „die beiden Scheunen“ \*3,9.

c c) durch Hinzufügung der „Dualstriche“ , die später als Schriftzeichen für die Endung *j* aufgefaßt werden (§ 13):  
  *šn.tj* „die beiden Schwestern“,  *c.wj* „die beiden Arme“ \*64,5. Auch das Suffix eines dualischen Nomens kann die „Dualstriche“ annehmen: *jnḥ.wj.f*, „seine beiden Augenbrauen“ \*46,9.







d Bei Wortzusammensetzungen wird nur der erste Teil in den Dual gesetzt (wie bei dem Plural § 38):    
*pr.wj-nb* \*3,10 „die beiden Goldhäuser“ (von *pr-nb*);  
  *pr.wj-ḥd* \*3,10 „die beiden Silberhäuser“ (von *pr-ḥd*).



Für die bei dem ägyptischen Nomen vorhandenen § 39A beiden Geschlechter (Maskulinum und Femininum) vgl. <sup>a</sup> § 20. Weiblich sind auch die Namen fremder Länder, z. B. *k3š hsj.t* „das elende Kusch“ (Nubien) \*30,8.

Unser Neutrum wird wiedergegeben: in älterer Zeit <sup>b</sup> durch das Femininum (vgl. § 120), in jüngerer Zeit durch das Maskulinum (vgl.  *jrj.w* „das was . . . tut“ \*25,7).

Über die Verbindung zweier Substantive mit oder § 40 ohne das Verbindungswort *n* vgl. § 21c. Zur Bezeichnung einer Eigenschaft kann ein Adjektivum durch ein nachgesetztes Substantivum ergänzt werden; z. B. *w3h nswj.t* „glücklich an Königtum“ \*4,7.

Die ältere Sprache kennt keinen Artikel. In der § 41 Volkssprache entwickelt sich aus dem hinweisenden Fürwort „dieser“   *p3*,   *t3*,  *n3* (§ 57 d) der bestimmte Artikel „der“, der auch in die klassische Sprache eindringt (§ 8 b); ebenso aus dem Zahlwort  „einer“ (§ 46) der unbestimmte Artikel „ein“. Beispiele: *p3 t3* „das Land“ \*50,8; *p3 wr* „der Fürst“ \*40,10; *p3 mšc* „das Heer“ \*41,1; *t3 (m)chc.t* „das Grab“ \*49,2; *n3 hr.w* „die Elenden“ \*52,9; *wc.t ssm.t* „eine Stute“ \*40,11. — Zur Deklination vgl. § 21.

### Adjektiv

Die Adjektive sind in der Schrift meist nicht von den § 42 Substantiven und von den Partizipien der Verben zu <sup>a</sup> unterscheiden. Sie werden häufig als Substantive verwendet. Über Adverbien vgl. § 66.

b Eine bei Adjektiven besonders häufige Nominalbildung ist die „Nisbe“, die durch Anhängung von oder (§ 13) an ein Substantivum gebildet wird. Man leitet sie auch von Präpositionen ab (§ 63). Die Endung *j* wird, besonders im Femininum, oft nicht geschrieben. Bei den von weiblichen Substantiven abgeleiteten Nisbeformen lautet die Endung im Singular: männl. *tj*, weibl. oder *tj.t*; Plural: männl. | *tjw*, weibl. *tjw.t*. Beispiele: *jmn.j* „der zu Amon gehörige“ \*4,5 von *jmn* „Amon“; *hmv.tj* „Künstler“ (2,2) von *hmv.t* „Kunst“; *nw.tj* „Städter, städtisch“ von *nw.t* „Stadt“, Plur. *nw.tjw* \*21,11; *mh.tj* „nördlich“ \*17,11 von *mh.t* „Norden“; *C.w hrj.w.t* „die Türflügel, die auf dir (Göttin) sind“ \*64,9.

§ 43 Das Adjektiv steht hinter dem Substantiv, dem es zugeordnet ist, und richtet sich in Zahl und Geschlecht nach ihm; jedoch ist die Schreibung der Endungen sehr unregelmäßig und unsorgfältig. Eine Ausnahme macht das Adjektiv *kj* „anderer“, weibl. *ktj* „andere“, das stets voransteht. Beispiele: *kj rmt* „ein anderer Mann“; *ktj phr.t* „ein anderes Heilmittel“.

§ 44 Einen besonderen Gebrauch mit Suffixen hat das Adjektiv <sup>a</sup> *dś* „selbst“. Beispiele: *nsw dś.f* „der König selbst“; *hpš.j dś.j* „mein eigenes Sichelschwert“ (in einer Rede

des Königs); *hpr đs.f* „der (aus) sich selbst entstand“ \*64,2.

Mit Suffixen werden auch zwei zusammengesetzte Ausdrücke für „ganz“ konstruiert: *r dr* „bis zur Grenze“ und *mj kd* „gemäß dem Umkreis“.

Beispiele: *t3 r dr.f* „das ganze Land“ \*11,1; *r3.w-pr mj kd.sn* „die Tempel ganz und gar“. Ähnlich: „die Obeliskens *r 3w.sn* bis zu ihrer Länge = vollständig“ \*20,10.

Besondere Steigerungsformen kennt das Ägyptische § 45 scheinbar nicht. Der Komparativ wird vermittelt der <sup>a</sup> Präposition *r* „mehr als“ (§ 61 b) wiedergegeben. Beispiele: *wr n.f jrp r mw* „groß ist ihm der Wein mehr als Wasser = er ist reicher an Wein als an Wasser“ (\*7,3); *čš3 št r šč n wdb* „sie (eigentlich „es“ § 50) sind zahlreicher als der Sand des Strandes“ (\*37,3; ähnlich \*57,6).

Der Superlativ ist in der Schrift nicht erkennbar, <sup>b</sup> mag aber durch andere Vokalisation ausgedrückt worden sein. *wr.w hrj.w-jb šrr.w* „die Größten, die Mittelsten, die Kleinsten“ Pyr. 404.

### Zahlwort
















Die Zahlwörter können als Substantive oder Adjektive § 46 gebraucht werden; doch wird die weibliche und die Pluralendung sehr selten ausgeschrieben. Man setzt fast immer die Zahlzeichen, nur bei den niedrigsten Einern




gelegentlich auch die Lautzeichen. Die Lautwerte, die man zum Teil nur durch Vergleichung erraten hat, sind:

1	I	wc	10	∩	md	100	e šž.t
2	II	sn.wj	20	∩∩	dwt(?)	200	ee šž.tj
3	III	hmt	30	∩∩∩	mcš	1000	↓ hš
4	II	fdw	40	∩∩ ∩∩	hmv	10000	↓ dbc
5	II	dwš	50	∩∩ ∩∩∩	dwš(?)	100000	↘ hfn
6	III	šw	60	∩∩∩ ∩∩∩	šw(?)	1000000	↘ hš
7	III	šfh	70	∩∩∩ ∩∩∩∩	hšf(?)		
8	IIII	hmn	80	∩∩∩∩ ∩∩∩∩	hmvw		
9	IIII	pšd	90	∩∩∩∩∩∩∩	pšd.tw(?)		

§ 47 Die Ordnungszahlen werden von den Grundzahlen durch Anhängung von *mw* gebildet: Beispiel: *hm-ntr sn.mw* „der zweite Prophet“ (\*5,3) *wšjt dwš.mw.t* „der fünfte Zug“ \*57,9. Aber  $\uparrow$  oder  $\square \backslash$  *tpj* „der erste“ (\*5,3. 10,11). Brüche werden durch Vorsetzung von  $\ominus$  *r* bezeichnet:  $\overline{\text{IIII}}$  *r-fdw* „Viertel“; aber  $\overline{\text{I}}$  *gš* „Hälfte“.

§ 48 Datierungen haben gewöhnlich die Form: „Regierungs-jahr“ (*hš.t-sp*) 1, Monat (*jbd?*) 1, . . . -Jahreszeit, Tag (*ššw*) 1 unter (*hr*) der Majestät des Königs NN.“ Wir pflegen die Monate durchzuzählen oder mit den Namen zu benennen, die sie im Volke nach den in ihnen gefeierten Festen führten; es sind:


 <i>šh.t</i> „Überschwemmung“	 <i>pr.t</i> „Frühjahr“ („Sprossen“)	 <i>šmw</i> „Sommer“
1.  Thoth.	5.  Tybi.	9.  Pachons
2.  Paophi.	6.  Mechir.	10.  Payni.
3.  Hathor.	7.  Phamenoth.	11.  Epiphi.
4.  Choiak.	8.  Pharmuthi.	12.  Mesorê.








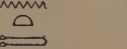


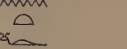









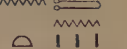




Nach dem zwölften Monat sind die fünf Schalttage *b* eingefügt (  *hrj.w rnp.t* „die auf dem Jahr liegenden“). Die Bezeichnung  „Monat 1“ wird oft durch  *tpj* „erster“ ersetzt; bei dem ersten Monatstag kann die Tageszahl *i* weggelassen werden.

*mn 2*








Beispiele: \*5,1. \*8,4. \*17,1. \*18,4. \*58,5. \*61,1.

### Pronomen (Fürwort)

Das unabhängige persönliche Fürwort liegt in § 49 zwei verschiedenen Bildungen vor: einer älteren (§ 50), die in der klassischen Sprache noch in Gebrauch ist, und einer jüngeren (§ 51), die schon im Alten Reich vorkommt. Die angehängten Fürwörter „Suffixe“ (§ 52) haben unverkennbare Verwandtschaft mit dem älteren Pronomen; das jüngere scheint aus ihnen und einem Stamm  *nt* zu bestehen. Beide Bildungen sind auch in den semitischen Sprachen bekannt, wo in den einzelnen Personen hier die eine, dort die andere Bildung in Gebrauch ist. (§§ 50–51 auch reflexiv!)

§§ 50, 51, 52	§ 50 Älteres	§ 51 Jüngerer	§ 52 Suffixe
Sing.			
„ich“	 <i>wj</i>	 <i>jnk</i>	 <i>j</i> „mein“
„du“	 <i>tw</i>	 <i>ntk</i>	 <i>k</i> „dein“
weibl.	 <i>tn</i>	 <i>ntt</i>	 <i>t</i>
„er“	 <i>šw</i>	 <i>ntf</i>	 <i>f</i> „sein“
„sie“	 <i>šj</i>	 <i>nts</i>	 <i>s</i> „ihr“
„es“	 <i>št</i>		
Plural			
„wir“	 <i>n</i>	 <i>jnn</i>	 <i>n</i> „unser“
„ihr“	 <i>tn</i>	 <i>nitn</i>	 <i>tn</i> „euer“
„sie“	 <i>šn</i>	 <i>ntšn</i>	 <i>šn</i> „ihr“

§ 53 Der regelmäßige Lautwandel (§ 33) bewirkt, daß vom Mittleren Reich ab statt  $\equiv$  *t* in allen Fällen auch  $\triangle$  *t* geschrieben werden kann; ebenso statt  $\uparrow$  auch  $\rightarrow$ .

Das Suffix  $\uparrow$  *j* „mein“ wird oft gar nicht geschrieben (*jj.n.j*, *h3.n.j* „ich bin gekommen, ich bin herabgestiegen“ \*59,1. *jr.n.j nw* „ich habe dieses gemacht“ \*59,6. *rdj.j j3w* „ich gebe Anbetung“ \*60,10); es kann auch durch , ,  oder  angedeutet werden, wenn ein Gott, König, Mann oder eine Frau redet. Ebenso wird *wj* „ich“ auch   oder nur  (\*39,6) geschrieben. Bei-

spiele: *jnk bjk j<sup>3</sup>h* „ich bin ein nützlicher Diener“ \*9,11; *s<sup>3</sup>.j n h.t.j* „mein Sohn von meinem Leibe“ \*5,4; *jb.k* „dein Herz“ \*5,11; *nb.f* „sein Herr“ \*9,11; *jt.s* „ihr Vater“, *mw.t.s* „ihre Mutter“ \*17,7—8; *pr.w.tn* „eure Häuser“, *hrd.w.tn* „eure Kinder“, *ntr.w.tn* „eure Götter“ \*21,10—11; *jnw.sn* „ihre Gaben“, *psd.sn* „ihre Rücken“ \*19,3.

Die angegebenen Formen des unabhängigen Fürworts § 54 (Pronomen absolutum) bezeichnen sowohl den Nominativ a („ich“) wie den Akkusativ („mich“); der Dativ („mir“) wird durch die Präposition *n* (§ 61 c) mit Suffixen vertreten. Das Neutrum „es“ als Suffix wird später gewöhnlich durch  $\int$  *s* wiedergegeben (vgl. § 39 A b). Beispiele:


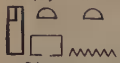

*s.nhn.j tw* „Ich ziehe dich auf“ \*5,5. *hsj wj hm.f hr.s* „S. M. lobte mich deshalb“ \*54,11. *s.s<sup>3</sup>.j.n.j wj* „ich sättigte mich“ \*45,11. *s.c<sup>3</sup>.n.f wj* „er machte mich groß“ \*39,6. *tsj tw* „erhebe dich“ \*29,4. *rnn.n.j tw* „ich habe dich erzogen“ \*38,5-7. *jn-m jnj tw* „wer brachte dich?“ \*47,2.7. *mrr.j tn* „ich liebe dich (weibl.)“ \*24,6. *rdj.n.j sw* „ich legte ihn“ \*41,6.

Altertümliche Formen liegen vor in: *swt* (statt *sw*) *b db<sup>3</sup> tm* (statt *tn*), *swt grg tm* „er ist es, der dich (Göttin) schmückt bezw. ausstattet“ \*64,7; ebenso: „er ist es, der sie (*sn*) macht“ \*64,11.



























Entgegen der üblichen Wortstellung (§ 25) steht das § 55 Pronomen bezw. die Präposition *n* mit Suffix unmittelbar hinter dem Verbum, also vor dem Subjekt und Objekt. Enthält der Satz zwei vom Verbum abhängige Pronomina, so tritt der „Dativ“ vor den „Akkusativ“. *dj.n.j n.k rnp.wt* „Ich gab dir die Jahre“ \*5,9. *hsj.n wj nbj hr.s*

„mein Herr lobte mich deshalb“ \*42,2. *wšb.n.j n.f št*  
 „ich antwortete es ihm“ \*47,8. *jr.t n.f jh.t nb.t* „du  
 machst ihm alle Dinge“ \*64,8.




§ 56 Für die hinweisenden Fürwörter (Demonstrativ-  
 Pronomen) gibt es mehrere verschiedene Bildungen, die  
 als Substantiv oder Adjektiv gebraucht werden können. Im  
 allgemeinen ist der anlautende Konsonant charakteristisch:  
*p* für das männliche, *t* für das weibliche Geschlecht,  
*n* für den Plural. § 57a—c enthält die älteren Bil-  
 dungen; sie werden sämtlich, wenn sie adjektivisch ver-  
 wendet sind, dem Substantivum nachgestellt. Das jüngere  
 Pronomen *pš* „dieser“ (§ 57d) dagegen, aus dem der  
 spätere Artikel „der“ hervorgegangen ist (§ 41), wird  
 vor das Substantiv gestellt; ebenso die meist mit *n* ver-  
 bundenen jüngeren Pluralbildungen *nn* und *nw* (§ 57e).

Beispiele:  *pr pn* „dieses Haus“; *js pn* „dieses  
 Grab“ \*9,1; *hrw pn* „dieser Tag“ \*27,11; *rn.k pwj* „dieser  
 dein Name“ \*28,4; *hr pf(š)* „dieser Fürst“ \*37,1; *hrw*  
*pf(j)* „dieser Tag“ \*50,7; *js pf* „dieses Grab“ \*60,4;  
 *h.t tn* „dieses Schloß“;  *pš nsu*  
 „dieser König“; *pš hr* „dieser Fürst“ \*51,1. 10. 11; *pš*  
*hrw* „das Heer“ \*52,9; *pš tš n dšhj* „das Land von  
 Zahi (Phönizien)“ \*57,1; *tšj unwt* „diese Stunde“ \*51,9;  
*tš lnb.t* „die Beamtschaft“ \*58,10; *nš n dcb.wt* „diese  
 Kohlen“ \*58,8; *nn n hšš.tjw* „diese Barbaren“ \*31,1.  
 \*37,7.





	a) „dieser“	b) „der...hier“	c) „jener“	d) „der“ § 57
SING.				
männl.	 <i>pn</i>	 <i>pw</i>	   <i>pf<sup>3</sup></i>	  <i>p<sup>3</sup></i>
weibl.	 <i>tn</i>	 <i>tw</i>	   <i>tf<sup>3</sup></i>	  <i>t<sup>3</sup></i>
PLUR.				
männl.	 <i>jpn</i>	 <i>jpw</i>	   <i>nf<sup>3</sup></i>	 <i>n<sup>3</sup></i>
weibl.	 <i>jptn</i>	 <i>jptw</i>	   <i>nf<sup>3</sup></i>	 <i>n<sup>3</sup></i>

e) Jüngere Plurale (ursprünglich Neutrum „dieses“):






 *nn*,   *nw* „diese“, werden vorgestellt. Sie können auch substantivisch gebraucht werden: *jr.n.j nw* „ich habe dieses getan“ \*59,6.

*pw* „dieser“ wird kurzen Sätzen als Verstärkung zu- § 58 gefügt, wo wir es nicht als Demonstrativ-Pronomen wiedergeben können; in Verbalsätzen fast bedeutungslos, in Nominalsätzen als Prädikat oder Einschub (§ 131 b).

Beispiele.   *jnk pw* „ich bin es“ \*47,9. *rn.j pw hnt ntr.w* „mein Name (ist) an der Spitze der Götter“ \*39,2. *t<sup>3</sup> pw nfr* „es ist ein schönes Land“ \*7,1. *hm.t pw* „die Frau ist es“ \*17,9. *wnj<sup>s</sup> pw* „Onnos ist es“ \*63,7.

Die besitzanzeigenden Fürwörter der indoger- § 59 manischen Sprachen „mein“ usw. werden in der klassischen ägyptischen Sprache ursprünglich wie in den älteren semitischen durch die Suffixe (§ 52) wiedergegeben. Die ägyptische Volkssprache hat später wie die jüngeren semitischen Dialekte eine neue Bildung „Possessivartikel“ geschaffen; dieser ist aus dem Artikel (§ 57 d) und den

Suffixen (§ 52) zusammengesetzt und wird je später desto mehr üblich. Die unregelmäßige Schreibung erklärt sich durch § 29a.



Beispiele:  <sup>1</sup> *pr.f* oder     *pj.f*  
(entstanden aus *p<sup>3</sup>.f*) *pr* „sein Haus“; *p<sup>3</sup>.j mšw* „mein Dolch“ \*41,3; *nj.sn* (entstanden aus *n<sup>3</sup>.sn*) *jrp.w* „ihre Weine“; *nj.sn nm.w* „ihre Pressen“ \*57,4.



## Partikeln



### Präpositionen und Konjunktionen


§ 60 Nach ihrer Bildung zerfallen die Präpositionen in einfache und zusammengesetzte; sie werden zum Teil mit Suffixen (§ 52) verbunden und auch als Konjunktionen gebraucht (§ 64a). Vor Suffixen haben sie wegen veränderter Vokalisation gelegentlich eine vollere Schreibung.



§ 61 Einfache Präpositionen (weitere im Wörterbuch):


a  *m*, mit Suffix  *jm.f* „in ihm“; in oder aus einem Orte; mit Personen oder Sachen; als eine Eigenschaft (mit „sein“ § 131 b). Mit Inf. „bei“ § 106.

b  *r*, mit Suffix  *jr.f* „zu ihm“: zu etwas oder jemandem hin; feindlich gegen jemand; frei von, verborgen vor etwas; mehr als etwas anderes (Komparativ § 45). Mit Infinitiv: um zu (§ 106).

c  *n*, mit Suffixen  *nf* „ihm“: für jemand (vgl. Dativ § 21b); zu jemand; wegen einer Sache. Mit Infinitiv: wegen, weil.








d  *hr*: auf einem Gegenstand; wegen einer Sache.  
Mit Infinitiv: bei, während (Gleichzeitigkeit; §§ 106, 124b, 125b, 132b).





 *hr*: unter einem Gegenstand, d. h. ihn tragend. *e*  
 *hr*: bei, mit Bezug auf eine Person; unter der *f*  
 Regierung von (§ 48).

 *jn*: seitens einer Person, durch jemand; verwendet bei dem Passiv (§ 95—96) und der Hervorhebung des Subjekts (§ 131a), auch bei dem Infinitiv (§ 107).




 *hnt* vor, an der Spitze von. *h*



Zusammengesetzte Präpositionen (im Wörterbuch § 62 unter ihrem Hauptbestandteil aufzusuchen!) bestehen meist aus einer einfachen Präposition und einem Substantiv; die Bedeutung dieser Wortgruppe ist allmählich abgeschliffen. Es sind z. B. zusammengesetzt:





Mit *m* „in“:        *m-b3h* *a*  
 („an dem Phallus von“) „vor“ \*23, 10. \*29, 9. \*41, 6;

  *m-h3.t* („an der Spitze von“) „vor“;    
*m-c* („aus (in) der Hand des =) vor, von, mit“ \*54, 5.










58, 8. 61, 6. 9. Ferner: *33c-m* „angefangen mit = seit“ \*18, 3.

Mit *n* „für“:    *n-mrw.t* („aus Liebe zu“) *b*  
 „wegen“: *n-mrw.t.k* „deinetwegen“ \*12, 7 (als Konjunktion: § 64a).

Mit *r* „zu“:   *r-gs* („an der Seite von“) „neben“; *c*






    *hrw-r* („entfernt von“) „außer“; *nfrjt-r*  
 „bis“ \*18, 4.

Von den einfachen wie den zusammengesetzten Präpositionen werden durch Anhängung von *j* „Nisbeformen“ *a* § 63

(vgl. § 42b) gebildet, deren Bedeutung sich oft selbständig entwickelt hat. Beispiele:   *jm.j* „der sich in (an) etwas befindet“ von *m*;   *jr.j* „der zu jemandem gehört, der Genosse“ von *r*;  *hr-j* „der auf etwas ist, der Obere“ von *hr*;   *hr.j-jb* „wohnend in“ von   *hr-jb* „inmitten“.

Die Nisben werden wie ein Substantiv oder Adjektiv verwendet und nehmen die Suffixe an. Beispiele: *jm.j-jb n ntr nfr* „Herzbewohner (= Liebling) des Königs“ (\*7,10); *hr.j-jb sbdw, hnt.j jmn.tjw* „Bewohner von Abydos und Vorsteher der Westlichen“ \*8,6-7; *hnt.j jmn.tjw* „Erster (von *hnt* „vorn“) der Westlichen“ \*21,1. 22,2. 23,1. 27,10; *jmj.t jb.k* „die in deinem Herzen wohnt“ \*50,3; *jmj.w jw.w* „Bewohner der Inseln“ \*13,8; *jh.wt jrj* „zugehörige Sachen“ \*57,7.

§ 64 Als Konjunktionen gebraucht man entweder Präpositionen (a) und andere Partikeln, die an der Spitze des Satzes stehen (b); oder Partikeln, die als zweites Wort des Satzes eingeschaltet werden, „enklitische“ Konjunktionen genannt, weil sie wohl gelegentlich enttont waren (c). In manchen Sätzen (§ 135, 138) steht nach den Konjunktionen eine unserem „Konjunktiv“ entsprechende Verbalform (§ 93). Unter den Konjunktionen sind besonders häufig (die weiteren im Wörterbuch):

a  *jr* „wenn“;   *m-ht* „nachdem“,   *n-mrw.t* „damit“. Beispiele: *n-mrw.t mn rn.j* „damit mein Name dauert“ \*10,5. *n-3.t-n mrr.j šw* „weil ich

ihn liebe“ \*10,4. *n-wr-n mnhf* „weil er vortrefflich war“ \*27,7. *m-ht sdm.f st* „nachdem er es gehört hatte“ \*30,10. Man benachrichtigte S. M., *r-ntjt kšš wš.tj* „daß Nubien geneigt war“ \*30,8.

„da, als“; „als, b nun, aber“. Beispiel: *jst gm.n hm.j* „als Meine Maj. (ihn) gefunden hatte“ \*25,5. *jst hm-f hr hšst rtnw* „S. M. war im Lande Syrien“ \*57,8. *šk šw hpw* „als er wandelte“ \*59,7. *hr ptr jr.nj sdm* „aber siehe, da erfuhr ich“ \*51,9.

„aber“; „wie, ja, allerdings“; „grt c „aber, jedoch, ferner“; „gr „auch, ebenfalls, aber“. Beispiel: *jr grt rh rš pn* „Wer aber diesen Spruch kennt“ \*56,9.

### Adverbien und Partikeln

Als Adverbien verwendet man teils unveränderliche § 65 Ableitungen von Substantiven und Adjektiven (§ 66), teils Partikeln, die mit Präpositionen zusammenhängen (§ 67). Die Partikeln stehen meist am Anfang, in Fragesätzen (§ 137) auch am Ende des Satzes; einige werden mit Suffixen verbunden (§ 69).

Das von einem Nomen abgeleitete Adverbium ist: § 66  
1) diesem scheinbar gleich; gelegentlich mit der Endung *a*

*w* oder *t*. „dt „ewiglich“, „nfr.w „gut“,

„wr.t „sehr, ganz“. Beispiel: *šw jb.k mj Rc dt* „dein Herz ist froh wie (das des) Re ewiglich“ \*5,11.

110' *wš.sj wr.t* „ganz verfallen“ \*25,6; vgl. \*16,8. *hčj.k nfr* „du glänzt schön“ \*55,1. *dwš.w* „morgens“ \*18,8.

b 2) mit einer Präposition, besonders *r*, gebildet:

*r mnḥ* „in vortrefflicher Weise“; *r jḥ.t*  
 *nb.t* „über alles“ \*54,11. *r mj.tj.t* „in gleicher Weise“  
\*26,6.

§ 67 Zu den Adverbien, die von Präpositionen abgeleitet sind, gehören:

a *jm* „dort“; *hnt* „vorher, früher“. Bei-  
spiel: *bjk jm* „der Diener da = ich.“  
*wc jm nb* „jeder einzige davon“ \*58,3.

b *m-bšḥ* und *hr-ḥš.t* „vorher, ehemals“.

§ 68 Einige adverbielle Partikeln stehen an zweiter Stelle im Satz, z. B. *wj* „wie, doch“. *ndm wj jmš.t.k* „wie schön ist deine Güte!“ \*12,10. *jj wj* „komm doch! willkommen!“ \*33,9.

§ 69 Einige Partikeln, die wir nur durch Adverbien wiedergeben können, werden mit Suffixen verbunden; jedoch ist die Anpassungsfähigkeit an verschiedene Personen meist allmählich geschwunden, sodaß die Partikeln bald mit einem bestimmten Suffix unveränderlich gebraucht werden. Bemerkenswert sind:

a *m* „siehe“, später unveränderlich   
*m.k* „siehe (du)“, an der Spitze des Satzes, oft unmittelbar vor dem Subjekt. *m.tn* „sehet!“ \*58,9.

jr „als, aber, nämlich“, später unveränderlich  
 jr.f als zweites Wort des Satzes. *hd.n jr.f t3* „als die Erde hell wurde“ \*18,8. — *jr.f* als Verstärkung hinter dem Imperativ: § 102; im Frage-satz: § 137.

Die gebräuchlichsten Interjektionen sind die Anrufe § 70

j und ha „o! he!“; sie stehen oft vor einem Eigennamen, dem dann gern *pn* „dieser“ folgt. *j Cnh.w* „O ihr Lebenden!“ \*21,5. ha *Ppj pn* „O du König Pepi!“

Substantive erhalten in der Anrede oft den Artikel: *p3 jt-ntr* „O, du Gottesvater!“ \*49,11. *p3 jtn* „O, du Aton!“ \*55,2.

Einige Anrufe erhalten Suffixe, z. B. *jnd-hr.k* „Heil dir!“ \*27,10. 31,8.

## Verbum



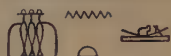
### Der Stamm des Verbums




Die Verben zerfallen nach der Zahl und Art der Konsonanten ihres Grundstammes in folgende Gruppen: § 71

a) Regelmäßige Verben. Sie haben zwei, drei, vier oder fünf „starke“ Konsonanten; am häufigsten sind die Verben mit drei Konsonanten. Beispiele: mn „bleiben“;



*sdm* „hören“; *wstn* „eindringen“;

*nhmhm* „brüllen“.

§ 72 b) Schwache Verben. Sie haben drei, vier oder fünf Konsonanten, von denen der letzte ein „schwacher“ (*j* oder *w*; vgl. § 16) ist. Obwohl der schwache Konsonant meist gar nicht geschrieben wird, hat er doch Einfluß auf die Bildung der einzelnen Formen; er äußert sich besonders im weiblichen Infinitiv (§ 104), sowie in der Möglichkeit der Verdoppelung bei dem Tempus *šdm.f* (§ 91) und den Partizipien (§ 113). Verbalstamm z. B.:  *msj* „gebären“;  *jrj* „tun“;  *hntj* „stromauf fahren“.

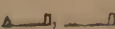
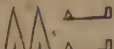

§ 73 c) Verdoppelnde Verben. Sie haben drei, vier oder fünf Konsonanten, von denen die beiden letzten gleich sind. Oft wird nur einer von diesen beiden Konsonanten geschrieben; dann sind sie wohl als Doppelkonsonanten gesprochen worden. Beide Konsonanten werden ausgeschrieben (wohl weil ein Vokal zwischen ihnen gesprochen wurde), nicht nur wie bei den schwachen Verben in der betonten Form des Tempus *šdm.f* (§ 91) und den Partizipien (§ 113), sondern auch in anderen Formen der Suffix-Konjugation, sowie im Qualitativ (§ 80), im Infinitiv (§ 104), im Imperativ (§ 100) usw. Der Infinitiv ist im Gegensatz zu den schwachen Verben stets männlich (§ 104). Beispiele:  *smn* „sehen“,  *snn* „sein“,  *špdd* „bereiten“.


§ 74 d) Unregelmäßige Verben. Einige Verben erscheinen in unregelmäßigen Schreibungen und weichen gelegentlich von den Bildungen der übrigen Verben ab. Merke:



1) Zwei Verben für „geben“:  *rdj* und  *rdj*


*13, 137, 73, 32, 1/18*






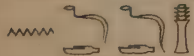

 *dj*; beide sind schwache Verben mit weiblichem Infinitiv. Die alte Sprache kennt noch fast alle Formen von beiden Verben; allmählich stirbt *rdj* aus und wird durch *dj* ersetzt. Die verdoppelnden Formen (§ 91) von *dj* werden  oder  geschrieben, was *djj* zu lesen ist.

2) Zwei Verben für „kommen“;  *jj* (*jʒj?*) und § 75

,  *jw(t)*; beide sind schwache Verben und haben einen weiblichen Infinitiv. Das ältere Verbum *jw(t)*, das besonders in abhängigen Sätzen in Gebrauch ist, wird allmählich durch *jj* ersetzt.

Von den in den semitischen Sprachen so zahlreichen § 76  
Abwandlungen („Modifikationen, Konjugationen“) des Grundstammes ist im Ägyptischen häufig: das Kausativ (§ 78), gebildet durch Vorsetzung von  *s* (semit. *s* oder *ʒ*),

z. B.  *s.chc* „aufstellen“ von *chc* „stehen“,  *s.nfr* „verschönern“ von *nfr* „schön sein“. Picel-Bildungen mit verdoppeltem mittlerem Konsonanten, die im Koptischen z. T. noch eine ungewöhnliche Vokalisation haben, sind in Hieroglyphen nicht kenntlich, nach der Verschiedenartigkeit der Bedeutung aber bei einigen Verben zu vermuten (z. B.  *l.nj* „zu Schiff fahren“ und „jemanden fahren“).

Überreste anderer Ableitungen von einem Grundstamm § 77  
sind die Bildungen mit vorgesetztem *n* wie Niphcal (z. B.  *n.dddd* „dauern“ von  *dd* „dauern“); mit verdoppeltem letztem Konsonanten wie „Paclcl“ (z. B.

*spdd* „bereiten“); mit Wiederholung der letzten

Konsonanten wie „Palpel“ und „PaCalCel“ (z. B. ).

*šhšh* „eilen“ \*41,2; *šdšdš* „zittern“).

§ 78 Die Kausative (§ 76) werden im allgemeinen behandelt wie Verben mit der gleichen Anzahl starker bzw. schwacher Konsonanten; also die Kausative von dreikonsonantigen Verben wie vierkonsonantige (z. B. *š.nḥn* „aufziehen“ \*5,5 von *nḥn* „Kind sein“ \*10,2). Jedoch haben die Kausative von zweikonsonantigen ausnahmsweise einen weiblichen Infinitiv; Beispiel: Infinitiv *š.mn.t* von *š.mn* „feststellen“, Kausativ von *mn* „bleiben“.

§ 79 Abgesehen vom Infinitiv, Imperativ und den Partizipien, ist von den Tempusbildungen der semitischen Sprachen nur das Perfektum in der ägyptischen Zustandsform (§ 80) erhalten. Das Imperfektum ist durch die Suffix-Konjugation ersetzt worden (§ 83). Der Gebrauch aller ägyptischen Zeitformen wird allmählich immer mehr eingeschränkt durch verschiedene Verbindungen mit Hilfsverben (§ 121). Eigentliche Modi (Sprechweisen) sind nicht nachzuweisen; Bildungen, die wie unser Konjunktiv verwendet werden, treten im Tempus *šdm.f* (§ 91) und im Prädikativ (§ 97) hervor.

#### Zustandsform (Qualitativ oder Pseudopartizip)

§ 80 Die Endungen (§ 81) werden an den Stamm gehängt; die in ihnen vorkommenden *j* und *w* sind oft nicht aus-

geschrieben. Bei den schwachen Verben (§ 72) wird der auslautende schwache Stammkonsonant *j* oder *w* meist nicht ausgeschrieben. Bei den verdoppelnden Verben (§ 73) wird in der älteren Zeit der letzte Konsonant gelegentlich verdoppelt, später fast niemals mehr.

Die Endungen der Zustandsform (in Klammern stehen § 81 die späteren, durch lautliche Veränderung entstandenen Formen). Der Dual und die 3. Plur. sind früh ausgestorben; sie werden durch die 3. m. Sing. ersetzt.

Sing.

1 *kwj* (später *k*)



2 m.)

w.) *tj* (später *t*)



3 w.)

3 m. *j* oder *w* (später abgefallen)



Plur.

1 *wjn* (später *n*)



2 *tjwnj* (später *t*)



3 m. *w*



f. *tj*



Dual


3 m. *wj*



w. *tjw*



Ein in der älteren Sprache schon seltenes transitiv-aktives Genus der Zustandsform kommt später fast nur

noch bei   $r\dot{h}$  „kennen, wissen, können“ vor. Sonst hat sie immer intransitive oder passive Bedeutung und bezeichnet einen Zustand („Qualitativ“). Wenn sie, wie auch in der älteren Zeit nur noch selten, unabhängig steht, soleitet sie gewöhnlich den abschließenden Zustand der vorher erwähnten Handlungen ein. Meist führt sie Zustandsätze ein, die einem anderen Satze untergeordnet sind; dann hängt sie oft von einem Verbum ab, das in einem Tempus der Suffix-Konjugation (§83) steht, und sieht einem Partizip ähnlich („Pseudopartizip“). Vgl. §§ 124 a, 125 a, 132 a.


Beispiele: *jwC.kwj m nb*, *ššh.kwj m šh.wt* „ich wurde mit dem Gold belohnt, ich wurde mit Äckern beschenkt“ \*26,4—7. *wšh.f wj wdš.kwj* „er legte mich hin, indem ich heil war“ \*47,5. *rdj.kwj r jw* „ich wurde an die Insel geworfen“ \*45,2. *wC.kwj* „indem ich allein war“ \*45,4. *hšj.kwj r bjš* „ich zog nach dem Bergwerk hinab“ \*47,9. *hnj.kwj r jw* „da eilte ich zur Insel“ \*43,10. *jj.tj n.j hC.tj* „du kommst zu mir, indem du jubelst“ \*12,5. *jw.k wbn.tj* „du gehst auf im östlichen Horizont“ \*55,3. *jb.f mh.w jm.j* „sein Herz ist voll von mir“ \*54,4. *hCr.w r.sn* „da war er wütend gegen sie“ \*53,2. *pš ššw nfr hpr.w* „das gute Geschick tritt ein“ \*49,5. Meine Maj. fand den Tempel, *wššj wr.t* „indem er sehr verfallen war“ \*25,6. *jtn wbn, p.t bš.tj* „die Sonne ging auf, der Himmel war heiter“ \*18,9. *kšš hsj.t wš.tj* „das elende Nubien war geneigt“ \*30,8. *hC.w.f šhr.w* „seine Glieder waren überzogen“ \*46,8. *hC.w-ntr šbh.w* „die Gottesglieder waren vereinigt“ \*18,7. *št hC.w* „sie stehen da“ \*52,3. *šk sn krs.wj* „siehe, sie beide waren bestattet“ \*59,11. Seine beiden Arme, *tm.wj* „die vollkommen sind“ \*64,5.


Die Suffix-Konjugation


Die häufigsten Zeitformen (Tempora) werden durch An- § 83  
hängung der Suffixe (§ 52) gebildet, entweder unmittelbar  
an den Stamm (Tempus *śdm.f*) oder unter Einschlebung von  
Silben (*n*, *jn*, *hr*, *k3*), die aus Partikeln hervorgegangen  
sind (§ 84). Von allen diesen Formen kann ein Passiv (§ 95)  
durch weitere Einschlebung der Silbe *tw* gebildet werden;  
eine andere Bildung ist das umfassendere Passiv *śdm.w.f*  
(§ 96). Ferner werden vom Tempus *śdm.f* und *śdm.n.f* substan-  
tivierte Formen gebildet, die Relativsätze einleiten (§ 118).

Die Zeitformen des regelmäßigen Verbums. Die § 84  
Übersetzungen geben nur eine Formulierung nach prak-  
tischen Gesichtspunkten und erschöpfen die Bedeutung  
der einzelnen Formen keineswegs.

AKTIV

 (PRÄSENS) *śdm.f*  
„er hört“

 *śdm.n.f*  
(PERFEKT) „er hat  
gehört“

 *śdm.jn.f*  
„da hörte  
er“

 *śdm.hr.f*  
„er soll  
hören“

 *śdm.k3.f*  
„so hört  
er“

PASSIV


 *śdm.tw.f*  
„er wird ge-  
hört“

 *śdm.n.tw.f*  
„er ist ge-  
hört worden“

 *śdm.jn.tw.f*  
„da wurde  
er gehört“

 *śdm.hr.tw.f*  
er soll ge-  
hört werden“

 *śdm.k3.tw.f*  
„so wird er  
gehört“

Passiv  *śdm.w.f* (zu *śdm.f* und *śdm.n.f*):  
„er wird gehört“ und „er ist gehört worden“ (§ 96).

§ 85 Die Flexion (Beugung) der Zeitformen. Ist das Subjekt ein Nomen, so tritt es unmittelbar hinter den Verbalstamm; z. B. *mn rn.j* „mein Name gedeiht“ \*10,5. *ʒw jb.k* „dein Herz möge froh sein!“ \*5,11. *jr.n hm.j nn* „Meine Majestät tat dieses“ \*10,3.

§ 86 Ist das Subjekt ein Pronomen, so tritt es in Gestalt der Suffixe (§ 52) an den Verbalstamm; das Tempus *śdm.f* „er hört“ ist vielleicht mit einer nominalen Form („sein Hören“) oder einem Partizip („hörend ist er“) gebildet. Die Aussprache war nach dem Koptischen etwa *śedmóf*.

§ 87 Fast sämtliche Zeitformen können im Aktiv und Passiv auch unpersönlich gebraucht werden; ihr Aussehen ist dann das gleiche wie vor nominalem Subjekt. *jj.tw* „man kam“ \*30,7. *jr.n.tw* „es soll getan werden“ \*36,2. *rdj.tw m-hr-n tštj* „dem Wesir wurde aufgetragen“ \*52,4.

§ 88 Das „Tempus *śdm.f*“ („PRÄSENS“) steht in unabhängigen wie in abhängigen Sätzen sowohl für die Gegenwart wie die Vergangenheit. Es wird in der Aussage, Frage, direkten und indirekten Rede, sowie im Wunsch verwendet, und zwar besonders nach Verben des Veranlassens (nach *rdj*: \*30,7), Sehens, Findens usw., um eine Bedingung, Absicht oder Folge wiederzugeben. Beispiele: *dj.j bʒ.w.k* „ich setze deine Macht (in alle Länder)“ \*13,2. *ś.hr.j.f r p.t* „er entfernte sich zum Himmel“ \*18,6. *smʒ.k tʒ.wj* „du vereinigst die beiden Länder“ \*38,4. *śdm.t n Hr* „du (Göttin) hörst auf Horus“ \*64,6. *wn n.k p.t* „der Himmel steht dir offen“ (\*6,1). *nhn.j r bw hr hm.f* „ich wuchs am Aufenthaltsort des Königs auf“ \*10,2. *dj.j mʒ.śn hm.k* „ich veranlasse, daß sie deine Majestät sehen“ \*13,6. *dj.śn pr.t-r-hrw*


„sie (die Götter) mögen Totenopfer geben“ \*8,8; \*22,4.  
*mj dd.tn* „dann sollt ihr sagen“ \*22,1. *hw wd k3.k*  
 „Möchte dein Ka befehlen!“ \*60,2. *hpw.k* „du sollst zum  
 Westen gehen, indem du . . .“ \*60,9. Verhindere, *hr.f*  
*m mw* „daß er ins Wasser falle“ \*62,1.

Das „Tempus *sdm.n.f*“ („PERFEKT“) bezeichnet § 89  
 meist die Vergangenheit, zuweilen auch die Gegenwart,  
 und wird ähnlich wie das *sdm.f* gebraucht. Gern steht  
 es unabhängig in der historischen Erzählung, ferner wie  
 unser Plusquamperfekt abhängig von *m-ht* „nachdem  
 (er gehört hatte)“. Beispiel: *šmš.n.j ntr nfr* „Ich habe  
 dem König gedient“ \*9,10. *jr.n.f m mnw.f* „er hat (es)  
 als sein Denkmal gemacht“ \*11,9. *jj.n.j dj.j tjt.j.k* „Ich  
 bin gekommen und gebe, daß du zertrittst“ \*13,4.  
*ššm.n.j hmw.tjw* „ich habe die Handwerker angeleitet“  
 \*20,3. *mh.n t3.wj* „die beiden Länder sind voll geworden“  
 \*20,11. *dj.nj n.k* „ich gebe dir . . .“ \*24,4.7.9. *wd.n n.k*  
*jt.k* „dein Vater hat (es) dir anbefohlen“ \*36,1. *šhwjn*  
*hr pf3* „dieser Fürst versammelte (Gespanne)“ \*37,1.  
*jj.n mšc pn* „dieses Heer ist gekommen“ \*54,9. *gmj.n*  
*hm.f p3 t3* „S. M. fand das Land (Phönizien)“ \*57,1.

Das Tempus *sdm.jn.f* steht ebenfalls gern in der § 90  
 historischen Erzählung, das *sdm.k3.f* besonders im Nach-  
 satz von Bedingungssätzen; beide und das *sdm.hr.f* geben  
 auch oft eine Vorschrift wieder. Beispiel: *hc.jn hm.f*  
 „Seine Majestät erschien“ \*30,9. *rdj.jn hm.f, dd.jn hm.f*  
 „S. M. gab, S. M. sagte“ \*60,5.7.

Die schwachen und die verdoppelnden Verben (§ 72,73) § 91  
 zeigen im Tempus *sdm.f* zwei verschiedene Modi (Sprech-  
 weisen), deren Feststellung bei den starken Verben,

gewiß nur wegen unserer Unkenntnis der Vokalisation, unmöglich ist. Die beiden Modi lauten:

§ 92 „Gewöhnliche Form“ (INDIKATIV)	„Betonte Form“ (KONJUNKTIV)
 <i>sdm.f.</i> „er hört“	 <i>sdm.f</i> „er möge hören“
 <i>wn.f</i> „er ist“	 <i>wnn.f</i> „er möge sein“
 <i>nrj.f</i> „er liebt“	 <i>nrr.f</i> „er möge lieben“
 <i>msd.f</i> „er hat“	 <i>msdd.f</i> „wenn er hat“

§ 93 Die betonte (emphatische) Form wird unabhängig und abhängig oft, aber nicht regelmäßig, verwendet, wo auf dem Verbum ein besonderer Ton ruht; also im Wunsch, in der Bedingung, Frage, Vorschrift, Drohung, Folge, usw., gleichviel ob die Sätze durch eine Konjunktion eingeleitet sind oder nicht; auch bei einer zeitlichen Unterordnung und der betonten Hervorhebung. Die Form ist für uns zuweilen wie ein Konjunktiv zu übersetzen, meist aber nicht anders als die einfache Form.

§ 94 Die betonte (verdoppelnde) Form ist nur im Aktiv *sdm.f* häufig, kommt aber auch im Passiv *sdm.tw.f* vor. Bei den anderen Zeitformen der Suffix-Konjugation ist sie gar nicht zu belegen. Beispiele: *n-ḥ3.t-n mrr.j šw* „weil ich ihn ja liebe“ \*10,4. *mrr.tn* „wenn ihr wünscht“ \*21,9. „Ich floh aus Furcht, *m33 wršj.t*, daß die Wache (mich) sähe“ \*43,6. „Wer wünscht, *ḥss šw*




*hntj jmn.tjw*, daß der Erste der Westlichen ihn lobt“ (\*21,1). Wein war vorhanden, *nj hdd mw* „als ob Wasser flösse“ \*57,5. Sehet, *nn šrr p3 t3* „das Brot soll sich nicht verkleinern“ \*58,9. Die schönen Wege, *hpyt jm3hw.w hr.šn* „auf denen die Angesehenen wandeln“ \*59,8.

In den Passivbildungen der Suffix-Konjugation § 95 besteht folgender Unterschied:





a) Die nach dem Schema §84 von fast jeder Zeitform durch *-tw* gebildeten Passiva schließen sich auch in der Bedeutung an das Aktiv an, von dem sie abgeleitet sind. *čst.w wr.w m-bšh* „die Großen wurden vor (S. M.) gerufen“ \*51,5. *drp.tw.f* „er möge mit Opfern beschenkt werden“ \*23,8. *gm.n.tw Hr* „Horus ist gefunden worden“ \*33,11. *wdj.tw A. B. hr.šn* „A und B wurden auf sie gesetzt“ \*60,6.

b) Das Passiv *šdm.w.f* (Tabelle § 84 am Schluß) hat § 96 im Singular die Endung *w*, im Plural *j*; beide werden <sup>a</sup> meist nicht geschrieben. Die verdoppelnden Verben zeigen die Verdoppelung; die schwachen Verben schreiben den letzten schwachen Konsonanten und die Endung *w* oft nicht aus. Beispiel: *n sp jrj.w mj.tj.t* „niemals wurde Gleiches getan“ \*16,10. *nn šnc.w b3* „nicht soll die Seele abgewehrt werden“ \*23,7. *wđc.w mj.tj jm* „ein Gleicher wird dort gerichtet“ \*59,5. *rdj.w n.f j3w.t* „das Amt wurde ihm gegeben“ (\*34,1 zwischen *šdm.n.f*-Formen).

Daneben gibt es ein seltenes Passiv *šdm.j.f* <sup>b</sup> „er wird gehört“, mit Subjekt *šdm.j*. Beispiel:  „geöffnet werden (die Tore des Himmels)“.

## Prädikativ

§ 97 Eine alte Form, deren Gebrauch auf einige wenige bestimmte Fälle beschränkt ist, liegt noch in dem sogenannten Prädikativ vor. Er hat die Endung *w*, die oft nicht ausgeschrieben wird; vor ihr zeigen die verdoppelnden Verben die Verdoppelung, die schwachen Verben schreiben den letzten schwachen Konsonanten *j* meist nicht aus. Der Prädikativ ist unveränderlich ohne Rücksicht auf Geschlecht, Zahl und Person seines Subjekts, und nimmt keine Suffixe an; ihm folgt also entweder ein Substantivum oder ein unabhängiges Pronomen.

§ 98 Der Prädikativ wird nur in negativen Sätzen nach den Verben   *tm* und   *jmj* „nicht sein“ (§ 139) gebraucht und hat meist aktivische Bedeutung. *tm rdj.w hr gś* „der (das Recht) nicht auf die Seite beugt“ (\*11,3). *rś n tm wnm.w NN* „Spruch für das Nicht-Gegessen-Werden des NN. = zur Verhinderung, daß NN gefressen werde“ \*56,8. — Vgl. das Verbot § 103.

## Imperativ

§ 99 Der Imperativ hat einen Singular und einen Plural; eine Verschiedenheit der Geschlechter ist in den Hieroglyphen nicht festzustellen, nach dem Koptischen aber in der Vokalisation anzunehmen. Die Singularform zeigt den reinen Stamm des Verbums; bei den verdoppelnden Verben mit der Verdoppelung. Der Plural hat die Endung *j* (später auch *w*), die oft nicht ausgeschrieben wird, und bei den schwachen Verben mit dem letzten schwachen Konsonanten zusammenfällt; meist fügt man dem Deutzeichen die Pluralstriche hinzu.

## SINGULAR

## PLURAL

## § 100

	<i>sdm</i> „höre!“		<i>sdm.j</i> „hört!“
	<i>m33</i> „siehe!“		<i>d3j.j</i> „fährt über!“

Beispiel: *ts tw* „erhebe dich!“ \*29,4. *jrj hrw nfr* „mache (feiere) einen schönen Tag!“ \*49,11. 50,9. *jrj, s3w, jrj* „mache! verhindere! mache!“ \*61,10. \*62,1.3.

Einen unregelmäßigen Imperativ haben die Verben: § 101

des Gebens (§74): *jmj* „gib, gebt!“ *a*

*jmj kmj r fnd.k* „lege Salbe an deine Nase!“ (\*50,1)

des Kommens (§75) *mjjw* „komm!“, *b*

*mjj* „kommt!“

Zur Verstärkung fügt man dem Imperativ gern ein § 102

unabhängiges Fürwort bei; auch die Partikel

*jr* (§ 69b) oder die Präposition *n* (§ 61b), beide mit Suffixen. *ChC jr.k* „stehe auf, du da!“ \*38,4.

*šsp n.k htp-ntw* „Nimm dir das Gottesopfer!“ *šh3 n.k ršw.t* „Gedenke dir der Freude!“ \*50,6.

Die Verneinung des Imperativs (das Verbot) wird § 103

durch den Imperativ *jmj* „sei nicht!“ mit folgendem Prädikativ (§ 98) wiedergegeben. *jmj snd* „fürchte dich nicht!“ \*48,7.

## Infinitiv

Der Infinitiv wird bald wie eine Verbalform, bald wie § 104 ein Substantivum behandelt. Seine Form ist bei den

starken Verben die des reinen Stammes; bei den verdoppelnden Verben mit Verdoppelung des letzten Konsonanten; die schwachen Verben und die Kausative der zweikonsonantigen Verben (§ 78) hängen die weibliche Endung *t* an, ebenso die unregelmäßigen Verben § 74—75. Schema für die Bildung des Infinitivs:

	<i>mn</i> „bleiben“		<i>smn.t</i> „feststellen“
	<i>m33</i> „sehen“		
	<i>šdm</i> „hören“		<i>mšj.t</i> „gebären“
	<i>šhšh</i> „eilen“		<i>hntj.t</i> „stromauffahren“

§ 105 Der Infinitiv steht wie ein Substantiv und ist oft von einem wirklichen Substantiv nicht zu unterscheiden (in *iw* „kommen“ \*12,8 ist er sogar als Plural geschrieben!):

a) In unabhängigen Sätzen als Subjekt, Objekt, Prädikat, im Genitiv usw. Beispiele: „O ihr Lebenden, *mrr.iw cnh mšdd.w htp* die das Leben lieben und das Sterben hassen“ \*36,4. *sp n hdhd* „das Mal (Ereignis) des Angreifens“ \*37,6. *dj.j n.k knj.t* „ich gebe dir Starksein = Stärke“ \*13,1. „Dein Herz wird froh sein *n m33* wegen des Anblicks“ \*56,4. *m wdj.t dw3.nw.t* „auf dem 5. Zuge“ \*57,9. Vertrag *m rdj.t n.f t3-hd* „darüber daß (man) ihm ein Weißbrot gibt“ \*58,3.

§ 106 b) abhängig von Verben (besonders befehlen, veranlassen usw.) und von Präpositionen wie *r* „um zu“, *m* und *hr* „bei, während“ (Gleichzeitigkeit, vgl. § 61).

Beispiele: Osiris *dj.f* „er gebe“ . . . *jr.t* . . . *šhm* . . . *pr.t* „zu tun, Macht zu haben, hinauszugehen“ 23,2—4. Befehlen, *rdjt nj Crwt* „mir eine Scheintür zu geben“ \*60,3 (ebenso 5: „zu bringen“). Meine Maj. wünscht, *mšš dng pw* „diesen Zwerg zu sehen“ \*62,6. Ich habe dich aufgezogen, *r hks pd.t psd* „um die neun Bogen(völker) zu beherrschen“ (\*16,2). Du hast den Zwerg gebracht, *r šhšhš jb* „um das Herz (des Königs) zu vergnügen“ \*61,8. „Liebling des Königs *m šmnh mnw.f* bei der Verschönerung seiner Bauten“ \*27,2. *h.wt hr sbjt* „Leiber sind im Schwinden = vergehen“ \*49,6. *mšc hr bch* „das Heer war im Überfließen (an notwendigen Dingen)“ \*57,7.

Das logische Subjekt folgt dem Infinitiv entweder § 107 im Genitiv mit  $\sim n$  (§ 21 c), oder es wird durch die Präposition  $\int \sim jn$  „seitens“ (§ 61 g) eingeführt.

Beispiel: *dwš Wšjr jn NN*. „Verehrung des Osiris durch NN.“ \*27,1. \*31,6.

Das Objekt folgt dem Infinitiv unmittelbar, wenn es § 108 ein Substantivum ist; ist es ein Pronomen, so wird es in Gestalt der Suffixe dem Infinitiv angehängt. „Du jubelst über *mšš nfrw.j* das meine Schönheit Anschauen = den Anblick meiner S.“ \*12,5. *dwš.f* „ihn verehren“ \*32,3.

Oft steht in aufeinander folgenden Sätzen ein In- § 109 finitiv unabhängig und ohne Angabe des Subjekts, wo wir eine Verbalform erwarten würden. *jr.t n.f šbš* „und er machte ihm ein Tor“ \*11,10. \*12,3; ebenso *šchc* \*16,6. *špr r dmj* „Man gelangte nach der Stadt“ \*57,10.

Der Infinitiv kann einer Verbalform desselben Ver- § 110 bums zur Verstärkung als „Komplements-Infinitiv“ hinzugefügt werden; dabei hat er im allgemeinen die

gewöhnliche Form, ist jedoch bei den dreikonsonantigen Verben weiblich. *šdm šdm.t wC* „der allein zuhören darf“ \*11,2. *hnn.sn hnt* „wenn sie eifrig rudern“ \*56,4.

§ 111 Dem Infinitiv steht eine „Umstandsform“ *šdm.t.f* nahe, die wie ein weiblicher Infinitiv aussieht, aber eine Verbalform der Suffix-Konjunktion § 83ff. ist; in ihr zeigt der Stamm der verdoppelnden Verben keine Verdoppelung, die schwachen Konsonanten der schwachen Verben werden oft nicht ausgeschrieben. Sie wird zum Ausdruck des Subjekts mit einem Substantiv verbunden, das ihr unmittelbar wie ein Genitiv folgt, oder mit den Pronominal-Suffixen. Das Objekt folgt ihr, wenn es ein Pronomen ist, in der unabhängigen Form; dadurch unterscheidet sie sich von dem Infinitiv, der die Suffixe annimmt. Die „Umstandsform“ steht gelegentlich unabhängig wie eine Verbalform am Anfang des Satzes oder Abschnittes; häufig nach Präpositionen; oft gibt sie eine zeitliche Unterordnung wieder.






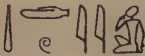






Beispiel: *rdj.tj w3.t n rdwj.j* „ich gab meinen Füßen den Weg = lief fort“ \*43,5. *hmt.n.f hw.t.f wj* „er glaubte, daß er mich schlagen würde“ \*42,8. *dr hpr.t mnj* „seit der Tod eintrat“ \*39,10.

### Partizipien

§ 112 Die Partizipal-Bildungen unterscheiden einerseits Aktiv und Passiv, andererseits die vollendete Handlung (Perfekt) und die unvollendete (Imperfekt) und die zukünftige (Futurum). Der Stamm der verdoppelnden Verben kann in allen Partizipien die Verdoppelung zeigen, der der schwachen Verben nur in den imperfektischen Partizipien. Schema:

a) **AKTIV**b) **PASSIV**

## § 113

Perf.		<i>s<sub>dm</sub></i>	„der ge- hört hat“		<i>s<sub>dmj</sub></i>	„gehört“
		<i>w<sub>nn</sub></i>	„dergewe- sen ist“			
		<i>pr<sub>j</sub></i>	„herausge- kommen“		<i>h<sub>sjj</sub></i>	„gelobt“
Fut.		<i>mdw<sub>j</sub></i>	„einer, der reden wird“		<i>w<sub>bjj</sub></i>	„einer, der geöffnet werden wird“
Im- perf.		<i>dd<sub>w</sub></i>	„sagend“		<i>š<sub>h</sub>š<sub>w</sub></i>	„dessen gedacht wird“
		<i>mšš<sub>w</sub></i>	„sehend“			
		<i>mrr<sub>w</sub></i>	„liebend“		<i>djj<sub>w</sub></i>	„der ge- geben wird“

Die Endungen der Partizipien sind, wie die Tabelle § 114 zeigt, bei den perfektischen: im Aktiv —, im Passiv *j*; bei den imperfektischen: *w*; bei den futurischen: *j*. In Zahl und Geschlecht verhalten die Partizipien sich wie das Nomen; sie nehmen also im weiblichen Singular die Endung *t*, im Plural die Pluralstriche und die Endung *w*, weiblich *wt* an, wobei überall das *w* freilich selten geschrieben wird.

Beispiel: *mk km.t*, *wcf hšš.wt* „der Ägypten schützt und die Fremdländer bändigt“ \*14,1, vgl. \*6,5. *mrr.w* „Derjenige, der wünscht, daß . . .“ \*21,1. Sein Vater, *rnn šw* „der ihn erzog“ \*25,9. *mh-jb* „der das Herz erfüllt = Liebling“ \*10,1. *jnk dd.w nfr* „ich bin einer, der schön redet“ \*59,2. *jn sš.f Ttj jrj* „sein Sohn *Ttj* ist es, der (das Grab) gemacht hat“ \*59,10. *šhrjt hrw* „die die Feinde verjagt“ \*33,3. *hšj* „der Gelobte“ \*14,9.

*dw3.w* „der verehrt wird“ \*32,1. *mrj.j Rc* „der von Re Geliebte“ \*60,2. — Futurisch: *mś.tj* „eine, die gebären wird“. *jr.tj* „das, was getan werden wird“. *mrr.j Cnh* „die das Leben lieben werden“ (also ist auch *mś'dd.j* „die hassen werden“ zu lesen! \*36,4).

§ 115 Bei passivischen Partizipien wird das logische Subjekt entweder direkt oder durch *n* angefügt. *mrj Rc*, *mś n Dhwtj* „von Re geliebt, geschaffen von Thot“ \*15,7. In Genealogien: *jrj n* „gezeugt von (meist vom Vater)“ und *mśj n* „geboren von (Mutter)“ \*21,4 \*24,3.

§ 116 Ein seltenes Partizipium mit futurischem Sinn liegt im sogenannten Verbal-Adjektiv vor: *śdm.tjffj* „der hören wird“; dabei zeigt der Stamm der verdoppelnden Verben die Verdoppelung, der schwache Konsonant der schwachen Verben wird selten ausgeschrieben. Endungen:

Sing. m.		<i>tjffj</i>	weibl.		<i>tjśj</i>	
Plur. m.			<i>tjwśn</i>	„		<i>tjwśt</i>

Beispiel: *śnb.tjffj* „der gesund sein wird“ (als Eigename): \*15,3. „Wer . . . wünscht, *dd.tjffj* der soll sagen“ \*21,2. „Jeder Lebende, *św3.tjffj* der vorübergehen wird“ \*21,8. *św3.tjśn* „die vorübergehen werden“ \*36,5. Jeder Mensch *jr.tjffj* „der etwas tun wird“ \*59,3.


§ 117 Ein anderes seltenes Partizipium *śdm.n* „hörbar“ bezeichnet die Möglichkeit; es liegt nur in einer einzigen Form vor, welche die weibliche und die Pluralendung (wie § 114) erhalten kann.




## Die Relativformen

Von dem Tempus *šdm.f* und *šdm.n.f* der Suffix-Kon- § 118  
 jugation leitet man substantivierte „Relativformen“ ab,  
 welche die männliche Endung *w* (meist nicht ausgeschrieben)  
 oder die weibliche *t* erhalten, je nachdem ob sie sich auf  
 ein männliches oder weibliches Substantivum zurück-  
 beziehen. Der Verbalstamm hat in der Form *šdm.w.f*  
 dasselbe Aussehen wie in der betonten Form des Tempus  
*šdm.f* (§92); also zeigen die schwachen und die ver-  
 doppelnden Verben die Verdoppelung des letzten starken  
 Konsonanten. Die futurische (vorausschauende) Form  
 hat die Endung *-j*, weibl. *-tj*, wie die anderen vor dem  
 Deutzeichen geschrieben. Schema der Relativformen:


## PRÄSENS


 *šdm.w.f* „der, wel-  
 chen er hört“

 *šdm.t.f* „die,  
 welche (das,  
 was) er hört“


## § 119


## PERFEKT


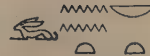
 *šdm.w.n.f* „der,  
 welchen er ge-  
 hört hat“

 *šdm.t.n.f* „die,  
 welche (das,  
 was) er ge-  
 hört hat“

## FUTUR

 *šdm.j.f* „der, wel-  
 chen er hören  
 wird“

 *šdm.tj.f*  
 „die, welche  
 (das, was) er  
 hören wird“



Die Relativformen, die in der Praxis von den Parti- § 120  
 zipien schwer zu scheiden sind, werden oft substantivisch  
 gebraucht; dann können sie auch ein Adjektivum, be-  
 sonders  *nb* „alles“, zu sich nehmen, z. B.   
*wnn.t nb.t* „alles Seiende“. Meist leiten sie einen Relativ-

satz ein, wenn sein Subjekt von dem des Hauptsatzes verschieden ist, z. B. in der Aufzählung von Beiworten. Beispiele: Jeder Ort, *šm.w.f jm* „wohin er geht“ \*64,8. Die Nase, *mrr.w ntrw* „die die Götter lieben“ \*60,8. *djj.t p.t, kmš.t tš, jnn.t hčpj* „das, was der Himmel gibt, die Erde schafft und der Nil bringt“ \*22,6. *šnn.t jtn* „das, was die Sonne umkreist“ \*24,5. Das Brot (*tš*), *jrr.w n.j tš knb.t* „das die Beamtenschaft mir stiftet“ \*58,10. Der Graf, *hšb.w.n nsw* „den der König ausgesandt hatte“ \*27,6. Osiris, *hsj.w.n jt.f Gb* „den sein Vater Geb gelobt hat“ \*32,11. *htm.t jr.t.n hštj-c* „die Siegelung, die der Graf ausgeführt hat“ \*58,1. Ich habe getan *mrr.t rmt, hss.t ntrw* „das, was die Menschen lieben und die Götter loben“ \*30,3. Der Name eines Tapferen besteht *m jr.t.n.f* „in dem, was er getan hat“ \*26,8. *nn jrj.w.n.k nj* „diese, die du mir gemacht hast“ \*24,10. *cnh.tj ntr jm* „das, wovon ein Gott leben würde“ \*22,8.

#### Umschreibungen der Verbalformen

§ 121 Die Verbalformen werden durch zahlreiche Verbindungen mit Hilfsverben verstärkt; diese Verbindungen, meist mit „sein“ oder „machen“, verdrängen in der Volkssprache (§ 8c) allmählich die einfachen Verbalformen der älteren klassischen Sprache.

#### Die Hilfsverben „sein“

§ 122 Einige der häufigsten Verbalformen werden gern durch Voranstellung der Hilfsverben  *iw* und  *wn* „sein“ verstärkt oder umschrieben. Für die Formen der Suffix-Konjugation (§ 83) ergeben sich zwei Möglichkeiten:

a Bei einfacher Wiedergabe des Subjekts:

	<i>jw sdm.f</i> „er hört“		<i>wn sdm.f</i> „er hört“
	<i>jw sdm.n.f</i> „er hat ge- hört“		<i>wn sdm.n.f</i> „er hat ge- hört“
			<i>wnjn sdm.f</i> „da hörte er“

Beispiel: *wn jn.n.k* „du hast gebracht“ \*61,4.

Bei doppelter Wiedergabe des Subjekts:

	<i>jw.f sdm.f</i> „er hört“		<i>wn.f sdm.f</i> „er hört“
			<i>wnjn.f sdm.f</i> „da hörte er“




Die Verben *jw* und *wn* „sein“ können auch vor einen § 123 echten Nominalsatz (§27) treten. *jw Cb.wj.s m d3d3.k* „ihre Hörner befinden sich an deinem Haupte“ \*38,8.



Ebenso können die unechten Nominalsätze (§132) § 124 durch *jw* oder *wn* eingeleitet werden.


Mit dem Qualitativ (§80): *jw t3 mdw* „das Kücken *a* ist redend = piept“ \*55,7.


Mit *hr* und dem Infinitiv (§106): *jw bw-nb hr dw3 b nfrw.f* „Jedermann pries seine Schönheit“ \*35,2; vgl. \*30,11—\*31,1. *wnjn mšc pn hr s.hr.t* „dieses Heer warf nieder jene Barbaren“ \*30,11.

Ist das Subjekt dieser unechten Nominalsätze ein Pro-nomen, so ergeben sich folgende Verbindungen, die in der Volkssprache des Neuen Reichs (§ 8 c) überaus häufig angewendet werden und noch im Koptischen fortleben: § 125





a Mit dem Qualitativ:    *jw.f sdm.w* „er ist hörend“. *jw.k wbn.tj* „du gehst auf“ \*55,3.

b Mit *hr* und dem Infinitiv:   *jw.f hr sdm* „er ist beim Hören“. *jw.f hr hrp* „er drang vor“ \*53,5. *jwj hr šhšh* „ich fing an zu laufen“ \*41,2. *jwj hr wn h.t.s* „ich öffnete ihren Leib“ \*41,4. *jw.k hr m33* „du erblickst“ \*56,6. *wn.jn.sn hr bh3* „da flohen sie“ \*37,9.

§ 126 Das Futurum und der futurische Befehl wird durch die Präposition  *r* mit dem Infinitiv (§ 106) wieder-

a gegeben, und zwar nach dem Hilfsverb  *jw* „sein“: *jw.tn r dd* „ihr werdet sagen“ \*36,8. *jw.j r wdC* „ich werde abrechnen“ \*59,4. *jw.tn r drp nj* „ihr sollt mir opfern“ \*36,7. *jw dp.t r jt.t* „ein Schiff wird kommen“ \*48,8. *jw hm.j r jr.t* „Meine Maj. wird tun“ \*62,10. *jw jb.k r kbb* „dein Herz wird sich erheitern“ \*56,7.


b In einem unechten Nominalsatz (§ 132): *jb n hm.k r kbb* „das Herz deiner Majestät wird froh sein“ \*56,3.

§ 127 Das Hilfsverb   *chC* „stehen“ wird einer Verbalform vorgesetzt, um die Betonung in der historischen Erzählung wiederzugeben; und zwar steht es meist als Tempus *sdm.n.f*:   *chC.n*, seltener als

*sdm.f*:   *chC*, vor:

a Den Formen der Suffix-Konjugation: *chC.n dd.n.f n.sn* „da sagte er zu ihnen“ \*58,7. *chC.n tln.n hm.f hnc.sn* „da stieß S. M. mit ihnen zusammen“ \*37,5.






Dem Qualitativ (§ 80): *č̣c.n.śn hrw hr.ś* „da waren sie zufrieden darüber“ \*58,11. *č̣c.n rdj.kwj r jw* „da wurde ich an die Insel geworfen“ \*45,2.



Das Hilfsverb  *jrj* „tun“ in den Formen der Suffix-Konjugation wird benützt, um die betreffenden Formen anderer Verben zu umschreiben;

Zunächst bei zusammengesetzten Verben: *jr.w.ś a* (Passiv auf *w*) *dj-čnh* „sie möge mit Leben beschenkt sein“ \*12,4. \*11,11.

Dann auch bei anderen: *jrj.j šm.t* „ich machte das Gehen = ich ging“ \*43,8. *jrj.n.j śdm* „ich erfuhr“ \*51,9. *jr.k čnh.tj* „du mögest leben“ \*39,4.

Für die historische Erzählung, besonders bei den Verben des Gehens, hat man die Zusammensetzung eines Infinitivs mit *pw* „dieser“ und *jrj.n.f* „er tat“ gebildet:

     *šm.t pw jrj.n.f* „gehen war dieses, was er tat = er ging“.

Das Hilfsverb   *p<sup>3</sup>* „gewesen sein, gehabt haben“ in verschiedenen Verbalformen wird, besonders in verneinten Sätzen, mit dem Infinitiv eines Verbuns konstruiert, um einen Zustand oder eine Handlung zu bezeichnen, die in der Vergangenheit stattgefunden haben. *n sp p<sup>3</sup>.tw jr.t mjtj.t* „Niemals wurde Gleiches getan“ \*54,7.


## Syntax

### Wortstellung und Hervorhebung in Hauptsätzen

Die regelmäßige Wortstellung im Verbal- und Nominalsatz ist früher (§ 25—27) besprochen. Die Wort-

stellung wird unregelmäßig durch Betonung eines Wortes; das hervorgehobene Wort tritt meist an die Spitze des Satzes und wird durch die Präposition  $\int \sim \sim \sim jn$  oder

$\int \sim \sim \sim jr$  eingeleitet.  $\int \sim \sim \sim \int \sim \sim \sim \int \sim \sim \sim \dots jn hm.f$   
 $rdj.f \dots$  „S. M. war es, der ... gab“.  $jn s3.f \underline{Ttj} jr.w$   
 „sein Sohn Ttj war es, der machte“ \*59,10.  $jr rmt nb$   
 $jr.tjfj$  „jeder Mensch aber, der machen wird“ \*59,3.  
 $jr grt rh r3 pn$  „Wer aber diesen Spruch kennt“ \*56,9.

b In „Nominalsätzen“, die meist mit dem Subjekt beginnen, ist zwischen diesem und dem Prädikat das Verbum „sein“ zu ergänzen (§ 27); oft ist dort das Pronomen  $pw$  „dieser“ (§§ 57 b, 58) eingeschoben. Das Prädikat kann durch   $m$  „als“ eingeleitet werden.  $jbj m snw.j$  „mein Herz (war) mein Genosse“ \*45,5.  $t3 nb m ks3.w$  „jedes Land war sich verneigend“ \*19,2. Vergl.  $ju.j m jrj rd.wj.f$  „ich bin ein Genosse seiner Füße (= sein Begleiter)“ \*40,2.

§ 132 Die Wortfolge Subjekt-Prädikat des Nominalsatzes (§ 27) wird auch auf Sätze mit Verbalformen übertragen („unechter Nominalsatz“). In diesen steht das Verbum:

■ Im Qualitativ (§ 80), zur Bezeichnung eines Zustandes, besonders bei Intransitiven.  $d3d3.t hr.tj$  „die Götterschaft war zufrieden“ (\*35,11).  $st ch.c.w h3 kdš$  „es ist aufgestellt hinter Kadesch“ (\*52,3).

b Im Infinitiv mit  $hr$  (§ 106) zur Bezeichnung des Eintritts eines Zustands, besonders bei transitiven Verben. Beispiele:  $mnfj.t hr ršrš$  „das Heer begann sich zu freuen“ \*31,3.  $t3.wj hr rdj.t n.f j3w$  „die beiden Länder gaben ihm Verehrung“ \*32,5.  $h.wt hr gmgm, t3 hr mnmn$  „die

Bäume erzitterten, die Erde erbebe“ \*46,3. *pšd.t hr dwʒf*  
 „die Neunheit pries ihn“ \*32,3.




Diese Sätze können durch ein Hilfsverbum „sein“<sup>c</sup>  
 eingeleitet werden (§ 124). *jw hm.f hr dj.t* „S. M. ver-  
 anlaßte“ \*53,6.



Auslassungen von Worten sind in allen Arten von § 133  
 Sätzen, besonders in Vergleichen, häufig. Oft wird das  
 Subjekt oder Objekt ausgelassen; namentlich wenn es  
 ein Pronomen sein müßte; ferner wo vom König die  
 Rede ist. Vgl. auch die unpersönlichen Verwendungen  
 der Verbalformen (§ 87) und des Infinitivs (§ 109).

*ʒw jb.k mj Rc* „Dein Herz sei froh wie (das des) Re“  
 \*5,11. *jrj.n.f m mnwf* „Er machte (es) als sein Denk-  
 mal“ \*6,8. \*11,9. \*12,2. *jrj n.f NN.* „NN. macht (es)  
 ihm“ \*6,11. \*16,11. *čš.tw wr.w m-bʒh* „die Fürsten wurden  
 vor (S. M.) gerufen“ \*51,5. *mnh.f hr jb* „er war vor-  
 trefflich auf dem Herzen (des Königs)“ \*27,7.

### Besondere Satzarten

#### Temporalsätze

Die zeitlich untergeordneten Sätze stehen bald vor, § 134  
 bald nach dem Hauptsatz. Meist enthalten sie keine  
 Konjunktion, so daß sich das Abhängigkeitsverhältnis nur  
 aus dem Zusammenhang und aus den Verbalformen er-  
 gibt. Gelegentlich werden sie eingeleitet durch   

*m-ht* „nachdem“ \*30,10,  —  *tp-c* „bevor“ \*44,10,

 *dr* „seit“ \*39,10 usw.

Beispiele: *jw wp.n.f . . . , jwj hr htj* „Er öffnete . . . ,  
 (während) ich auf meinem Bauche lag“ \*46,10 — 11. *dc*

*pr.w, jw.n m w3d-wr* „ein Sturm erhob sich, (als) wir auf dem Meere waren“ \*44,9. \*48,3. *hd.n t3, ph.nj* „als die Erde hell geworden war, erreichte ich“ \*43,9. *hft spr hm.f r nhrn* „als S. M. nach Mesopotamien gelangte“ \*40,4.

### Bedingungssätze

- § 135 Die Bedingungssätze können durch  $\int \text{---} jr$  „wenn“ eingeführt werden, oft fehlt jede Konjunktion. Das Verbum steht meist in einer Form der Suffix-Konjugation; bei dem Tempus *sdm.f* oft in der betonten Form (§ 91). *jr h3.f* „wenn er hinabsteigt“; *jr sdr.f* „wenn er schläft“; *jr spr.k* „wenn du gelangst“ \*61,9. 62, 2. 8. *htp.k* „Wenn du untergehst, so liegt die Erde in Finsternis“ \*55,5—6. *mrr.tn . . . , mj šd.tn* „Wenn ihr . . . wollt, so leset!“ \*21,9—22,1.

### Finalsätze usw.

- § 136 Unsere Konjunktionen „daß, damit, so daß, bis daß“ werden meist nicht wiedergegeben; das Verbum steht gewöhnlich im Tempus *sdm.f* (§ 88). Gelegentlich führt  $\text{---} r$  (auch *r-dd* \*51,4; *r-ntjt* \*30,8) solche Sätze ein. Indirekte Fragesätze werden ohne Konjunktion abgeschlossen; die Feinheiten der Absichts- und Folgesätze sind oft nicht zu erkennen. — Vgl. *r* mit Infinitiv „um zu“ § 106.

Beispiele: *djj m3.sn* „ich veranlaßte, daß sie sehen“ \*13,6. 10. „Er sagte, *ch3.f hnc.j* daß er mit mir kämpfen (wolle)“ \*42,7. „Er wünschte, *jwj m jrj-rd.wj.f* daß ich sein Begleiter (eig. Genosse seiner Füße) sei“ \*40,2.







„Gedenke der Freude, *r jjt hrw pf<sup>3</sup> n mjnj* bis jener Tag des Todes kommt“ \*50,6.

### Fragesätze






In den Fragesätzen stehen die Formen der Suffix- § 137  
Konjugation; sie werden meist durch eine Partikel ein-  
geleitet, der oft das „enklitische“

(*j*)*r.f* (§ 69 b) folgt. Solche Fragewörter, die am Anfang oder

Ende des Satzes stehen, sind:  *m*, betont: 

 *jn-m*, (zu *jn*: § 131) „was? wer?“;  *jh* „was?“.



Allgemeine Partikeln zur Einleitung von Fragen sind:

  *jn jw* an erster Stelle;   

*trw, trj* an zweiter Stelle. Beispiel: *jn-m jn tw* „Wer brachte dich?“ \*47,2. 7.

### Negativsätze (§ 28 b)

Hauptsätze werden verneint durch die ältere Partikel § 138

 *n* oder die jüngere  *nn* „nicht“, die stets am

Anfang des Satzes stehen. Das Verbum steht in den

Formen der Suffix-Konjugation; und zwar bei dem Tem-  
pus *śdm.f* nach *nn* in der betonten Form (§ 91). *n rh*

*hm.f* „S. M. wußte nicht“ \*51,4. *nn sp w<sup>c</sup>* „kein einziger

blieb übrig“ \*45,1. *nn drw* „(es gibt) keine Grenze“



\*7,7. — Ebenso im Relativsatz: § 141 c.

Nebensätze werden verneint vermittelt der Hilfs- § 139




verben   *tm* und   *jmj* „nicht sein,

nicht haben“, denen das Verbum im Prädikativ folgt

(§ 98).

- § 140 Relativsätze (§ 141 c) werden verneint durch das Adjektiv  *njw.tj* „der nicht ist, der nicht hat“, das sich in Geschlecht und Zahl nach dem Substantiv richtet, dem es folgt; es kann auch substantivisch verwendet werden.  *njw.tj.t* „das was nicht existiert“ \*9,5.

### Relativsätze


- § 141 Meist führt man sie (vgl. § 28a) durch das bezügliche
- a Fürwort ,  *ntj*, *ntj.t* „welcher, welche“, Plur.  *ntj.w* ein, das auch substantivisch verwendet werden kann. Beispiele: *hntj.f ntj m h.t-ntr* „seine Statue, die im Tempel ist“ \*58,4. *s3 ntj tp t3* „ein Mann, welcher auf der Erde ist“ \*56,11. *p3 ntj hm.f jm* „der (Ort), an dem S. M. ist = die Residenz“ \*52,8. *ntj.w jm.s* „die in ihr (dem Schiff) sind“ \*44,11. *ntj.w-jm* „die dort (sind) = die Toten“ \*32,4. *ntj.t* „das, was ist (existiert)“ \*9,5.
- b In Relativsätzen wird das einleitende „welcher“ oft weggelassen; dann steht das Verbum bei gleichem Subjekt im Partizipium, bei verschiedenem Subjekt gern in den Relativformen (§ 118). Jeder Ort, *šm.f jm* „wohin er geht“ \*64,8. „Der Fürst, *rdj.w.n nsw* den der König ausgeschiedt hat“ \*27,3. „Osiris, *nrr.w n.f ntr.w* dem die Götter sich beugen“ \*28,9. *šk.d.w jm.s, rh.w.n.k* „Ruderer sind in ihr (dem Schiff), die du kennen gelernt hast“ \*48,9. *pr.r.t m-b3h ntr-č3* „das, was vor dem Großen Gott herauskommt (d. h. als Opfer geliefert wird)“ \*19,8.


# Wörterbuch

Das Wörterbuch enthält außer den zu den Lesestücken notwendigen Wörtern noch andere, die in leichteren Texten häufig sind. Die Wörter sind nach dem ägyptischen Alphabet (§12) geordnet; jedoch sind solche, die mit gleichen Hieroglyphen geschrieben werden, in Gruppen zusammengestellt, um leichter gefunden zu werden, und die betreffende Hieroglyphe ist als Hinweis vorangestellt. Die vollständige Schreibung des Wortes ist auf den zugefügten Seiten der Lesestücke nachzuschlagen. Die Umschreibung gibt bei Verben stets nur den Stamm.

Abkürzungen: G. Gott, Gn. Göttin, L. Land, O. Ort, St. Stadt, T. Tempel.





 3.t Augenblick


 3w*j* weit, froh sein \*12,8


 3w Länge \*20,10. 47,10


3w.t-j*b* Freude \*24,7


 3*b*w Elephant, Elfenbein

 3*b*w St. Elephantine


 3*b*h*j* sich vermischen \*18,7

 3*b*d*w* St. Abydos \*8,5


 3*p*d Ente, Gans, Geflügel \*8,8. 36,9. 45,10


 3*m*m zufassen \*28,1

 3*h*.t Acker \*27,6


 3*h*t.t Überschwemmung §48


 3*h*w verklärt sein \*22,9

 3*h*w Glanz, Gnade \*5,6

 3*h* herrlich \*14,9. 33,5


nützlich \*9,11

 3*h*.t Horizont \*3,7. 20,4. 55,1

 3*h*.t*j* Horizontischer, Geist \*61,5

3*s* eilen, beschleunigen \*52,5

 3*s*.t Stätte \*9,3. 49,7


 3*s*.t Gn. Isis \*19,1


3*s*.t-j*b* Wunsch \*19,10. 62,11

3*s*.t-h*r* Aufsicht \*24,5. 32,2


3*s*r.t Braten \*1,9


3*k*r*w* Dämon, Sternbild \*63,2


 3*t*p beladen

 3*t*p*j*.t Last


*qj*



















 *j* o*i* \*21,5. §70












 *j*z*w* Anbetung \*31,4. 53,11. 60,10

 *j*z*w**j* alt sein \*60,9

*j*z*w*(.t) Greis(in) \*63,11

 *j*z*w*.t Amt \*15,2. 21,10

-  *j3b.t* Osten  
 *j3b.tj* östlich, links \*55,3  
*j3r.t* Bohnen (?) \*7,2  
*j3rr.t* Weintraube \*45,8  
*j3k.t* Zwiebelart \*45,9  
 *jj* (*j3j?*) kommen §75. \*9,1. 59,1  
 *jj-wj* Willkommen! \*33,9  
*jcj* waschen \*27,8  
 *jcħ* Mond \*15,7  
*jw* sein § 122 ff. § 26 c. 131 b.  
 *jw(t)* kommen \*12,8. 42,5  
 51,1. § 75  
 *jw* Insel \*13,8. 43,10. 45,2  
 *jwC* belohnen \*26,4  
*jwC* Erbe \*9,7. 29,2. 33,10  
*jwf* Fleisch \*1,8  
 *jwnw* St. Heliopolis (On) \*11,5  
 *jwn-mw.t.f* G. Anmutef \*64,9  
 *jb* glauben \*46,2  
 *jbj* dürsten \*43,11  
 *jb* Herz \*3,6. 25,7. Vgl. *ħrj-jb*  
*jb3* Tanz \*61,4. 7  
 *jbđ* Monat \*5,1. § 48  
*jp* zählen \*34,4. *m-C* abziehen von  
 \*58,8  
 *jp.t* Kapelle. Harem  
*jp.t-33.wt* T. Luksor (Theben) \*4,9  
*jm* dort \*7,6. 45,8. davon \*22,8  
 *jm3.t* Güte \*12,10. 15,5  
 *jm3ħ* Ansehen \*2,7. 8. 11  
*jm3ħj* ehrwürdig, angesehen  
 \*2,3. 4. 3,4. 59,8. 60,9  
 *jmj* nicht sein \*48,7. § 139  
*jmj* gib! \*50,1 § 101


-  *jmj* der in ... ist \*10,1. 19,5  
 *jmj-jb* Liebling \*7,10  
*jmj-r3* (*mr*) Vorsteher \*2,6. 7  
*jmj-b3ħ* Vorfahr § 38  
 *jmn* (sich) verbergen  
*jmn* G. Amon von Theben \*2,9  
 *jmn.t* Westen \*20,1. 28,2. 59,7.  
 60,9  
*jmn.tj* westlich, rechts \*3,7. 55,5.  
 59,11  
*jn* seitens \*27,1. § 61 g  
*jn-m* wer? \*47,2. § 137  
 *jnj* bringen \*22,7. 60,5  
 *jnw* Gaben \*19,3. 62,7  
 *jnpw* G. Anubis \*19,4  
*jnr* Stein \*6,10. 54,6. 60,3  
 Eischale \*55,7  
 *jnh* umgeben \*52,9  
*jnh* Augenbraue \*46,9  
 (*j*)*nd-ħr*. Heil (mit Suffix)!  
 \*27,10, 31,8. 64,1. 2. 5  
*jr* wenn § 135; hervorhebend § 131.  
 Mit Suffixen: \*18,8. § 69 b.  
 § 102. § 137  
 *jr.t* Auge  
*jr.t-ħr* Horusaugē \*64,5  
*jrj* machen \*20,3  
 schaffen, erzeugen \*18,7  
 § 115. 128  
 Zeit verbringen \*45,4  
 Hilfsverb § 128  
*jrj-jħ.t* opfern \*11,4  
 *jrj* der dazu gehörige \*26,6.  
 40,2. § 63 a.  
*jrw* Gestalt \*31,10

jrp Wein \*1,8


jrnz Orontes \*53,8

 jrt.t Milch \*1,8


 jh Rind \*8,8. 36,9


 jhw.tj Bauer

jhj stürmen o. ä. 63,1

 jh.t Sache \*8,9. etwas \*59,3  
Mahlzeit \*63,8

jhm.w (-šk) s. hm

 js Grab \*9,1. 36,5. 60,4

 jsj eilen



 jšw Lohn \*24,8

jšt, jst siehe, da (§ 64b) \*18,1  
37,1. 51,1ff.


jkr vortrefflich \*61,10


jgp bewölkt sein \*63,1

 jt Gerste \*7,6. 57,11

 (auch ) jt (auch tf?)

Vater \*3,2. 6,8. 10,7. 11,9. 12,2

jt-ntr  Gottesvater  
(Priestertitel) \*49,3

 jtm G. Atum \*3,7. 64,1

jtn Sonnenscheibe \*16,9. 55,2


jtrw Strom \*24,1

 jlj nehmen \*47,4

 jdb Landeshälfte (Ufer?) \*25,8

 jdnw Vertreter, Gehülfe, \*27,8

 C


 C Arm. \*12,9. 64,5

tp-C bevor \*44,10. § 134

tpj-C.wj Vorfahr \*39,10


m-C von \*54,5

C Dolmetscher \*61,2

 C3 groß; groß sein (C3j)

n-C3.t-n weil \*10,4

C3 Türflügel \*64,9

 C3b.t Opfer, Gabe

 C3m Syrer, Asiat \*13,5. 40,3


 Cjn Kalkstein \*6,10


 Cw.t Kleinvieh

Cw3j rauben


 Cb Horn \*38,8

Cb3 Grabstein \*22,1


 Cpr versehen sein \*13,6  
ausrüsten \*56,2


 Cm schlucken


 Cnj sich umwenden \*53,10


 Cnh leben § 18c. Lebender  
\*21,5. Leben \*22,5

Cnh Ohr \*7,9

 dj Fett

 Crj hinaufsteigen


 Crf Sack (mit Schminke?)  
\*19,6. 36,9

 Crkj letzter \*18,4

 Chz kämpfen \*37,4. 42,7







Chz Kampf \*13,7

Ch3w Pfeil \*42,11

 ChC stehen \*51,3. 64,9  
Hülfsverb § 127











ChC Lebenszeit \*18,1. 55,11










(m).ChC.t Grab \*49,2

-  ChC Palast \*10,1. 14,6. 56,2
-  Chm heiliger Falke,  
Götterbild
-  Chmw.tj Kabinett (des Kö-  
nigs) \*2,6
-  Cš rufen \*51,5
-  Cšz viel sein, viel \*7,4 18,1.  
37,3
- Cšz reich \*31,9
-  Ck eintreten \*5,8. 23,6. 41,1





w

-  w3.t Weg \*6,2. 43,5. 59,7
-  w3j neigen zu (r) \*30,8
-  w3w Welle \*45,3
-  w3h legen \*47,5. 57,4
-  w3h glücklich, dauernd \*4,7,  
glücklich sein \*21,9
-  w3s Glück \*4,1. 5,8
-  w3s.t St. Theben \*4,7
- w3sj zu Grunde gehen \*25,6
- w3g Fest Wag \*58,5
-  w3d grün, frisch, jung \*16,3
- w3d grüne Schminke \*1,11
- w3dj.t Gn. Uto des Deltas
- w3d-wr das (Rote) Meer \*13,8.  
44,9. 45,3
- wj wie! \*35,3. § 68; vgl. jj-wj
-  wjz Schiff \*61,11
-  wC einer \*37,10. 40,11  
einzig \*55,11
- wC.tj einziger \*4,10


- wCj allein sein \*45,4. 53,5
- wCCw Einsamkeit (des  
Königs), Palast \*11,2
-  wCb rein \*8,9  
Priester \*2,1. 21,6
- wCb.t Werkstatt \*60,6
- wCf fesseln \*6,6. 14,1
-  wbz eindringen \*27,6
-  wbn aufgehen (Sonne) \*12,7.  
18,9. 55,3
-  wpj richten \*11,3
- wpj öffnen \*46,10
- wp-w3.wt G. Upuat \*8,6. 29,8.  
58,2
-  wn öffnen \*6,1. 64,10
- wnw.t Stunde \*51,9  
Priesterschaft (Laien mit  
Stundendienst) \*58,2
-  wnn sein \*36,3. 61,11
- wnn-nfr Osiris \*23,8. 23,3
-  wnm Speise \*55,11  
essen \*56,8. 63,7
-  wr groß \*11,1. Großer \*9,6.  
40,10. 51,2. 63,8. Erstge-  
borener \*28,8
- wr-hrp.w-hm.t „Größter der  
Leiter des Handwerks“ =  
Hoherpriester von Helio-  
polis \*60,6
- n-wr-n weil \*27,7
- wrrj.t Streitwagen \*13,7
- wršj.t Wache \*43,6
-  whm wiederholen \*4,1. 27,8. 59,2
- whz ausreißen \*57,11

*whjt* Stamm \*44,7

 *whC* lösen


*wšjr*  G. Osiris \*2,9. 5,3. 8,5

Titel von Toten \*9,9

 *wšr* mächtig sein \*22,9

*wšr* stark \*12,1. 14,5

*wšr.w* Macht \*18,2

 *wšh* weit, breit sein


*wšh* Breite \*47,11

*wšh.t* Lastschiff \*43,3

*wštn* ausschreiten \*6,4

× *wšb* antworten \*47,8


*wšb* sich nähren \*63,6


 *wt* balsamieren


*w.t* Stadtname? \*19,5


 *wtt* erzeugen \*49,8

*wdj* legen, setzen \*60,6

 *wdn* opfern

 *wdhw* Opfertisch

 *wđ* befehlen \*60,2

 *wđ* Befehl \*39,9. 61,2

*wđz* heil, froh sein \*30,7. 47,5.


61,6. 62,9

*wđz* gehen \*56,1


 *wđz.t* heiliges Uzat-Auge

*wđj.t* Feldzug \*57,9

 *wđC* richten \*59,4-5

 *wđb* Ufer, Strand \*37,3

】 *b*

 *bz* zerhacken \*54,10

 *bz* glücklich (?) sein \*18,9

*bz* Seele \*23,4

beseelt, mächtig sein \*63,4

*bz.w* Boot \*56,2



*bz.w* Macht \*13,2. 19,2. 37,8



*bz* Widder, Seele



*m-bzh* vor \*19,8. 46,11

heraus \*23,10



*bzš.tjt* Gn. Bastet (von der

Stadt *bzš.t*)

*bzk* Ölbaum, Baumöl \*7,4



*bzk* arbeiten, beschlagen \*16,8



*bzk* Diener \*9,11. 54,4



*bzgj* müde werden \*33,6



*bj.t* Honig \*7,4



*bjtj* König von Unterägypten

\*4,1. 41,7



*bjz* O. Bergwerk im Sinai \*47,9

Wunder(land) \*62,7



*bjn* schlecht



*bjk* Falke



*bCr* G. Baal \*53,4

vgl. *sth*

*bCh* Überfluß haben \*57,7

*bw* Ort \*10,2. 64,8

*bw-nb* jedermann \*35,2

*bw-nfr* Gutes § 35c.



*bwt* Abscheu

*bb.t* (*bzbz.t*) Strudel (?) \*24,1









*bn.t* Harfe \*49,1













*bnw* Phönix (Vogel in





Heliopolis)

*bnw.t* schwarzer Granit (?) \*11,10




-  *bnr* süß \*35,3  
 *bnr* Pattel  
*bh3* fliehen \*37,9  
 *bsj* einführen  
 *bst* sich empören \*30,8  
 *bd.t* Spelt (Weizen) \*7,6  
 *bdš* mutlos werden \*52,6

□ *p*






-  *p.t* Himmel \*6,1. 63,1  
 *p3* (*pj* § 29a) fliegen  
 *p3* gewesen sein \*54,7. § 130  
*p3* dieser, der \*41,1. § 41  
 *p3w.t* Urzeit \*9,6. 16,10  
*p3w.tj* Urgott \*8,3  
 *p3w.t* Opferbrot  
 *pC.t* Menschheit \*34,6  
*pw, pwj* dieser \*28,2. § 58  
*pwn.t* L. Punt. \*62,7  
*pf3* jener \*37,1. § 57c.  
*pfš* s. *fsj* kochen  
 *pnC* umwenden  
 *pr* Haus \*2,8  
*pr-C3* Pharao \*56,1  
*pr-hd* Silber-,Schatzhaus \*3,10  
*pr.t* Winter \*8,4. 18,4. § 48  
 Frucht \*57,2  
*prj* hinaufsteigen, heraus-  
 kommen \*6,3. 23,6. 40,11  
 geliefert werden \*19,8  
*pr.t-r-hrw* Totenopfer \*8,8  
*prj* Held \*42,6  
*prsn* (*psn*) Gebäck \*1,9  
 *ph* gelangen \*43,9  
 *ph.tj* Kraft

-  *phr* durchziehen \*33,7  
*phr.t* Heilmittel § 43  
 *psd* Rücken \*13,11. 19,3  
 *psd.t* Neunheit (Familie) von  
 Göttern \*32,3. 8  
*ptn* O. Wüste zwischen Ägypten  
 und Syrien \*43,9  
*ptr* siehe \*51,9  
 *pd.t* Bogen \*16,2  
 als Sternbild \*63,2

~ *f*


-  *f3j* tragen  
*fnd* Nase \*43,1. 49,10. 50,1. 60,8  
 *fh* lösen  
 *fsj* (später *psj*) kochen \*44,6  
*fk3* belohnen

 *m*

-  *m* Präp. § 61a.  
*m-C* von, vor § 62a.  
*m-m* zusammen mit \*23,8  
*m.* siehe (mit Suffix)! § 69a.  
 *m3j* Löwe \*30,9  
*m3-hs3* Löwe \*53,9  
 *m33* sehen \*12,5. 23,6 43,6.  
 62,6. 11  
 *m3C* wahr \*33,11. echt \*46,9  
*m3C-hrw* rechtfertigen \*29,3  
 selig \*2,1-5  
 Triumph \*18,2  
*m3C.t* Recht \*11,3. 32,9  
 *m3t* roter Granit \*12,3  
*m3hw* Kranz \*50,2  
*m3-hd* Oryx - Antilope \*4,4




 mj wie \*4,2. dann \*22,1. § 135


 mj kd ganz § 44 b.

*mj.tj* Gleicher \*16,10. 54,7. 59,5


*mj.tj.t* in gleicher Weise \*26,6


 *mjnw* Hirt


*mjnj* landen, sterben s. *mn*

 *mw* Wasser \*1,10. 44 5 62,1

 *mw.t* Mutter \*16,1. 63,6

 *mw.t* Gn. Mut von Theben


 *mw.t* sterben \*44,1


 *mn* bleiben, dauern \*10,5


*mn-jb* tapfer \*33,9


*mjnj* landen, sterben \*39,10.

50,7

 *mnc.t* Amme \*19,11

 *mnw* Denkmal \*6,8

 *mnw* Baum \*57,2. 11


 *mnw* G. Min \*29,11


*mnw.t* Taube \*19,7


*mnfj.t* Heer, Stab \*31,3

*mnmn* beben \*46,3

*mnmn.t* Herde \*7,7. 42,9


 *mnh* vortrefflich sein \*14,5


 *mnh* vorzüglich \*20,6


 *mnh.t* Kleid \*1,11

*mntw* G. Mont \*43,2. 53,3

*mr* s. *jmj-r3* Vorsteher


 *mr* krank sein

 *mr* Pyramide

 *mrj* lieben \*10,4. 16,2

*mrw.t* Liebe \*14,8

oder *n-mrw.t* (§62b) damit \*10,5

 *mrw.t* aus Liebe zu jem. \*12,7


*mr.t* Sklaven \*14,10

 *mrh.t* Öl \*1,11

 *mh* füllen \*5,6


voll sein \*20,11. 57,2


*mh-jb* Liebling \*3,11


 *mhw* Unterägypten \*7,11

*mh.tj* nördlich \*17,11. 40,1


*mhj.t* Nordwind \*23,11

 *mh* Elle \*6,9. 20,9. 46,6

 *ms* bringen

 *msj* gebären \*15,7

*msw.t* Geburt \*4,1

 *msn.tj* (?) Steinmetz \*2,3

*m sdm.t* schwarze Schminke \*1,11

*m sdj* hassen \*36,4

 *mšc* Heer \*2,6. 30,11

*mšw* Dolch \*41,3

*mšrw.t* Nachmittag \*63,9


*mkj* schützen \*14,1

*mk.t* Schutz \*33,2

*mt* s. *mw.t* sterben


 *mtj* Vorsteher (?) \*21,7


*mtn* Häuptling \*44,3

 *md.t* Rede \*51,6

*mdw* sprechen \*55,7

*md3.t* Brief \*61,3

 *mdd* pressen


 *mdd-w3.t* treu sein \*41,10

~~~~~ n

*n* Präp. § 61 c. Genitiv § 21 c

*nj* zugehörig zu (§ 63 a)

*n(j).t-htr* Wagentruppe \*52,6

 *n*, nicht 51,4. 54,7. § 138



*njw.tj* der nicht ist (hat)  
\*33,6. § 140


*njw.tj.t* das nicht Seiende \*9,5  
*nn* nicht \*26,9. 42,6. 43,4.  
45,1. § 138




*njs* rufen


*nw* dieses § 57 e

  *nw.t* (*nnw.t?*) Himmelsgn.

 Nut \*28,7

 *nw.t* Stadt, Residenz \*2,7. 59,1  
*nw.tj* städtisch \*21,11

*nwj* Flut \*34,9

 *nb* jeder, alle, irgendeiner  
\*4,9. 13,2. 19,2. 21,8. § 37b.

*nb* Herr \*2,7. 9,11. 40,1


*nb.t* Herrin \*2,8. 20,1



*nb.tj(?)* „die beiden Landesgöttinnen“; Königstitel \*4,7




*nb.t-h.t* Gn. Nephthys


 *nb* Gold \*3,10. 26,4


*nb.t* St. Nubt. (Ombos).

*nb.tj* G. Nubti (Set); vgl. *Hr*

*nbš* Sykomore (?) \*1,10

 *nfw* Hauch, Atem \*22,5  
(vgl. *tšw*)

 *nfr* schön, gut \*18,1. 59,7


 *nfrw* Schönheit \*11,5. 16,1. 55,4


*nfr.t* Mädchen \*56,2

*nfrj.t-r* bis \*18,4. § 62c.

*nmw* Presse \*57,4


*nmnm* erbeben \*63,2

 *nmt* wandern \*40,1

 *nn* dieses \*10,3. 44,1. § 57 e.

 *nrw* Kraft \*6,6


*nr.t* Menschheit \*34,6

 *nr.t* Gn. Neit von Sais

*nrr* sich beugen (?) \*28,9




*nh.t* Sykomore

*nhrn* Naharina (Mesopotamien)

 \*17,11. 37,1. 40,4


*nhb.t* Nacken \*42,11



*nhm* wegnehmen


*nhh* Ewigkeit \*6,4; nur   


geschrieben \*31,8


*nhšj* Neger, Nubier \*38,11


 *nhšhš* Peitsche

  *nhb* St. Elkab



 *nhb.t* Gn. Nechet

 *nhn* (vgl. *sšw*) St. Nechen  
\*4,4. 54,1


 *nhn* Kind sein \*10,2

 *nh̄t* stark sein, stark \*4,6


*nh̄t* Kraft, Sieg \*13,1. 14,2.  
40,6. 57,9

 *nswt?* (*nj-šw.t?*) König von  
 Oberägypten \*3,8. 4,1. 11.  
5,10

*nswj.t?* Königtum \*4,7. 29,5

 *nš* Zunge

*nš* zugehörig zu, messend  
\*46,6

 *nš.t* Thron \*18,11



*nš.wt-tš.wj* T. Karnak \*6,8. 12,2



*ntj* welcher § 141 a.

*ntj.t* das Seiende \*9,5

*ntj.w-jm* die Toten \*32,4


*r-ntj.t* daß \*30,8. § 136


 ntr Gott \*8,2. 61,4  
 ntrj göttlich sein \*16,4  
 ntrj Göttlichkeit (?) \*31,5  
 ntr-nfr guter Gott: König \*20,1  
 vgl. h.t-ntr, hm-ntr, hrj.t-ntr  
 nd(j) retten, schützen \*33,5  
 35,6


nd(tj) Retter \*12,6  
 ndm süß, angenehm \*12,10. 22,5  
 froh sein \*34,11  
 nds klein \*47,2

 r


r Präp. § 61b; nach Imperativ  
 \*38,4. § 102; mit Inf. § 106  
 Konjunktion: § 136; vgl. jr


 r3 Mund \*7,9. 36,8  
 Spruch \*56,9  
 r3 Gans \*19,7  
 r3-pr Tempel \*12,8  
 r3-sw O. Tura (Steinbruch)  
 \*54,6. 60,5  
 r3-hrj Oberleiter \*39,7  
 r3-št3.w O. Sakkāra \*23,6  
 jmj-r3 (mr) Vorsteher \*2,6  
 39,8

 rC G. Re \*6,3. 4,3. 60,2  
 rw.t Tor, Scheintür \*60,3. 5

 rwd gedeihen \*10,6  
 rwd fest \*24,8

 rwd Treppe \*9,4

 rpC.tj (jrj-pC.t?) Fürst \*2,7


 jrj.t-pC.t (?) Fürstin \*15,5

r.f \*18,8; vgl. jr



rm Fisch \*45,10


 rmnj tragen

Roeder, Ägypt. 6

 rmt Mensch \*3,6. 26,2. 59,3.  
 61,10. 63,7

rn Name \*7,1. 10,5


 rnpj frisch, jung sein  
 rnpj.t Blumen, Früchte \*15,2  
 rnp.t (Kalender-)Jahr \*5,10  
 14,2

 rnn aufziehen \*16,2. 25,9.  
 38,5-7


rh wissen, kennen \*26,3. 48,9.  
 51,4. § 82


rh-nsw kgl. Bekannter \*59,9

rhjt Menschheit \*31,2

 rs Süden

 rsj südlich \*8,10. 17,10. 40,1

 rjs erwachen


 ršw.t Freude \*50,6



ršrš sich freuen \*31,3

 rk Zeit \*49,6


r.k \*38,4 vgl. r

rtnw Syrien \*13,5. 42,5. 57,8

 rd Bein \*40,2 (Dual rd.wj)

 rdj geben, veran-  
 lassen \*3,5-6.  
 27,3. 29,2. 30,4. 32,5. 10. § 74.  
 ernennen \*54,3


 h

 h3 o! § 70

h3j herabsteigen \*30,2. 47,9. 59,1

h3b schicken \*27,6


hj jubeln \*31,3

 hj Gatte

hp Gesetz \*17,2

hmhm.t Gebrüll \*13,9

 hnn beugen

 hnw jauchzen \*31,2

hrj zufrieden sein. \*58,11


⊙ hrw Tag \*27,11. 43,7


hdhd angreifen \*37,6

 h

 h.t Haus, Festung \*43,6

 h.t-ntr Tempel \*2,11. § 18a


 H.t-hr Gn. Hathor \*2,8


 h3.t Vorderteil, Spitze \*3,3

h3.tj Herz \*34,11

hr-h3.t vor \*37,11. 52,7. 54,8


{ h3.t-sp Regierungsjahr  
§ 48a.

 h3.tj-C Graf \*2,3. § 38

 h3 hinter, um \*51,3. 61,11

h3jt Trauer \*33,7

h3w nackt \*30,5

 h(3)p verbergen


h(3)pw.tj Spion \*51,7. 10

h3-nb.w Griechen u. ä. \*34,7

h3k rauben \*42,9

△ h3hj suchen \*33,6


∞ hC Glied, Leib \*12,9. 18,7

 hCj jubeln \*12,5


hCpj Nil \*22,7

hw doch (Wunsch) \*60,2


 hwj schlagen \*17,3. 42,8


 hb Fest \*29,10

hb-sd Regierungsjubiläum  
\*15,11

 hlś kleiden

hlś Kleid \*30,5

 hpj Apis, Stier in Memphis

 hpt umarmen

hf3w Schlange, Drache \*46,5

 hfn 100 000. § 46

hm.t Gattin \*3,2. 15,5 17,9

hmw Steuer \*43,4

hmsj sitzen \*38,3


hm Majestät \*5,1. 13,6. 32,5

hm Diener, Sklave \*26,6

hm-ntr Prophet \*2,9. § 18a.

hm-k3 Totenpriester \*21,6

hmt Sklavin \*26,6

 hmw.t Kunst, Handwerk \*2,11


hmw.tj Handwerker \*2,2. 20,3. 8

 hmt Kupfer


hnC zusammen mit \*6,3. 37,2


▽ hnw.t Herrin

 hnm.t Menschheit \*34,6

 hnk schenken

hnk.t Gabe \*23,2

 Hr G. Horus \*5,9. 19,1. 64,6  
Königstitel \*4,1. 6. 6,5

 Hr Nb.tj (?) „Horus, (Be-  
zwinger des) Nubti [=Set]“:  
Königstitel \*4,8

⊙ hr Gesicht

hr-nb jedermann \*35,1

hr Präp. § 61d.

m-hr-n vor, an \*52,4

hft-hr angesichts \*26,5  
 r-hft-hr angesichts \*50,5  
 hrj Oberster \*2,11.14,10.39,8  
 hrj.t Wüste \*3,8  
 hrj-jb wohnend in \*8,6. § 63a.  
 mittlerer \*63,9  
 hrj-d3d3 Oberhaupt \*4,4.  
 8,2. 29,11  
 hrj sich entfernen \*51,3  
 hrj.t Schrecken \*13,3. 39,1  
 hh vgl. hjhj suchen, nhh Ewigkeit  
 hh Million  
 hh n rnp.wt Million Jahre  
 \*15,11. 27,4  
 hrj loben \*19,10. 21,1. 42,2  
 hsw.t Gnade, Liebe \*15,5 20,1  
 26,3  
 hsj singen \*50,5. Sänger \*49,1  
 hsz s. m3 Löwe  
 hsb berechnen \*9,9. 15,1. 55,11  
 hkt Bier \*1,8. 8,8  
 hkt Gn. Hekt (Kröte) \*29,8  
 hk3 beherrschen \*16,2  
 hk3 Herrscher \*9,8. 15,6  
 hk3.t Herrschaft \*34,2  
 hkr hungrig \*3,5. 30,4  
 hknw Lobpreis 43,2  
 htp sich niederlassen, ruhen  
 \*18,11. 55,5  
 untergehen (Sonne) \*3,7  
 htp Frieden \*9,1. 24,7. 54,9  
 htp.t Speisen \*19,7  
 htm zu Grunde gehen \*26,9  
 htr (Pferde-) Gespann \*37,2  
 52,2

nj.t-hlr Wagentruppe \*52,6.  
 § 35c.  
 hd hell werden \*18,8 43,9  
 hd weiß; Silber. Vgl. pr-hd  
 hd.t oberäg. Krone \*34,3  
 h  
 h.t s. jh.t Sache  
 h3 tausend \*19,6  
 h3j.t Gemetzel \*40,8  
 h3w Abend, Nacht \*43,8. 63,10  
 h3w.t Altar \*23,10  
 h3rw Syrien \*55,9  
 h3s.t Wüste, Ausland  
 \*13,1. 40,1. 7. 51,2  
 h3s.tj Fremder, Beduine  
 \*31,1. 37,7  
 hcj erscheinen, glänzen \*55,1.  
 63,4. glänzend \*4,6  
 hcw Glanz, Kronen \*4,7  
 Waffen \*13,7  
 hcr wüten \*53,2  
 hcvj schützen  
 hbsw.t Bart \*46,7  
 hpj wandeln \*59,7-8. 60,9 sterben  
 \*36,4  
 hpr werden, geschehen \*18,9  
 entstehen \*64,2. 4  
 hpr Gestalt, Erscheinung  
 \*11,7. 23,3  
 hprr G. Cheperer \*64,2  
 hpš Kraft \*17,3  
 Sichelschwert § 44a.  
 hft bei, an \*20,3. gemäß \*36,2. 62,11  
 hft-hr, r-hft-hr vgl. hr

*hftj* Feind*h̄m* (*j*) nicht kennen \*39,1*jhm.w-sk* nicht untergehende  
(Circumpolar-)Sterne  
\*32,2*hmt* drei*hmt* denken \*42,8*hnj* flattern; eilen \*43,10*hnt* Stirn 38,9*hnt* vor \*39,2*hntj* der Vorderste, Erste*hntjmn.tjw* Toteng. v. Aby-  
dos \*8,7. 21,1. 22,2*hntj* stromauf fahren, nach  
Süden reisen \*56,5*hr* bei: § 61f.; aber: \*51,9. § 64b.*hr* fallen \*43,1. 11. 62,1*hr* feindlicher Fürst \*37,1. 51.1*hrw* Stimme \*46,1*hrw* Feind \*33,3. Heer \*52,9*hrp* leiten \*27,4; vordringen  
\*53,5*hrp* Leiter, Vorsteher \*3,8*hsbd* Lapislazuli \*46,9*hsf* abwehren*hsfjw* sich nähern \*32,5*ht* Baum \*7,5. 46,3*ht-n-Cnh* Lebensbaum \*34,10*ht* in \*32,9*m-ht* nachdem \*30,10.











Zukunft \*51,11

*htf* geschrieben statt *hft*  
*htm* Siegel, siegeln*htm.t* Siegelung: Vertrag, Brief  
\*58,1. 61,1*htz* Hethiter \*51,1*hdj* stromab fahren, nord-  
wärts reisen \*43,5. 52,8.  
56,5

















fließen (Wasser) \*57,5

*h**ht* Leib \*28,7. Bauch 46,11*hzb.t* „Draht“ der Krone  
\*38,9*hnj* rudern \*56,4*hnj.t* Matrosen \*26,1*hntj* Statue \*58,4*hn* Zelt \*62,4*hnw* Inneres, Palast \*56,2,  
62,8. Heimat \*48,8*m-hnw* in \*41,1. 55,8*hnm* sich vereinigen mit \*12,9*hnmw* G. Chnum \*29,8*hr* unter \*39,9. § 61e*hrj* der etwas tragende, be-  
sitzende \*55,11*hrj.t* Lebensbedarf \*34,4*hrj.t-ntr* Friedhof, Unter-  
welt \*6,2. 56,8. 60,4. 9*hrj-hb* Vorlesepriester  
\*61,2*hrd* Kind \*21,10. 59,3*hsj* elend \*30,8. 37,1*hkr* Schmuck, Waffen \*13,6

— s


- s (s?) Mann \*40,3. 55,10  
 sꜣ Sohn \*2,7. sꜣ.t Tochter \*3,1  
 sꜣwtj St. Siut \*58,2  
 sꜣ Schutz \*12,9. 3,4  
 sꜣw sich hüten vor \*62,1  
 sꜣw Wächter  
 sꜣw Nhn Beamtentitel \*54,1  
 sꜣb Richter \*54,3  
 swj (?) gehen  
 sbj vergehen \*49,6  
 swnw Arzt \*60,1  
 swr (später swj) trinken \*24,1  
 Ⓞ sp Mal \*26,4. 47,2. 62,5. Eigenschaft \*31,5. Unglück \*33,4. Beispiel \*37,6  
 sp jemals \*16,10. 54,7  
 spj übrig bleiben \*45,1  
 smj.t Friedhof \*59,11  
 smꜣj vereinigen \*38,4  
 snj vorübergehen  
 snw Brot \*23,9  
 sh Laube, Halle (O 80)  
 shn.t Himmelsstütze \*13,3  
 ssm vgl. šsm Pferd  
 sš Schreiber \*14,11  
 schreiben \*35,10  
 sš Sumpfwiese \*56,6  
 sšn Lotosblüte \*50,2  
 skr Toteng. Sokar von Memphis


ſ

-  šꜣ Rücken  
 m-šꜣ hinter \*41,2. 53,9  
 šꜣj satt werden  
 šꜣh beschenken \*26,7  
 gelangen \*44,10  
 šꜣh verklären \*28,6  
 šꜣj erkennen \*44,3  
 šꜣjp nachprüfen \*62,5  
 š.Cꜣj vergrößern \*39,8  
 š.Cnh beleben  
 šCh Adel, Würde \*5,5. 28,3  
 Edler \*39,5  
 š.ChC aufstellen, errichten \*6,9.  
 16,6. 64,11  
 × šwꜣj vorübergehen \*21,8. 36,5  
 š.wšš preisen \*31,5  
 šwh.t Ei \*55,7  
 šwt aber § 64 c.  
 š.wd anbefehlen \*21,10  
 šbꜣ Stern  
 šbꜣ Tor \*6,9. 16,6  
 šbh schreien \*43,1  
 šp.t Lippe, Ufer  
 špꜣ.t Gau \*30,2. 59,1  
 špr gelangen \*40,4. 57,10  
 62,8  
 špdd bereit machen, sein § 77  
 š fhj lösen.  
 šmꜣ schlachten  
 šmꜣ Opferstier \*13,11


 *š.m3C* rechtfertigen \*35,9

*š.m3C-hrw* rechtfertigen  
\*53,10


 *š.m3wj* erneuern


 *šmj* melden


 *š.mn* feststellen \*15,10. 17,2

 *š.mnh* verschönern, ausbessern  
\*10,9 wohltun \*41,10


*š ur* Freund (Hoftitel) \*2,1. 61,2

 *šmšw* der Älteste \*32,8


 *šn* Bruder \*3,3. 32,7


 *šn.t* Schwester, Gattin \*19,10.  
50,2

*šn.nw* der zweite, Genosse  
\*42,6. 45,5


 *šn* riechen, küssen  
*šn-t3* anbeten \*32,4

*šnb* gesund sein \*2,1. 60,8. 61,6.  
62,9. Gesundheit \*24,7

 *š.nfr* verschönern \*14,6


 *š.nhn* aufziehen (Kind) \*5,5


*šntr* Weihrauch \*1,10. 22,4

 *šnd* sich fürchten \*48,7  
*šnd* Furcht \*13,2. 43,6

 *š.nđm* sitzen \*47,4. 50,4


*šndr* L. Babylonien \*40,7


 *šr* Beamter, \*21,8

 *šrh* Thron \*19,1


*šhw* versammeln \*37,1


 *š.hmj* zurückdrängen \*33,4


 *š.hrwj* sich entfernen \*18,6  
vertreiben \*33,3

 *š.hrp* erfreuen \*30,6


 *š.hđ* erhellen \*16,9. 55,4

 *šh.t* Feld

 *šh3* gedenken \*50,6

 *šh3w* Erinnerung \*32,6

*šh3h3* belustigen \*61,8

 *šhm* Macht haben über (*m*)  
\*23,3. 37,7. 38,5


*šhm* mächtig \*9,7

*šhm.t* Macht \*35,4


*šhm.t* Doppelkrone \*38,7

Gn. Sachmet von Memphis


*šhmh* ergötzen \*61,7


 *šhm* Sistrum (Frauenklapper)


*šhr* Art \*55,6. Plan, Rat


 *šhr* niederwerfen \*31,1

*šhšh* laufen \*41,2

 *šhr* überziehen \*46,8


 *š.s3j* sättigen \*45,11

 *ššw* Monatstag \*5,1. § 48 a.


 *šsm*, *šsm* Pferd \*26,11

*šsm.t* Stute \*40,11


 *š.sn* atmen \*22,5

 *šš.st* Seschat, Gn. der Schrift

 *ššm* leiten \*20,3


 *škr* (später *škj*) schlagen  
\*13,5

*škr-Cnh* Gefangener \*26,11


 *š.kd* Ruderer \*48,1




šk siehe, als § 64 b.


 šk vergehen vgl. jhm.w-šk  
zerstören \* 57,11

š.gr zum Schweigen bringen \* 50,8

 š.grh beruhigen \* 17,2


 š.tj werfen, schießen \* 42,10


 š.tj Beduine \* 44,2


 š.tw.t Lichtstrahlen \* 20,11


šth G. Setech (griech. Seth)


št siehe, als \* 25,5. § 64 b.

 št.z Windung. Vgl. rz-št.z.w

 št.j.t Syrien \* 13,4

 št.tj Syrer \* 17,3


 štp auswählen

 štp erwählt \* 14,3. 48,2

šd Schwanz \* 41,5

šd.z zittern \* 63,2. § 77


šdm schminken, vgl. m.šdm.t


 šdm hören \* 30,10. 46,1


šdr schlafen \* 62,2

 š

 š Teich \* 8,10. 56,1

 š.zw Schicksal \* 49,5

 š.zc anfangen


 š.zc.m angefangen von \* 18,3

šc Sand \* 37,3. 52,2


 hrj-šc Beduine \* 54,10


šc.t Kuchen \* 1,9


šcd schneiden \* 41,5. 57,11

 šw Feder

 šw G. Schow


 šw.tj Doppelfeder (als Götter-  
und Königskrone) \* 38,10


 šp.sj ehrwürdig sein

 šp.sj ehrwürdig \* 2,10. 12,11


 šp.sj Stele \* 21,8

šp.s.t Haremsfrau \* 2,8. 15,6


 šf.j.t Ansehen, Macht \* 3,6. 16,7


 šmj gehen \* 43,8. 44,7. 48,10

šmw Sommer \* 5,1. § 48 a.

 šm.c musizieren, tanzen \* 50,5


 šm.c.j.t Tänzerin \* 2,5


 šm.c Oberägypten \* 54,1


 šm.s.j folgen, dienen (mit Objekt

im Akkusativ) \* 9,10. 40,1. 50,10


šm.s.w Diener \* 2,2. 52,10


 šnj umkreisen \* 24,5

 šn.c zurückhalten von (m) \* 23,7

 šnw.t Scheune \* 3,9


šnb.t Haut, Leib \* 12,10. 50,2

 šn.c Speicher


 šr.t Nase

šrj, šrr klein \* 63,10,

sich verkleinern \* 58,9

 šsp empfangen, nehmen  
\* 13,7. 23,9


(geschlechtlich \* 49,9)

 šš Leinen \* 8,8

šš Getreide \* 15,1

ššr Pfeil


× št.z geheim \* 31,10


 šdj säugen \* 5,7. 20,2


šdj lesen \* 22,1


šdj.t St. Krokodilopolis \* 4,3

Δ k


















 k.zj hoch sein \* 64,3

 k.z Höhe, Hügel \* 20,8. 64,3


 k.z.b verdoppeln

 k.bb kühl, froh sein \* 56,3. 56,7



 k.bhw kühles Wasser \* 1,10


-  *km<sub>3</sub>* schaffen \*16,1  
 *kmj* Salböl \*50,1  
 *knj* stark sein  
*knj* tapfer \*15,7. 26,8  
*knj.t* Stärke \*13,1. 18,2  
 *knb.t* Beamtenschaft \*58,10  
 *knđ* zürnen  
 *krj* Donner \*46,1  
 *krs* bestatten \*59,11  
*krs.w* Sarg \*54,6  
*krs.t* Begräbnis \*20,1  
*kš* Knochen \*63,2  
 *kd* bauen  
 *kd* Charakter, Umkreis § 44 b  
 *kdšw* St. Kadesch \*40,10. 51,3.  
57,10  
 *k*  
*k<sub>3j</sub>* denken \*42,9  
 *k<sub>3</sub>* Ka, Seele \*60,2  
*k<sub>3</sub>* Stier \*4,6. 28,1  
*k<sub>3.t</sub>* Arbeit \*3,8. 4,9. 20,3  
 *k<sub>3.t</sub>* Weib \*49,9  
*k<sub>3rj</sub>* nubisches Land \*17,10  
 *k<sub>3p</sub>* räuchern  
*k<sub>3p.t</sub>* Räucherung \*63,11  
*k(š)š* (fem.!) L. Nubien 𐎏𐎓 \*27,6  
*k<sub>3j</sub>*, *k<sub>3j.tj</sub>* der, die andere § 43  
 *kwkw* Finsternis \*55,6  
 *kf<sub>3</sub>* entschleiern \*46,4  
 *km* vollenden \*18,1

*km* schwarz, schwarz sein  
*km.t* Ägypten \*14,1. 44,4  
*km-wr* Isthmus von Suez  
\*43,10


 *kšj* sich verneigen \*19,2  
*kš* s. *k<sub>3š</sub>*


𐎁 g

 *gb(b)* G. Geb \*28,6  
*gbgb* niederwerfen \*37,10. 53,7  
 *gmj* finden \*25,5. 45,8. 46,5  
*gmh* erblicken \*44,2. 53,1  
*gmh.t* Scheitel \*38,10  
*gmgm* knacken (?) \*46,3

 *gmw.t* Regierungsberichte \*15,10  
*gam* \*63,3 Name unbekannter Dämonen


*gr* schweigen \*63,3  
*gr.t* aber \*56,9. § 64 c.  
*grh* Ruhe. Nacht \*62,2


 *grg* eine Falle legen \*51,3  
einrichten \*64,7














 *gš* Seite \*11,3. 50,4. 61,11  
*r-gš* neben \*52,11










𐎁 t

*t<sub>3</sub>* diese \*49,2

 *t<sub>3</sub>* Brot \*1,9. 15,1. 58,9  
*t<sub>3</sub>-hd* Weißbrot \*58,3


 *t<sub>3</sub>* Erde, Land  
*t<sub>3</sub>-wr* Gau Thinites um  
Abydos \*9,2. 27,5  
*t<sub>3</sub>-mrj* Ägypten \*34,7


*t3-stj* Nubien \*25,2  
*t3-dšr* Friedhof \*8,6. 19,5  
*t3š* Grenze \*17,10  
*tjtj* zertreten \*13,4  
 *twt* Gestalt  
 *twt* vereinigen \*50,1 („insgesamt“)  
 *tp* Kopf  
*tp* oberes Gebiet, Terrasse \*20,5  
*tp* auf, an \*23,5. *tp*-C vgl. C  
*tpj* der auf ... ist \*19,5. 21,5  
*tpj.t* bestes Öl \*50,1  
*tpj-C.wj* Vorfahr, Ahne \*39,10  
 *tpj* der erste \*5,3. 32,7. §47  
 *tpj* atmen \*49,10  
*tf* s. *jt* Vater  
 *tm* nicht sein \*11,3. 56,8.  
 §98. §139  
 ganz, vollkommen sein \*64,5  
 *trj* Zeit \*43,8  
 *thn* Obelisk \*16,6. 20,8  
 *t*  
 *t3j* Mann \*49,8  
 Küken \*55,7  
*t3.tj* Wesir \*2,7. 52,4  
 *tw* Wind (vgl. *nfw*)  
*tw* du, dich \*5,5 ff. alt *tm* §54  
 *tb.t* Sandale, Sohle  
*tpħ.t* Höhle \*22,7  
 *tnj* erheben

 *tnj* St. This, Thinitischer Gau.  
 \*9,2. 27,5  
*tn3.t* Thron \*38,3  
*thwħw* jubeln \*35,1  
*thn* zusammenstoßen \*37,5  
 *thn* glänzen  
 *ts* Knoten, verbinden  
 *tsj* erheben \*29,4  
 *d*  
*d.t* Hand  
*d3b* Feige \*1,9. 7,2. 45,8  
 *dj* geben §74. \*8,8. 11,8. 13,1.  
 31,4. ernennen \*42,1  
*dj-Cnh* Leben geben §128 a.  
*m-dj* zusammen mit, von \*51,10  
 ★ *dw3* anbeten \*27,1. 32,1. 60,11  
*dw3* Morgen werden \*18,8  
*dw3j.t* Morgen \*23,5. 63,8  
*dwn* ausstrecken, bewegen \*45,6  
*dbh* erbitten \*54,5  
*dp.t* Schiff \*44,11. 61,9  
 *dp.t* Geschmack \*44,1  
*dmj* Stadt \*57,10  
 *dmd* vereinigen  
 („vereint“) \*32,5  
*dng* Zwerg \*61,4. 62,6. 9,11  
*dr* vertreiben  
*drp* opfern \*23,8. 36,7  
*dšr* rot  
 *dkr* Früchte \*7,5  
*ddwn* nubischer G. \*25,2

 *d*

*d.t* Ewigkeit, ewiglich \*4,3. 6,11

 *d3j* überfahren \*43,3

 *d3mw* Generation \*49,7

*d3hj* L. Phönizien \*57,1

*d3d3.t* Kollegium \*21,7. 35,11


 *d3d3* Kopf \*13,5

*hrj-d3d3* befindlich auf


Oberhaupt \*4,4. 8,2. 10,10

*dC* Sturm \*44,9. 48,3


*dCb.t* Kohlen \*58,6


 *dCm* Elektron (Silbergold) \*16,8.


20,5. 10

 *dw* Berg \*19,5


*dw* (*hw*?) schlecht

 *db.t* Ziegel \*25,5

 *db3* ersetzen  
schmücken \*64,5


 *dbc* Siegel, siegeln

*df3* Speise \*19,7


 *drw* Grenze \*7,7

*dr* seit \*16,10. 39,10. § 134

*r-dr* ganz \*26,5 (§ 44)

 *dhwtj* G. Thot \*35,10


*d3* selbst § 44 a. \*64,2

 *d3r* prächtig \*4,7. 6,7. 31,9

*dd* sagen \*9,9. 21,2

*r-dd* daß \*51,4. 11

leitet Rede ein \*58,7

 *dd* dauern, bestehen

*dd.t* Dauer \*24,7

*ddw* St. Busiris \*8,5. 29,7

## Bemerkungen zu den Lesestücken

Die Lesestücke sind leichteren Texten in der Weise entnommen, daß aus den einfacheren Sätzen derselben ein zusammenhängender Abschnitt ausgewählt oder hergestellt wurde; schwierige Teile des Textes fielen dabei ganz weg. Nirgends ist etwas hinzugefügt; nur in einigen Fällen mußte eine ungewöhnliche Schreibung durch die übliche desselben Wortes ersetzt werden. Die Trennung der Wörter und die Stellung der Zeichen habe ich so durchgeführt, daß der Anfänger die einzelnen Wortbilder leicht erkennt; daß die antiken Originale in dieser Hinsicht anders aussehen, mußte ich ihm vorenthalten.

Man nehme die Lesestücke der Reihe nach und zwar erst dann vor, wenn man den am Rande angegebenen § durchgearbeitet hat. Die Schwierigkeit der Texte steigt allmählich, jedoch bleibt die schlichte Sprache der klassischen Zeit und die deutliche Schreibung der Wörter vorherrschend; erst am Schluß sind auch Beispiele aus der freieren Volkssprache des Neuen Reichs und der altertümlichen des Alten Reichs gegeben. Der Inhalt ist ganz verschiedenartig. Einzelne Wörter und kurze Titulaturen machen den Anfang; neben königliche Inschriften aus Tempeln treten solche von Privatleuten aus ihren Gräbern, dann Hymnen an Götter, zuletzt die schöne Literatur.

In den folgenden Bemerkungen verweisen die Seitenzahlen \*1—\*64 mit Zeilenangabe auf die Lesestücke, die §§ auf die Grammatik, und die Bezeichnungen O3, M74 auf das Verzeichnis der Hieroglyphen (Seite 54 ff.). Ägyptische Wörter (*kursiv*) schlage man im Wörterbuch (Seite 63 ff.) nach. Unter Benutzung aller genannten Hilfsmittel umschreibe man die Hieroglyphen in lateinische Buchstaben nach § 19 und fertige eine schriftliche Übersetzung an. Dann versuche man, die Umschreibung bzw. die Übersetzung selbständig in Hieroglyphen zurückzuübertragen.

Seite \*1, 2—7: Alphabet (§ 12), nebst lateinischer Umschreibung, häufig abzuschreiben bis zur völligen Geläufigkeit; in ähnlicher Weise pflegen wir alle Drucktypen abzukürzen.

- \*1, 8—11: zum Lesen, Schreiben und Übersetzen: einzelne Wörter, aus der Opferliste. \*2, 1—3: Männernamen, davor ein Titel, dahinter *m3C-hrw* „selig“ in verschiedenen Schreibungen; die sinnvollen Eigennamen sind stets in ihre Bestandteile zu zerlegen bzw. zu übersetzen. Beispiel 1: „Priester *Šnb* („der Gesunde“) selig“. \*2, 4—5: Frauennamen, wie 1—3. Beispiel 4: „die angesehene *Nfr.t* („die Schöne“)“. 2, 6—11: Männer- und Frauennamen mit Titeln und Beiworten. 6: *sn-wšr.t* Sesostriis.
- \*3, 1—2: Verwandtschaftsbezeichnungen mit folgenden Namen. \*3, 3—4: Zwei Männer mit Angabe der Verwandtschaft bzw. Ehrenbeiwort. \*3, 5—7: Sätze mit Verbalformen; *t3* „Brot“ mit W 33. 8—11: Titulaturen zweier Beamter. 9: § 39. 9: 'Innj. 10: *pr-hd*: O 3 + M 74; § 39. \*4: Titulaturen, 1—3 und 6—8 von zwei Königen (Amenemhêt I. bzw. Thutmosis III.), 4—5 und 9—11 von drei Beamten. 1: Der Horus-Name des Königs lautet *whm mš.wt* „der die Geburten wiederholt = wiedergeboren“; *dj-Cnh* mit Leben beschenkt. 4: Gau der Oryx-Antilope (N 46, Q 59, E 17). \*5, 1—2: Datum aus Abydos, unter König Amenhôtep I. 2: *mrj* geliebt. \*5, 3: Titel eines Priesters und eines Tempelbeamten. \*5, 4—8: Rede der Göttin Hathor an König Thutmôsis III. Das Suffix *j* „mein“ ist gar nicht geschrieben oder durch die Frau angedeutet (§ 53). 7: „Milch“ ist Plural § 37 b.
- \*5, 9—11: Rede eines Gottes an den König. 9: *dj.n.j.* 11: § 133. \*6, 1—4: Lied an den Toten. Wortstellung § 55. \*6, 5—11: Widmungsinschrift an einem Kalksteintor im Amontempel zu Karnak von Amenhôtep I. 6—7: Titulatur des Königs. 8, 11: § 133. \*7, 1—7: Beschreibung eines fruchtbaren Landes in Syrien; das Verbum „sein“ ist meist nicht ausgedrückt (§ 27). 1: § 58. 2: § 61 a. 3: § 55. 7: § 138. \*7, 8—11: Hoherpriester des Amon. 10: *ntr-nfr* der König. \*8, 1—3: Amon von Karnak und Luksor. \*8, 4—11: Datierte Opferformel („Tag 1“) für Antef; *htp dj nswt* „eine Gabe, die der König gibt“, ist eine abgenutzte Formel für „Opfer“. 6—7: § 63. 8: § 88. \*9, 1—8: Der Tote spricht aus dem Grabe. 2: *jr.j.n.j.* „ich habe (es) gebaut“; zuerst der Gau *t3-wr* „Thinites“, dann die in ihm liegende Stadt *šbdw* „Abydos“. 4—8: Beiworte des Osiris. 5: „zu dem . . . kommt“; § 140, 141. 8: *ntj.w* „die Seienden“. \*9, 9—10, 2: *Šš* erzählt

aus seinem Leben. 1: Palastbewohner = König. 2 „Ort unter SM“ = Palast. \*10, 3—8: Thutmosis I. sagt, weshalb und zu welchem Zweck er den Osiristempel in Abydos wieder hergestellt hat. 3: *hm.j* „meine Maj.“ 4, 5: § 64. 4: § 92. \*10, 9—11: Oberbaumeister und Hoherpriester des Amon. 9: § 106. \*11, 1—3: Rede eines Wesirs, des höchsten Richters. § 113 + 110. 3: § 98. \*11, 4—11: Widmung an einem Granittor im Atumtempel zu Heliopolis von Thutmosis III. 10: § 109. 11: § 128. \*12, 1—4: Widmung an einem Granittor im Amontempel von Königin Hatschepsut. Die auf sie bezüglichen Worte und Suffixe haben nur zum Teil weibliche Form. 3: § 109; *ḏsr mnw jmn* ist der Name des Tores. 4: § 128 b. \*12, 5—13, 11: „Poetische Stele“, Amon spricht zu Thutmosis III. 12, 5: § 82, 105. 7: § 62. 8: § 105. 9: § 39 a. 10: § 68. \*13, 1: § 105. 4, 8: *jj.n.j* ist fast bedeutungslos; *tjtj.k*: § 88; *jmj.w*: § 63. 5: *škr* § 30 b. 6: § 88; *Cpr*: § 82. 11: § 82. \*14, 1—7: Titulaturen von Ramses II. und Psamtik I.; die Beiworte beginnen mit einem Adjektiv oder Partizip. 1: *mk* nach § 13. \*14, 8—11: Königlicher Beamter. 9: Herr des Palastes = der König. \*15, 1—3: Rechnungsschreiber für Brot und Korn. \*15, 4: Beischrift zu einer Frau, die neben ihrem Gatten sitzt. \*15, 5—6: Hatschepsut, Gemahlin des Königs. \*15, 7—8: Rede eines Königs. 6: lies *mrj RC*. 6, 7: § 115; der Pharao wird als Kind von Gottheiten angesehen. \*15, 9—11: Rede des Thot zu Thutmosis III., dessen Titulatur er festsetzt. 9: *jrj.j* „ich mache“. 10: *smn.j*. 11: *jrj* Partizip. \*16, 1—2: Rede der Hathor zum König. 1: *km3.t* Partizip. 2: *rnn.j* „ich zog auf“; *nj*: § 64; *mrr.j*: § 92; *hkz*: § 106; die „neun Bogen(völker)“ sind die Erzfeinde Ägyptens. \*16, 3—11: Widmung für die beiden Obeliskten der Hatschepsut in Karnak. 6: § 109. 7: Name des Tores. 10: § 96. 11: § 133. \*17, 1—11: Denkskarabäus Amenhotep III. auf seine Hochzeit mit *Tjj*, deren Eltern unägyptische Namen tragen. \*18, 1—19, 3: Tod Thutmosis III. und Thronbesteigung Amenhotep II. 1: § 64 b. 3: *š3C-m* „von“. 4: *nfrj.t-r* „bis“. 7: *ḥC.w ntr* Leib des Königs; *jrj*: § 113. 8: § 69 b. \*19, 2: das jüngere Zeichen für *m* § 13. \*19, 4—9: Opferformel aus dem Grabe des *Nhtj*; Anubis soll dem Toten Tausende von den Opfern geben. 5: Beiworte des Anubis.

- 8: § 112. \*19, 10—20, 2: Beischrift zu einer Frau, die Amme des Königs war und der er ein Grab geschenkt hat. 10: *sn.t.f* für „seine Gattin“, nämlich des Grabherrn; *n-3.s.t-jb.f* „sein Liebling“.
- 11: *Hr* der König, er hat die Brust der Amme beim Saugen berührt.
- \*20, 3—11: Zwei Verse aus der strophisch gegliederten Autobiographie eines Leiters von Bauten. 3: *hmw.tjw* „Kunsthändler“.
- 4: *h.t-ntr* „Tempel“ mit zwei weiteren poetischen Bezeichnungen desselben. 11 *mh.n* § 89.
- \*21, 1—4: Zuruf an die Besucher eines Grabes, die für dessen Besitzer beten sollen. 1: *mrr*: § 113; *hss*: § 92. 2: § 116. 4: § 115.
- \*21, 5—22, 11: Ausführlicherer Anruf derselben Art. 5: § 70. 8: § 116. 9: § 135. 10: *s.wd.tn* 11: *nw.tjw* „die städtischen“, d. h. die Götter der Heimatstadt.
- \*22, 1: *mj* „so“. 4: § 88. 5: § 104. 6: § 120. 9, 10: § 104.
- \*23, 1—24, 3: Opferformel mit Wünschen für das Leben des Toten im Jenseits. 3 ff.: Infinitive, abhängig von *dj.f*. 6: *Ch pr.t* „hinein- und wieder herauszugehen“. 7: § 96. 8: § 95; *m-m* „zusammen mit“. 10: § 113. 24, 1: *swr* § 30.
- 24, 4—8: Amon spricht zu Hatschepsut und verleiht ihr die Herrschaft über alle Länder. 5: § 120. 6: *mrr.j*; *tn*: § 50. 8: *jrj.w.n.t n.j*: § 120.
- 24, 9—11; Rede des Amon zu Thutmosis III. 9: *s3.j*. 11: § 128.
- 25, 1—11: Widmung des Dedwentempels im zweiten Katarakt von Thutmosis III. 3: König Sesostris III., zum Gott erhoben. 4: § 109; nubischer Sandstein. 5: § 64 b; fehlt „ihn“. 6: § 66 a. 7: „als etwas, was ein S. tat“ § 118. 8—9: Beiworte zu „Vater“ § 112.
- 10: Wortstellung § 55; Th. spricht in 1. Person. 26, 1—11: Kapitän Ahmose erzählt seine Taten. 3: *hpr.t* § 114. 4: § 82. 5: *dr.f* § 44. 6: § 66 b. *jrj.w* „die dazu gehörigen“. 7: § 66 a.
- 8—9: Sprichwort. 8: *jrj.t.n.f* § 120.
- 27, 1—29, 4: Osirishymnus.
- 27, 1—8: Titel des Betenden, meist durch Relativformen § 118 eingeleitet. 1: *jn* § 61g, 107. 2: *s.mnh* § 106. 4: lies *n hñ n rnp.wt* „von Millionen an Jahren“. 5: *t3-wr* „Gau von Abydos“. 7: *hr-jb* des Königs § 133. 10: § 70.
- 28, 1—29, 1: Beiworte des Osiris. 1—4: Wortspiele mit *k3* bzw. *nfr*. 2: *pwj* für *pw* § 57 b. 6: *s.3h* „der (ihn) verklärt“. 9 ff. Aktivische Relativformen § 118, dazwischen passivische Partizipien § 112; beide mit *n.f* „für ihn, zu ihm“. 11: ob *jrj.w.n* § 118 „dem erschaffen worden ist“? oder fehlt *mk.t.f* wie \*33, 2?
- 29, 2: Geb, Vater des Osiris. 4: Anrufung des



- Osiris, § 99. **29**, 5—6: Rede des Götterkönigs. 5: *wḏ.n.j*; *s3.j n h.t.j*. **29**, 7—**30**, 6: Opferformel für Antef, der zuletzt selbst spricht. 11: Gaufürst des Min-Gaues (Panopolis, Achmim). **30**, 2—6: 1. Pers. Sing. 3: § 120. 6: § 120. **30**, 7—**31**, 5: Nubischer Krieg Thutmosis II. 7: § 87; „das Herz S. M. erfreuen“ = ihm melden. 9: § 90. 8, 10: § 64a. 11—1: § 124 b.
- 31**, 2—3: § 132. **31**, 6—**33**, 7: Osirishymnus, nur aus Beiworten bestehend. **32**, 1: Partiz. Pass. 2: die Circumpolarsterne. 4: „die dort weilenden“ = die Toten. 5: *ḥśf.w* § 106. 11 ff.: § 118.
- 33**, 2: Isis; *mk.t* § 13. 3—7: Beiworte zu Isis. 6: *b3gj*.
- 33**, 8—36, 2: Die Einsetzung des Horus zum Weltherrscher; aus einem Hymnus an Osiris, der 35, 7 angeredet ist. **33**, 8: *ršrš* wie 31, 3. 9: § 68. 11: *f* wiederholt das Subjekt Horus.
- 34**, 1 ff.: Beiworte zu Horus. 1: § 113 b. 2: § 89. 3: § 81. 6: § 113 b. 8: § 118. 11: *nḏm.w* § 80. **35**, 2: § 124 b. 5: *mrw.t.f* „Liebe zu ihm“. 6: „Vater“: Osiris. 9: das Amt des Götterkönigs.
- 36**, 1: fehlt „es“ § 133. 2: § 87. **36**, 3—11: Anrufung an die Besucher des Grabes. 3: § 70; *ntj.w* § 141. 4: § 105. 5: § 116. 6: § 135. 7: § 126. **37**, 1—11: Sieg Thutmosis III. über Naharina (Mesopotamien). 1: § 64 b; *pf3* § 57 c. 3: *r* „mehr als“. 4: § 106. 5—7: § 127. 7: *nn* § 57. 9: § 125 b. **38**, 1—**39**, 4: Ein Götterkönig spricht zu Thutmosis III.; das Suffix *j* „ich, mein“ ist meist nicht geschrieben. 4: § 102. 11 *t3w* und 39, 1 *ḥ.wt*: Plural geschrieben nach § 36 a. **39**, 1: (*j*)*ḥm.w* „die (dich) nicht kennen“ mit altertümlichem *j*-Vorschlag. 2: *rn.j* § 58. 4: § 128. **39**, 5—11: Senmut (\*4, 9), Günstling der Königin Hatschepsut (als König behandelt), rühmt sich seiner hohen Stellung. 10: § 111.
- 40**, 1—**41**, 6: Amenemheb erzählt seine Kriegstaten unter Thutmosis III.; das Suffix der 1. Sing. ist oft nicht geschrieben. **40**, 2: „er wünschte, daß“; *jrj* § 63. 4: *ḥft*: Konjunktion „als“ mit Tempus *šḏm.f*. 8: *jm.sn*: unter den Barbaren. 10—**41**, 1: § 41. 3: § 59.
- 41**, 7—**42**, 4: Rede des Hohenpriesters *Nb-w'wj*, dem Thutmosis III. als Gnadenbeweis einen Denkstein geschenkt hat. 7: *dj.w* „gegeben“, nämlich der Stein. **42**, 2: § 55, 54. **42**, 5—**43**, 2: Sinuhe erzählt seinen Zweikampf mit einem syrischen Helden. 6: ein Held ohne seines Gleichen. 7: „er sagte, daß“. **43**, 2: Kriegsgott Mont (*mntw*). **43**, 3—**44**, 8: Sinuhe erzählt seine Flucht als Überläufer

vom linken Nilufer über die ägyptischen Festungen an den Bitterseen nach Syrien. 4: § 141. 5: § 111; *hdj* vom Weg nordwärts zu Lande. 6: § 94, 133. 7: § 63. 8: § 128. 11: *n* „wegen“.

44, 3: § 55. 4: § 41. 8: § 120. 44, 9—45, 11: Ein Mann erzählt seinen Schiffbruch im Roten Meer. 44, 9: *prj.w* § 82; *jw.n* § 134. 10: § 64. 11: *ntj.w* § 141. 45, 1: § 138. 2: § 82. 5: § 132 a. 7: § 120. 46, 1—48, 11: Ein Drachengott erscheint dem „Schiffbrüchigen“ und prophezeit ihm seine Rettung. 46, 2: § 58. 3: § 132 b. 11: § 134. 47, 2: § 137 *jn-m*. 5: § 82. 8: § 55. 9: § 58. 48, 2: aus (der Zahl) der Erlesenen. 7: § 103. 8: § 126 a. 9: *rḥ.w.n.k* § 120. 49, 1—50, 11: Lied des Harfners im Grab des Neferhotep, das zum Lebensgenuß auffordert (in der Volkssprache § 8 c mit Artikel § 41.). 49, 2: § 41. 5: *hpr* § 80. 8: *wṭ*. 11: § 100. 50, 1: § 101 a. 4: *š.ndm.t* § 33 g. 7: § 136; *pfz* § 56 c. 8: *mrj* § 113 a. 11: § 55. 51, 1—53, 11: Schlacht Ramses II. gegen die Cheta (Hethiter) am Orontes. Bericht in Volkssprache. 51, 1: § 64. 3: § 80. 4: § 138; *r-dd* „dass“. 5: § 133. 7: § 141. 9: § 128. 52, 3: § 132 a. 4: § 87. 8: § 133. 53, 4: „Stunde“ der Wut. 54, 1—11: Una erzählt seine Kriegstaten (altertümliche Sprache; Suffix 1. Sing. meist nicht geschrieben). 4: *r* „mehr als“. 5: § 81. 6: § 95; erst wird das Material, dann der Gegenstand angegeben. 7: § 130. 8: *hr-ḥz.t* altertümlich für *m-ḥz.t* „an der Spitze von“ § 62 a. 10: *hrj.w-šC*. 11: § 54, 66 b.

55, 1—11: Hymnus an den Sonnengott Aton von Amenophis IV. 1: § 66 a. 2: § 70. 5: § 134. 7: § 124 a. 8: ergänze „es“ nach *š.Cnh* § 133. 9: die Ländernamen sind aus dem Satz herausgehoben und werden durch *s(z) nb* wieder aufgenommen. 11: *hrj* § 63; *wnm* („Korn-) Speise“. 56, 1—7: Ein Weiser gibt dem König einen Rat, wie er sich erheitern könne. 1: § 88 (Wunsch), 18 c. 2: § 89. 3: § 126 b. 4: § 106, 110. 56, 8—11: Überschrift und Nachschrift eines Totenbuchkapitels. 8: § 139. 9: § 131 a, 64 c. 10: § 96. 11: § 118. 57: Zwei Abschnitte aus den Annalen Thutmosis III., 1—7 aus dem fünften syrischen Feldzug im Jahre 29, 8—11 aus dem folgenden Jahre. Neuägyptische Sprache (§ 8 c) mit Artikel § 56, 59. 10: § 109. 58: Vertrag des *Hp-dfzj*, Gaufürsten von Siut, mit der Priesterschaft des dortigen Wepwawet-Tempels über die Lieferung von Opferbrot an seine Statue im Austausch gegen

Kohlen. 1: § 119. 3: § 105, 67a. 7: § 127a. 8: § 95. 9: § 69a, 94. 10: § 119. **59**: Drei Formeln von Grabsteinen des Alten Reichs. 1—5: Rede des Grabherrn; 1—2 autobiographisch; 3—5 Drohung gegen Verfolger seiner Kinder. 6—8 Widmung auf dem Grabstein, den ein Mann seinem Vater errichtet hat. 8: § 141b, 118. 9—11: Widmung eines Sohnes auf dem Grabstein seiner Eltern. 9: § 131a. 10: § 114. 11: § 82. **60**: Text auf der Scheintür des Oberarztes *N-Cnh-šhm. t*, die ihm von König Sahurê (Dyn. 5) geschenkt worden ist. 2—4 seine Bitte an den Pharaon. 2: § 88. 6: § 95. 8—9: Rede des Königs, der bei der Gesundheit seiner Nase schwört; *mrr.w* § 118. 9 *hpw.k* § 88. *jzw.tj* § 81. 10—11: Dankrede des Arztes. **61—62**: Brief des Königs Neferkê (Dyn. 6) an *Hrhwf*, Gaufürsten von Elephantine, der ihm einen Zwerg aus dem Sudan bringt; der König war noch ein Kind. 4: § 122a. 8: § 106. 9: § 135. 10: § 100. **62**, 1, 3, 5: § 100. 1: § 88. 6: § 106. 10: § 126. **63**: Pyramidentext (§ 2) für König Onnos (Wnjs, Dyn. 5): die Bewohner des Himmels geraten in Unruhe bei der Ankunft des als Gott erscheinenden Königs. 3: unregelmäßige Form von *gr* mit Verdoppelung. 4—7 *hC.w* usw. § 113. 8—11 *n* „für“. **64**: Pyramidentext mit Anrufungen, 1—4 an Sonnengötter, 5—11 an das Horusauge, das Symbol für Opfergaben, die Horus darbringt. 5 *tm.wj* § 82. 7: § 54b. 8 *dd.tf* § 119. *šm.f* § 141b. 11: § 54b.

## INDEX

(Sachregister zur Vervollständigung des Inhaltsverzeichnisses)

- als Konsonant § 29 a. Lautwandel § 33 a.
- Adjektiv: §§ 42—45
  - Geschlecht § 20
  - mit abhängigem Substantiv § 40
  - substantivisch gebraucht §§ 35. 42
  - Adj. verbale § 116
- Akkusativ §§ 21 a. 54. 55. 108
- Anrufung § 70
- Artikel § 41. in der Anrede § 70 b. Auslassung:
  - von Konsonanten § 14
  - von schwachen Konsonanten § 16
  - von Endungen §§ 36 d. 43. 46 80. 97. 99. 114. 118
  - des Suffixes der 1. Sing. § 53
  - von Worten § 133. 134—6
- Bedingungssätze §§ 135. 88
- Berufsbezeichnung §§ 42 b. 35 c.
- Betonte Form: Tempus *šdm.f* §§ 91—94
- Betonung im Satz § 131
- „daß“ §§ 136. 88
- Dativ §§ 21 b. 61 c. 54. 55
- Datum § 48
- Deklination §§ 21. 40
- Dentale Laute § 32 b.
- Determinative (Deutzeichen) §§ 11. 17
  - für Zusammensetzungen § 35 e.
  - im Plural § 36 c.
  - im Dual 39 b.
- Eigenschaftsbezeichnung §§ 40. 42 b. 35 c.
- Emphatische Form s. Betonte Form
- Enklitische Konjunktionen §§ 64. 69 b.
- Flexion des Verbums:
  - durch Personal-Suffixe § 86
  - durch andere Endungen § 81
- Fragesätze § 137. indirekte § 136
- Fürwort s. Pronomen
- Futurum § 126
- „ganz“ *r-dr.* § 44 b.
- „geben“ §§ 74. 101 a.
- Genitiv § 21 c. des Infinitivs § 105
- Geschlecht (Genus) bei:
  - Nomen §§ 20. 43. 46. 50-52
  - Zustandsform § 81
  - Suffix-Konjugation § 86
  - Imperativ § 99
  - Infinitiv § 104
  - Partizipien § 114
  - Relativformen § 118
- Götternamen § 18 a. mit Endung *w* § 35 d.
- h*-Laute § 31. Lautwandel § 33 c.
- Halbvokale § 16
- Hebräisch §§ 7. 12
- Hervorhebung durch *jn* §§ 131 a. 61 g.
- hr* Präposition § 61 d.
  - mit Inf. §§ 106. 124 b. 125 b. 132 b.
- Hilfsverben:
  - jo, wn* sein §§ 122—126
  - h'* stehen § 127
  - jrj* tun §§ 128. 129
  - p3* gewesen sein § 130
- Imperfekt (semit.) §§ 79. 112
- Infinitiv mit *hr*, s. *hr*
- Interjektionen § 70
- j*: schwacher Konsonant §§ 16. 29 b. Lautwandel § 33 a.—b.

- in der Nisbe § 42 b.  
 in schwachen Verben § 72  
 k: Suffix § 52  
 Endung der Zustandsform § 81  
 Kausativ §§ 76. 78  
 „kommen“ §§ 75. 101 b.  
 Komparativ §§ 45. 61 b.  
 Komplements-Infinitiv § 110  
 Königsnamen und -titel § 18 b.  
 Konjugation mit Suffixen §§ 23. 83-96  
 Konjugationen (semit.) § 76  
 Konjunktionen §§ 60. 64  
 nicht wiedergegeben §§ 134—136  
 Konjunktiv: Tempus *šdm.f* §§ 91—94  
 nach Konjunktionen § 64  
 l in Hieroglyphen § 30 a.  
 Lautwandel § 33. § 19  
 Ländernamen weiblich § 39 Aa.  
 m Vorsatz bei Substantiven § 35 b.  
 Mehrzahl s. Plural  
 Modi des Verbums §§ 79. 91  
 n als Konsonant § 30  
 bildet das Perfekt § 23  
 bei dem Dativ: s. d.  
 mit Subjekt eines Partiz. § 115  
 Negierung s. Verneinung  
 Neutrum § 39 Ab. „es“ § 54  
 Niph'al § 77  
 Nisbe §§ 42 b. 63  
 Nominale Verbalformen:  
 Infinitiv §§ 104—110  
 Partizipien §§ 112—117  
 Relativformen §§ 118—120  
 Nominalsatz: echter § 27  
 unechter § 132  
 mit *iw*, *wn* § 123—124  
 mit *pw* „der da“ § 58. 131 b.  
 Nominativ §§ 21 a. 54  
 Objekt §§ 25. 55. 108  
 Optativ: Tempus *šdm.f* §§ 88. 93  
 Passiv mit *tw* § 95  
 Passiv:  
 Bildung mit *tw* §§ 83. 84. 95  
 verdoppelnde Form § 94  
 Bildung mit *w* §§ 83. 84. 96  
 Gebrauch mit *jn* „seitens“ § 61 g.  
 Perfekt (semit.) §§ 79. 112  
 (ägypt.) §§ 23. 84. 89  
 Pi'el §§ 76  
 Plural (Mehrzahl):  
 des Nomens §§ 20 b. 36. 37. 38  
 des Imperativs § 99  
 des Infinitivs § 105  
 der Partizipien § 114  
 Pluralstriche §§ 20 b. 36. 37  
 Possessivpronomen §§ 22. 52. 59  
 Prädikat s. Nominalsatz  
 Präpositionen §§ 60—63  
 als Adverbien § 67  
 Nisbe § 42 b.  
 Präsens §§ 23. 88  
 Pronomen (Fürwort):  
 persönlich (absolut) §§ 49. 54  
 besitzanzeigend s. Possessivpron.  
 fragend (interrogativ) § 137  
 hinzeigend (demonstr.) § 56  
 bezüglich s. Relativsatz  
 rückbezüglich (reflexiv) § 49  
 Suffixe §§ 22. 52. 53. 59  
 Pseudopartizip §§ 80. 82  
*pw* in Nominalsätzen § 58  
 Qualitativ §§ 80. 82  
 r: als Konsonant § 30. Lautwandel  
 §§ 33 a.  
 bildet Adverbien § 66 b.  
 Präposition usw.: s. Wörterbuch  
 Relativsätze §§ 28. 141  
*rh* „kennen“: Zustandsform § 82  
 s-Laute § 32. Lautwandel §§ 33 d. f. 53  
 Satz §§ 25. 28. 131—141  
 Schwache Konsonanten §§ 16. 19. 29  
 im Verbalstamm § 72  
 „sein“ §§ 26 c. 27  
 Hilfsverben §§ 122—126  
 Semitische Sprachen §§ 7. 12  
 Silbenzeichen §§ 10—11. 15  
 Sprechweisen des Verbums: s. Modi  
 Status constructus §§ 21 c. 40  
 Steigerung §§ 45. 61 b.  
 Substantiv: §§ 35. 41  
 • Geschlecht § 20  
 adjektivisch gebraucht § 42 a.

- Suffixe §§ 22. 49. 52. 59  
   bei Präpositionen § 60  
   Suffix-Konjugation §§ 83-96  
*t*-Laute § 32b. Lautwandel §§ 33e.  
   f. g. 53  
*t*: Endung des Femininum § 20  
   Endung des Adverbium § 66a.  
 Temporalsätze §§ 134. 88. 89. 64  
*tj*: Endung der Zustandsform §§ 81  
   33 g.  
   Endung des Duals § 39  
   Endung der Nisbe § 42  
*tw*: Endung des Passivs §§ 84. 96  
 Umstandsform *s<sub>d</sub>m.t.f* § 111  
 Umstandswort s. Adverb.  
 Umstellung von Schriftzeichen § 14  
   von Konsonanten § 34.  
 Unpersönlicher Gebrauch  
   der Suffix-Konjugation § 87  
   des Infinitivs § 109  
 Verbal-Adjektiv § 116  
 Verbalsatz § 26  
 Verbot § 103  
 Verdoppelnde Form s. betonte Form  
 Verdoppelnde Verben § 73  
 Verhältniswort s. Präposition  
 Verneinung von Sätzen §§ 28 b. 138  
   von Verbalformen §§ 98. 139  
 Vokale §§ 9. 8d. 10. 73. 91. S. VII.  
*w*: schwacher Konsonant § 16. 29d.  
   Lautwandel § 33 b.  
   Endung männlicher Substantive  
   § 35 d.  
   Endung des Plurals §§ 20 b. 36  
   Endung des Adverbium § 66 a.  
   bei schwachen Verben § 72  
   Endung des Passivs § 96  
*wj*: Endung des Duals § 39  
 Wortfolge §§ 25. 55. 131  
 Zeitwort s. Verbum  
 Zeitformen (Tempora) des Verbums  
   Zustandsform §§ 80—82  
   Suffix-Konjugation §§ 83—96  
   Prädikativ §§ 97—98  
   Umstandsform *s<sub>d</sub>m.t.f* § 111  
   Zustandsform §§ 80-82  
   Zustandssätze § 82  
   Zusammengesetzte Substantive  
   §§ 35 e. 38  
   Präpositionen § 62  
   Zweizahl s. Dual

Druck von W. Drugulin, Leipzig

THEOLOGY LIBRARY  
CLAREMONT, CA

§12

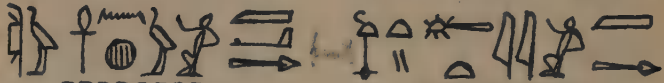
|  |  |  |  |
|--|--|--|--|
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |

§19

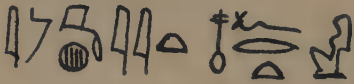
|  |  |  |  |
|--|--|--|--|
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |

\*2

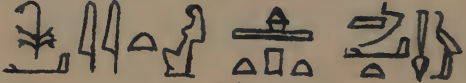
1  §19

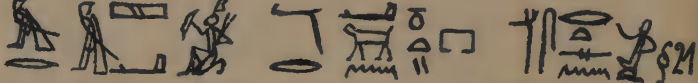


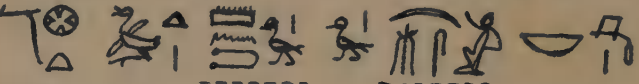
3 

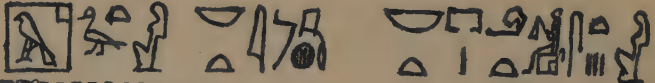



§20

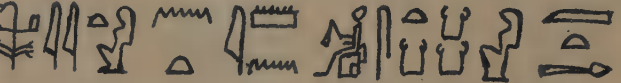
5 

 §21

7 

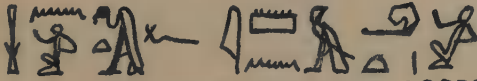
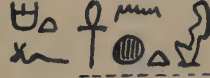
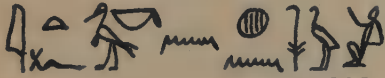
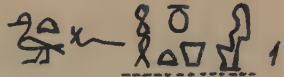
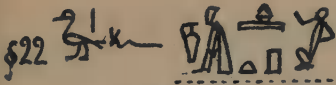


9 

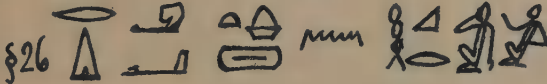
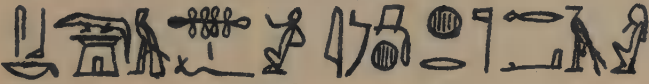


11 

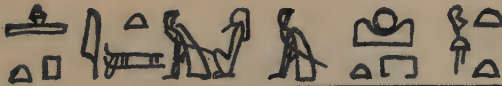
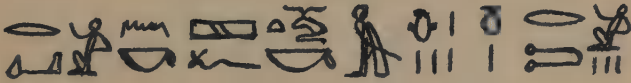




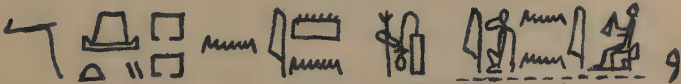
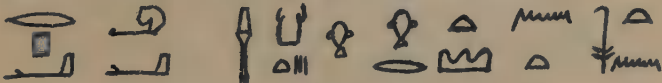
3



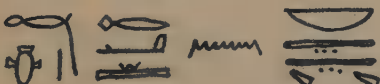
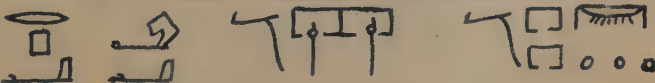
5



7

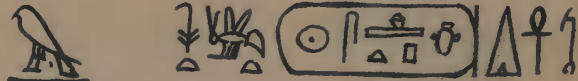


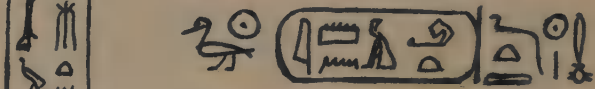
9

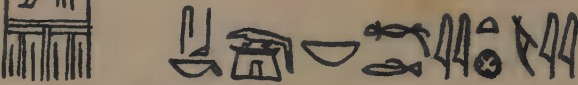


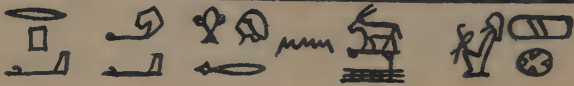
11

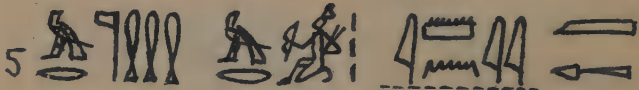
\*4

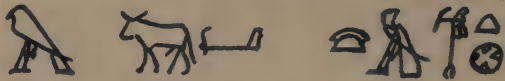
1  §40

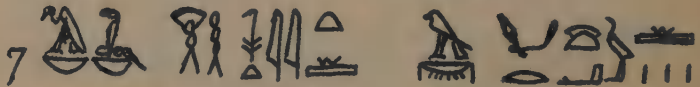
2  §40

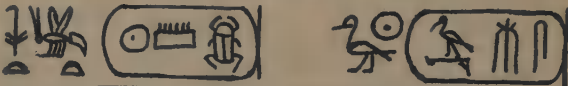
3  §40

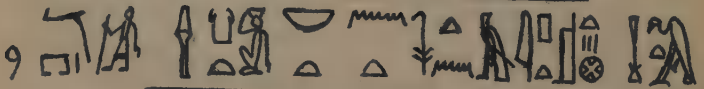
 §43

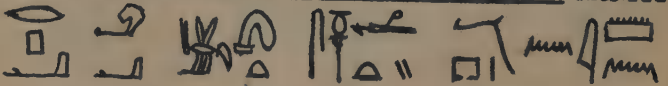
5  §43

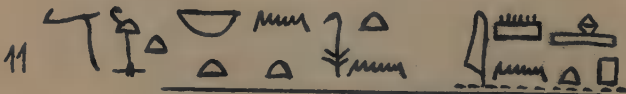
 §43

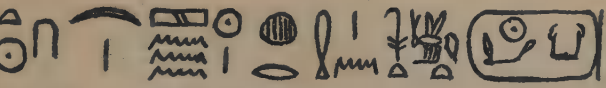
7  §43

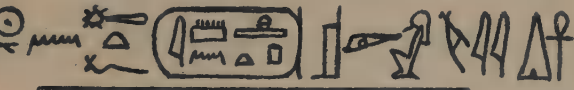
 §43

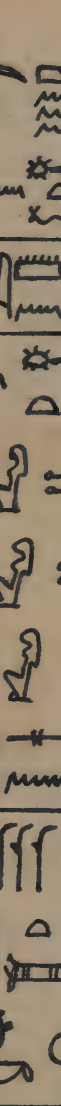
9  §43

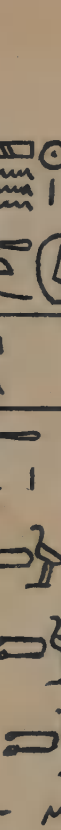
 §43

11  §43

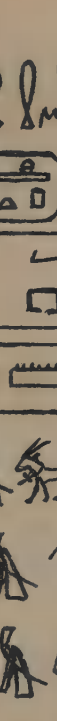
§48  1

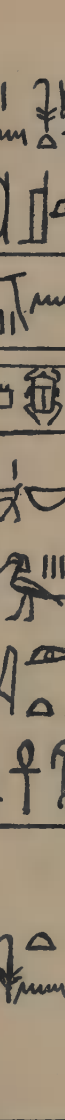





§53 

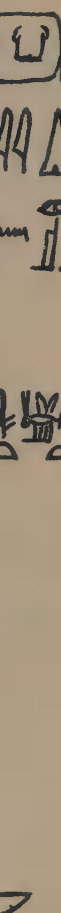
 5

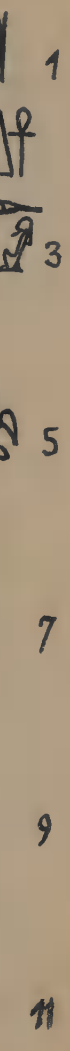


 7

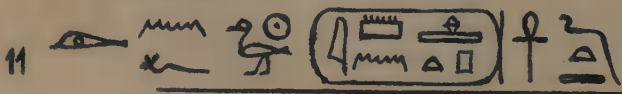
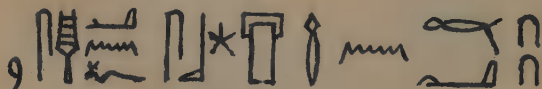
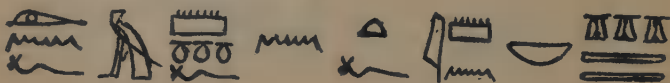
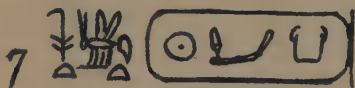
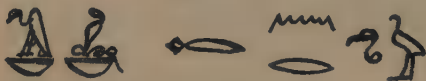
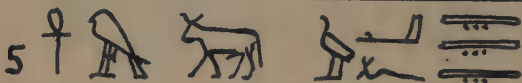
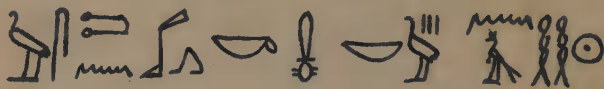
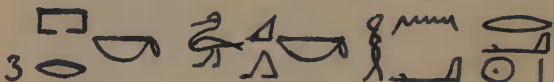
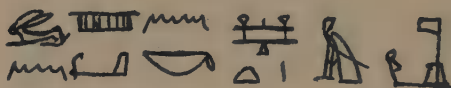
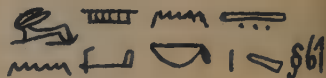
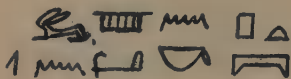



§55  9

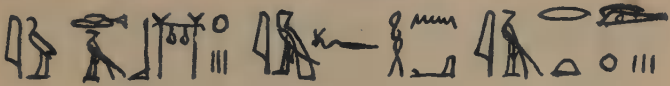


 11

\*6

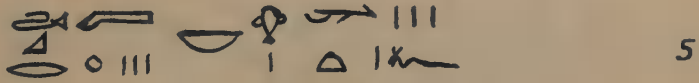


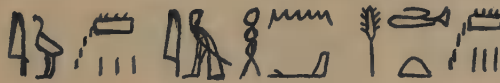
§61  1

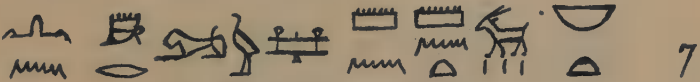


 3

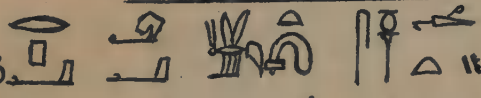


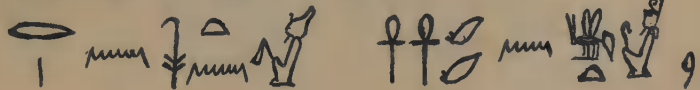
 5

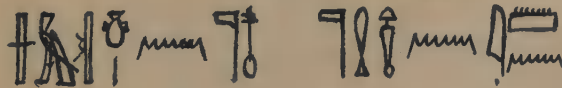


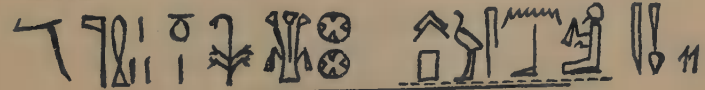
 7

---

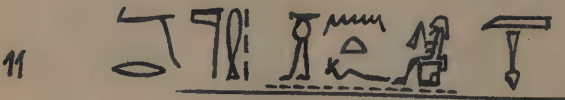
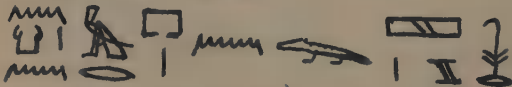
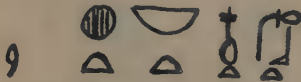
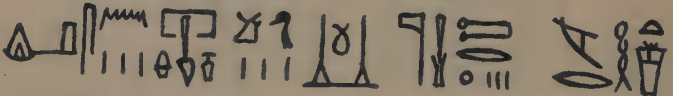
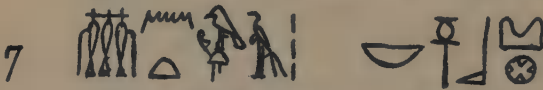
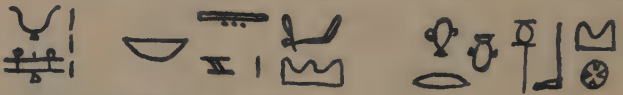
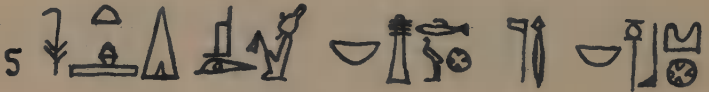
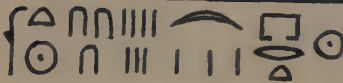
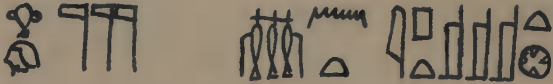
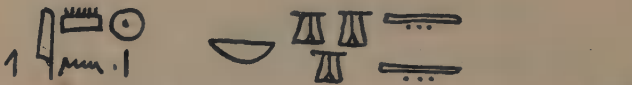
§63 

 9

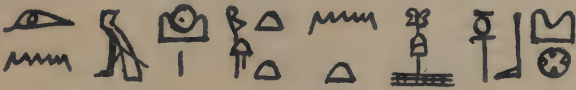


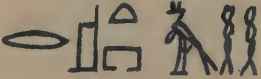
 11

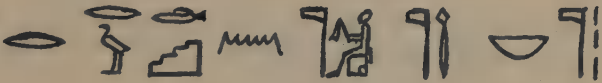
---

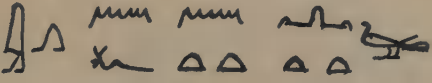


§63  1

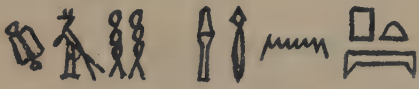


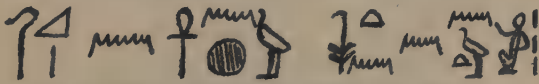
 3

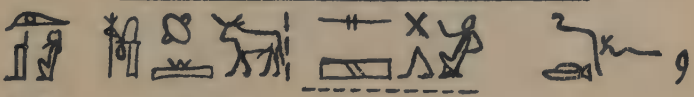


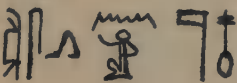
 5



 7



 9



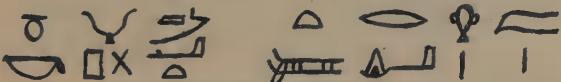
 11

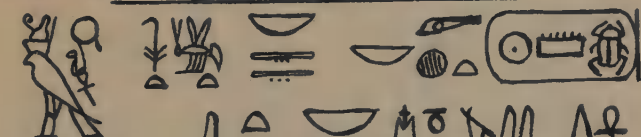


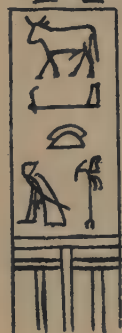


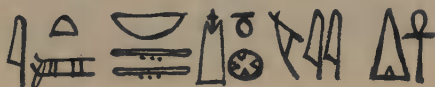
§110  1

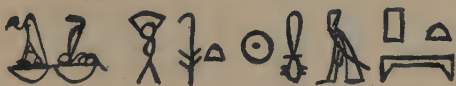


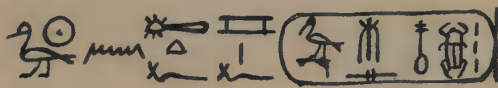
 3

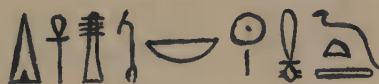


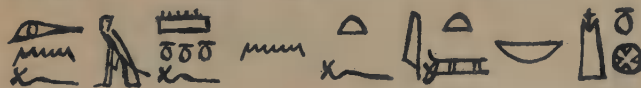


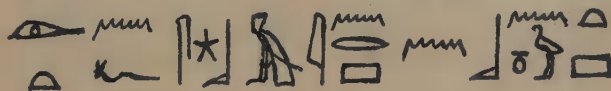
 5

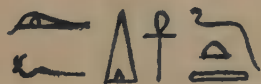


 7



 9





\*12

1 SMM

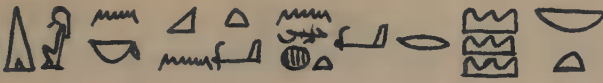
3

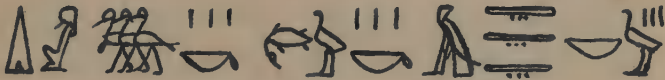
5

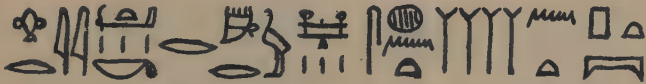
7

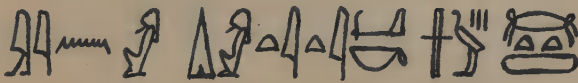
9

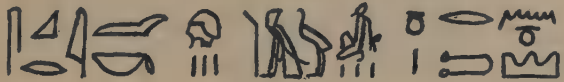
11

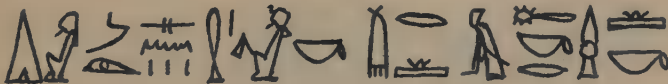
§111  1




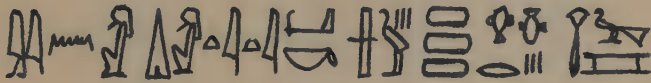
 3

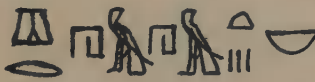


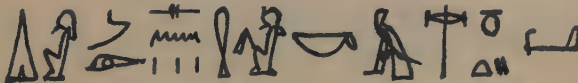
 5




 7



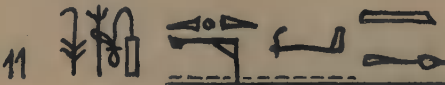
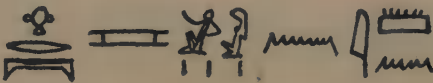
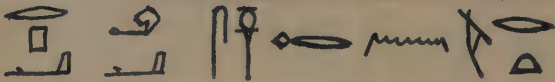
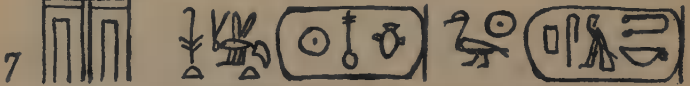
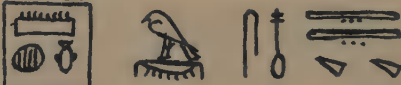
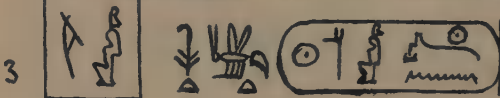
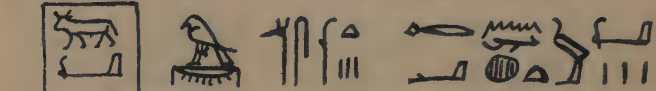
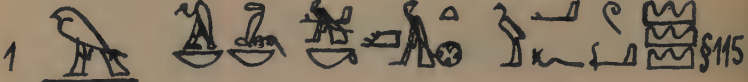
 9

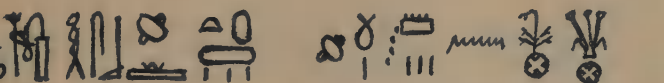


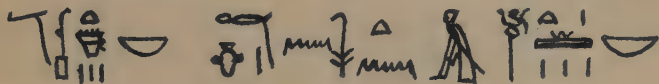
 11

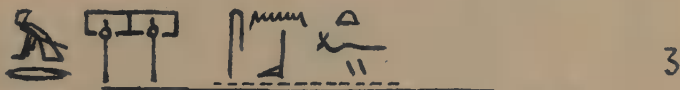
---

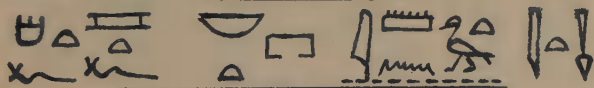
\*14



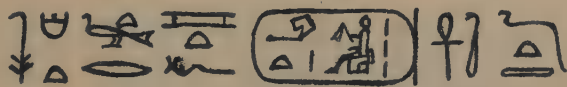
§ 116  1

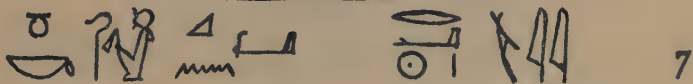


 3

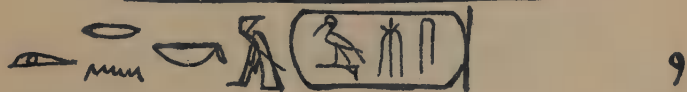


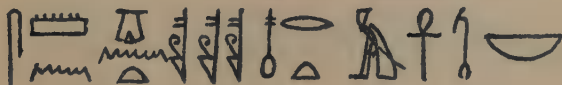
 5



 7



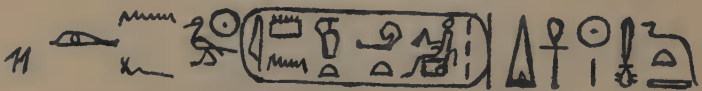
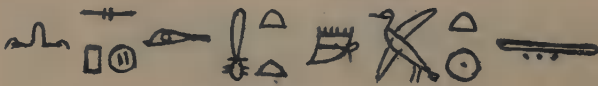
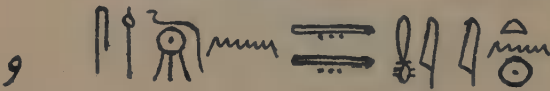
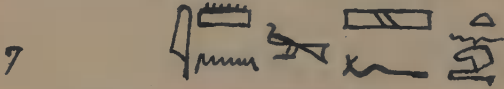
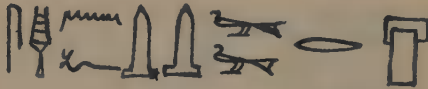
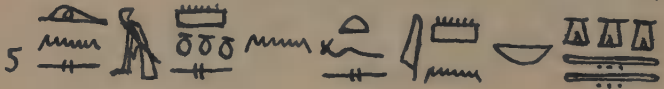
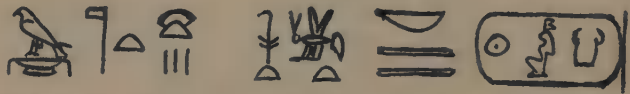
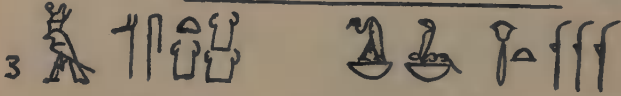
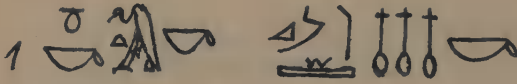
 9



 11

\*16

§117



\*17

1

2

3

4

5

6

7

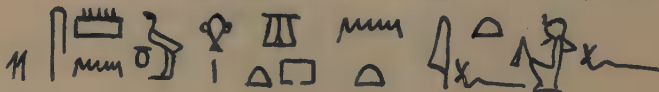
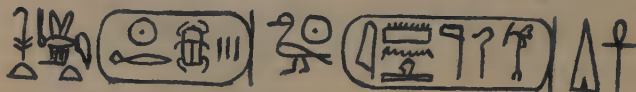
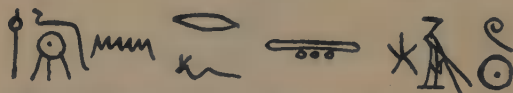
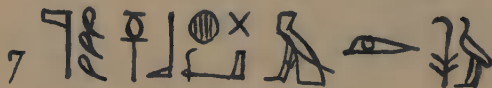
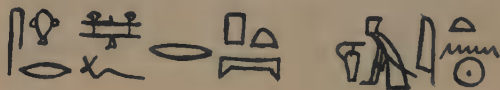
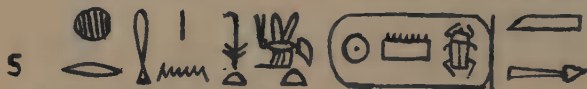
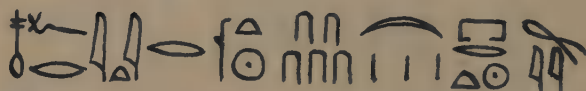
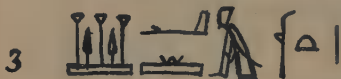
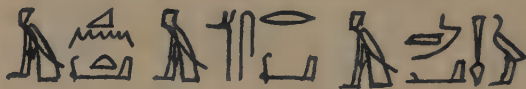
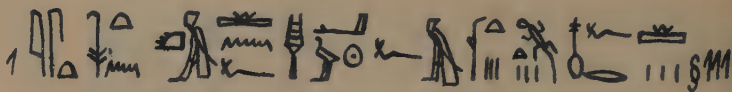
8

9

10

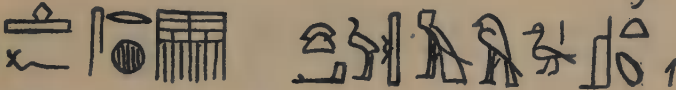
11


\*18

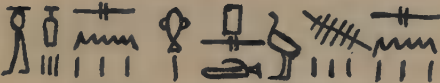


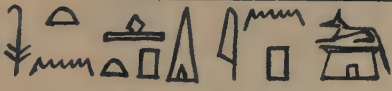


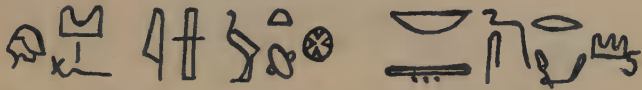
\*19

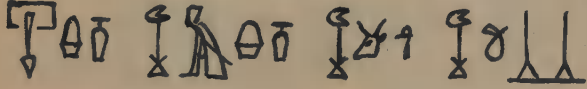
§111 x  1

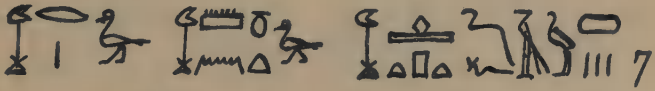
 x

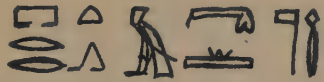
 3

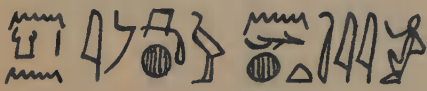
§120  5

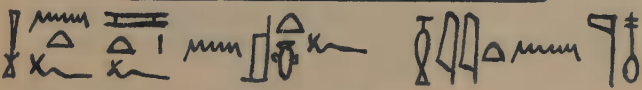
 5

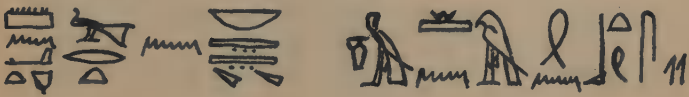
 7

 7

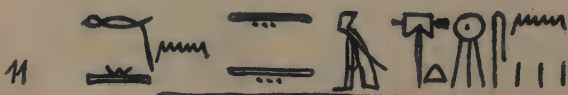
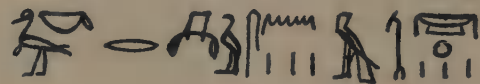
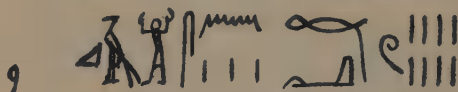
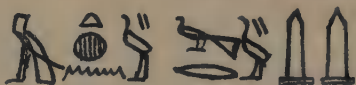
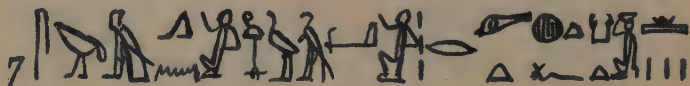
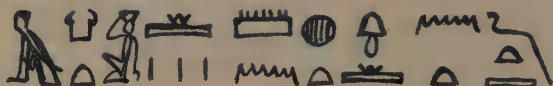
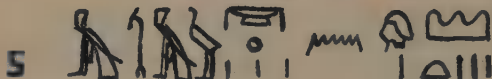
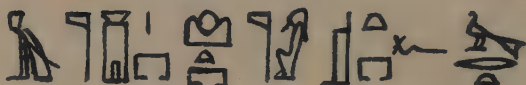
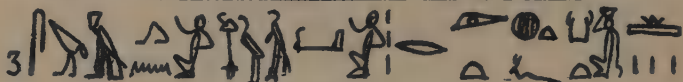
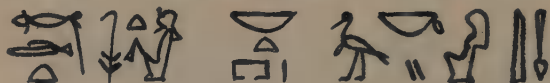
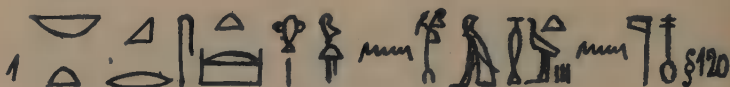
 9

 9

 11

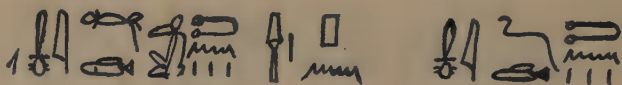
 11

\*20

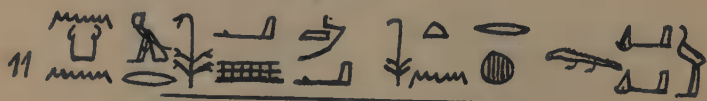
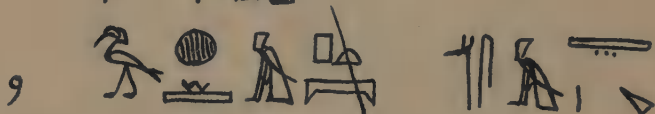
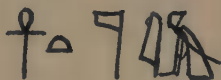
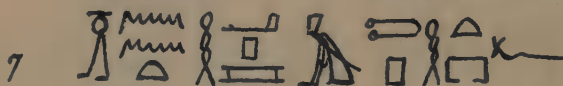
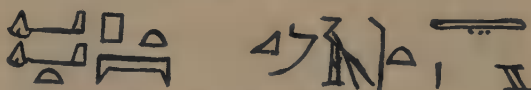
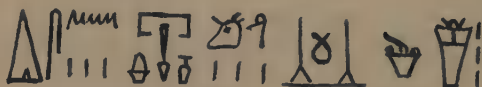
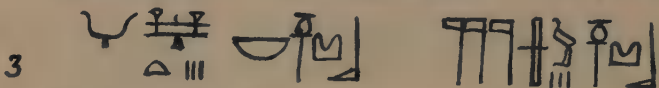
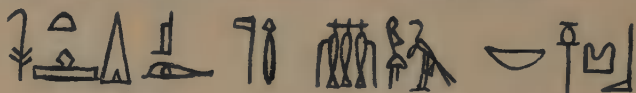




\*22

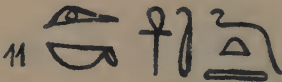
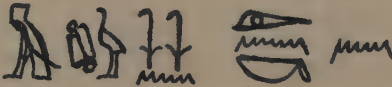
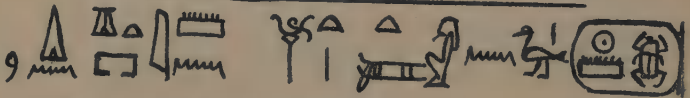
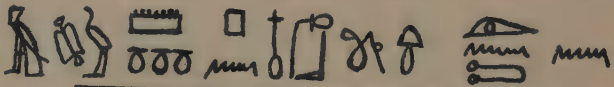
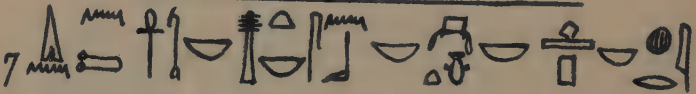
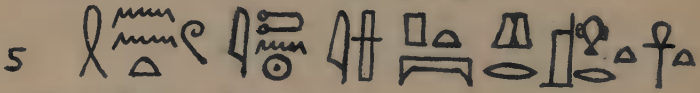
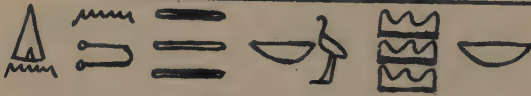
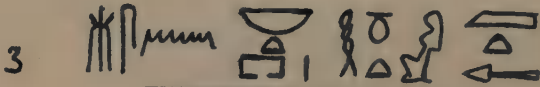
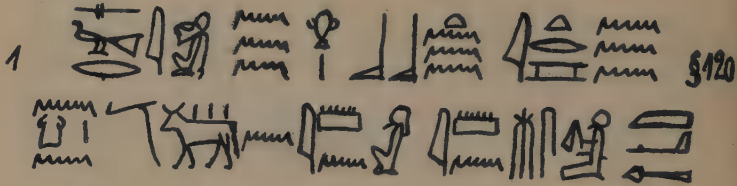


§120





\*24



§120 7 0 (rectangle with symbols) x (bird) x (bird) x (bird) x

x (bird) x (bird) x (bird) x (bird) x (bird) x (bird) x (bird)

x (bird) x (bird) x (bird) x (bird) x (bird) x (bird) x (bird) 3

x (bird) x (bird) x (bird) x (bird) x (bird) x (bird) x (bird) x (bird)

x (bird) x (bird) x (bird) x (bird) x (bird) x (bird) x (bird) x (bird) 5

x (bird) x (bird) x (bird) x (bird)

x (bird) x (bird) x (bird) x (bird) x (bird) x (bird) x (bird) x (bird) 7

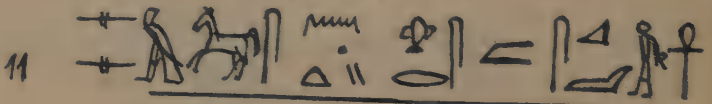
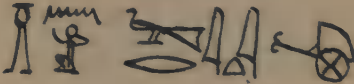
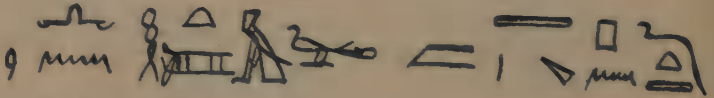
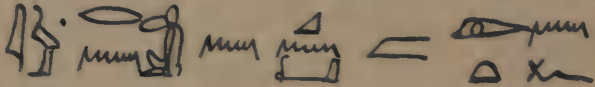
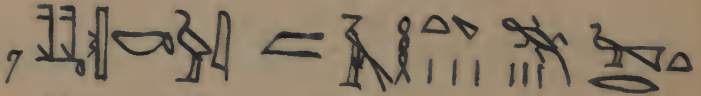
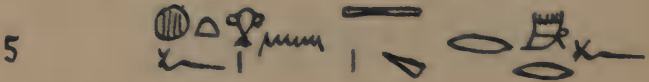
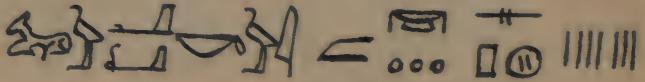
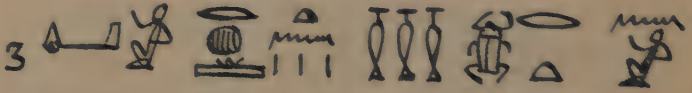
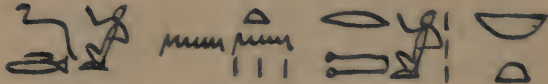
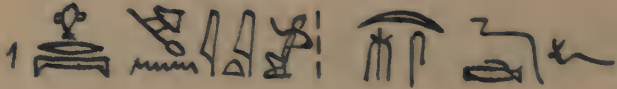
x (bird) x (bird) x (bird) x (bird)

x (bird) x (bird) x (bird) x (bird) x (bird) x (bird) x (bird) x (bird) 9

x (bird) x (bird) x (bird) x (bird) x (bird) x (bird) x (bird) x (bird)

x (bird) x (bird) x (bird) x (bird) x (bird) x (bird) x (bird) x (bird) 11

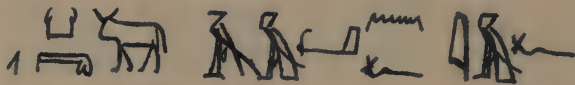
\*26



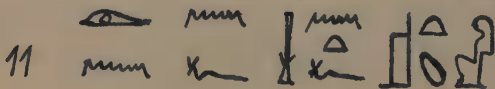
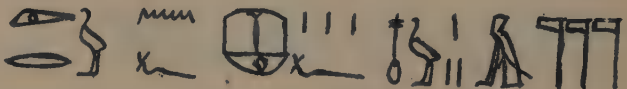
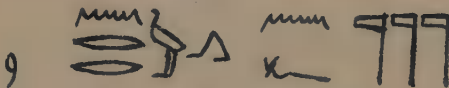
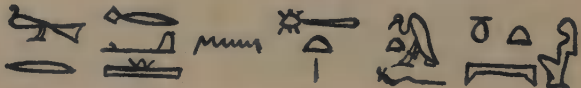
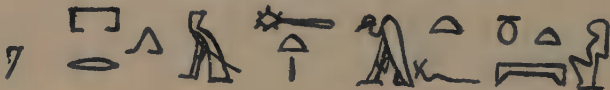
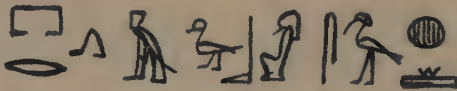
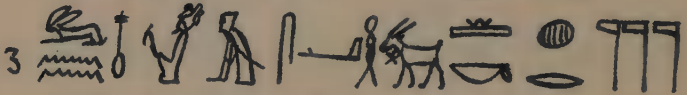
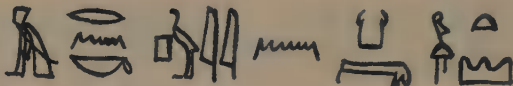




\*28



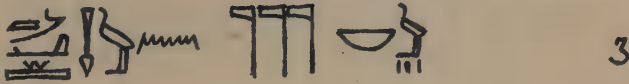
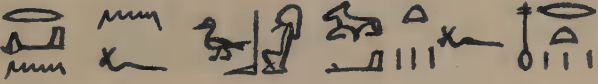
\$120



§120



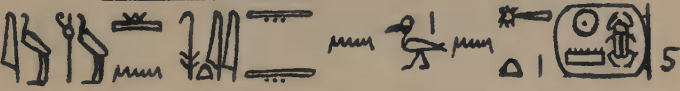
1



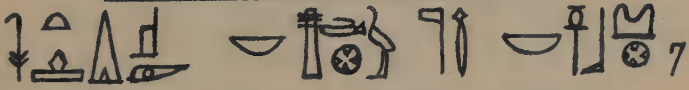
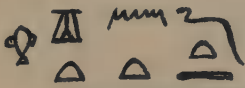
3



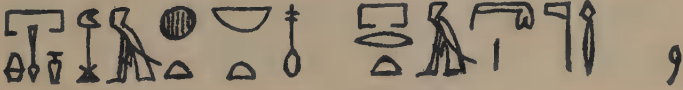
§122



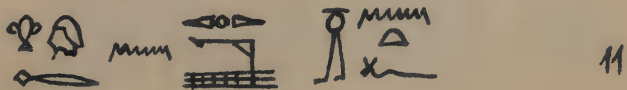
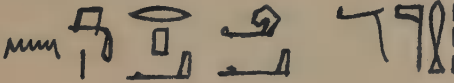
5



7

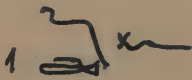


9

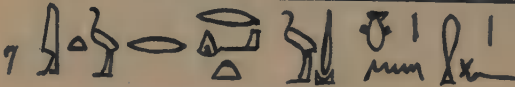
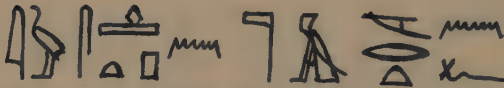
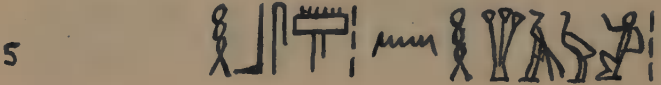
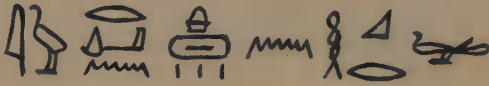
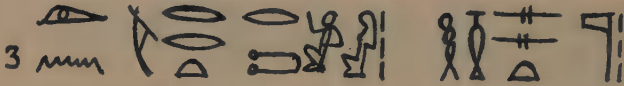
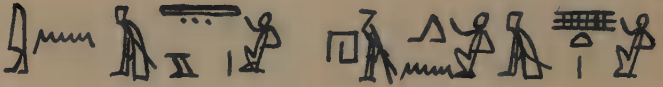


11

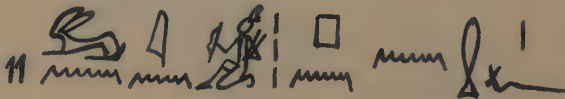
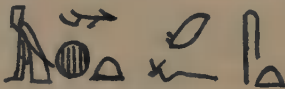
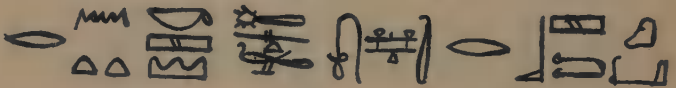
\*30



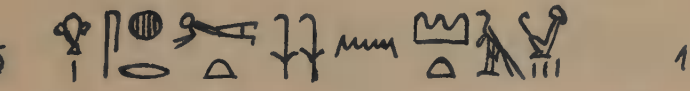
§122



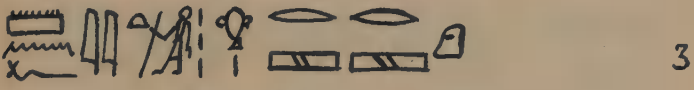
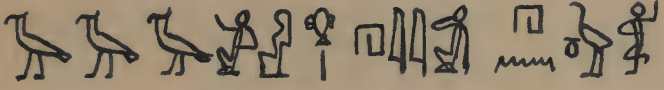
§125



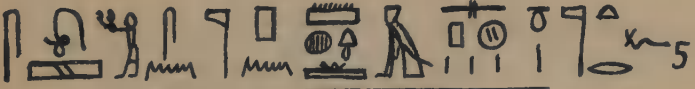
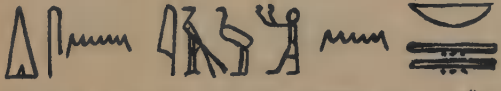
§125



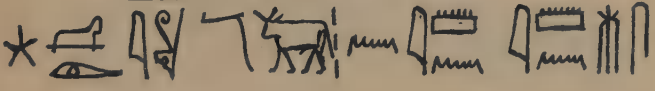
1



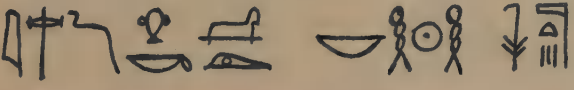
3



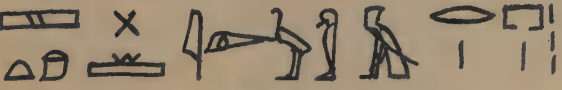
5



7



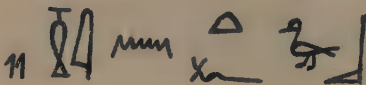
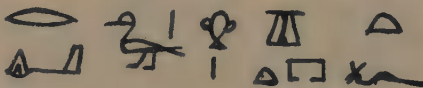
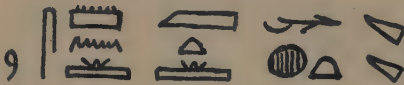
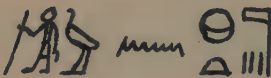
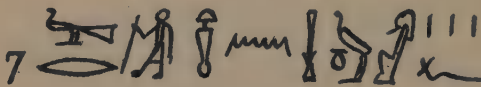
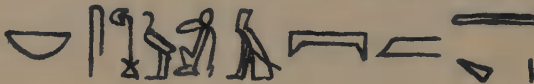
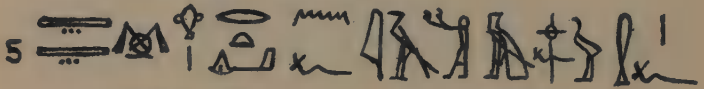
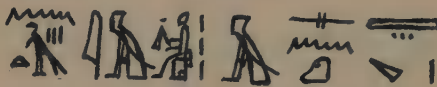
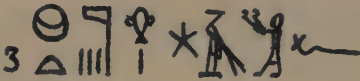
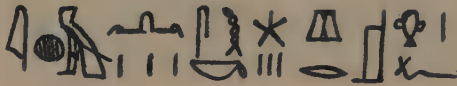
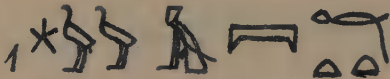
9

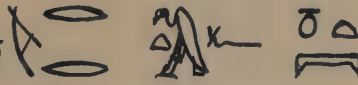


11

\*32

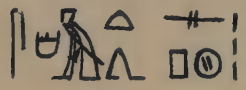
§125

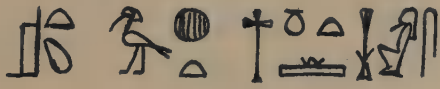


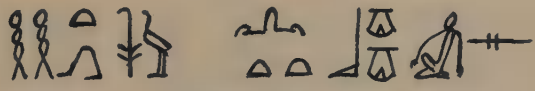
§125  1




 3

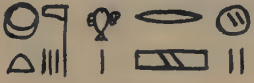



 5

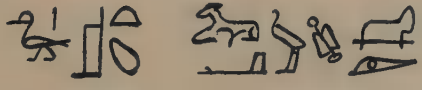



 7

---



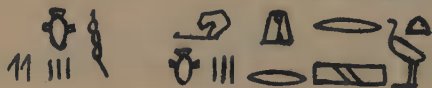
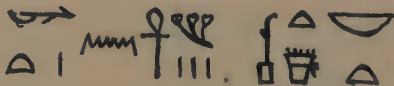
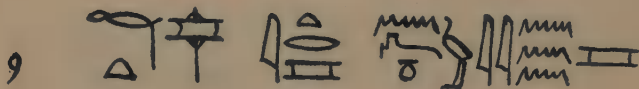
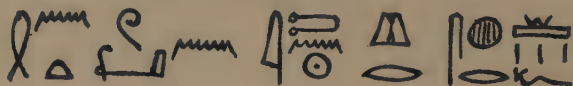
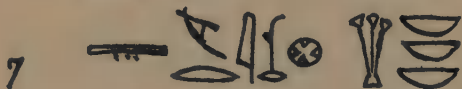
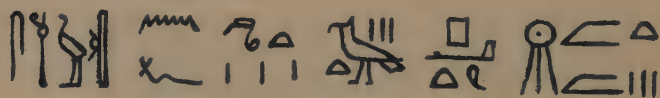
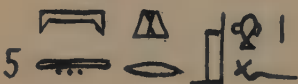
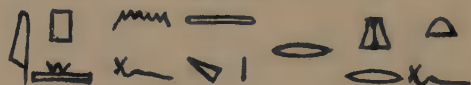
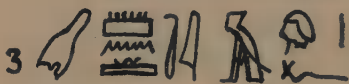
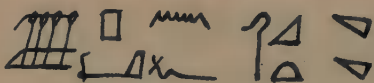
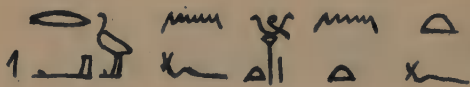
 9



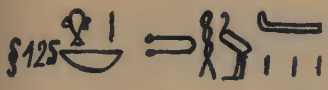
 11

\*34

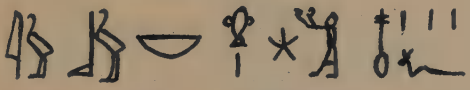
§125

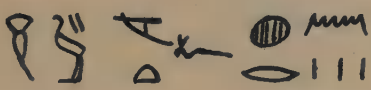




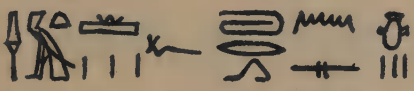
§125 

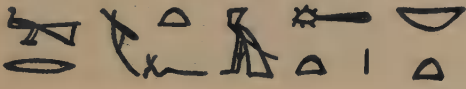
1



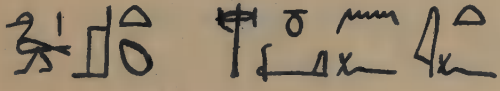


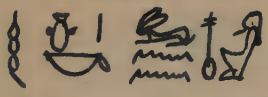
3



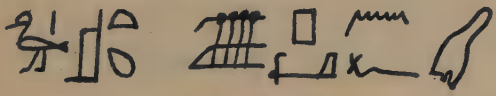


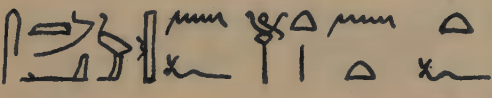
5





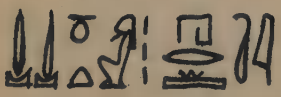
7





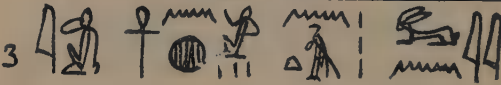
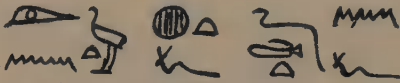
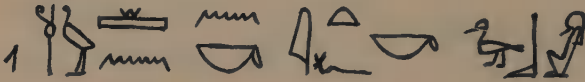
9



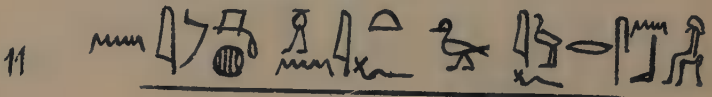
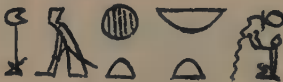
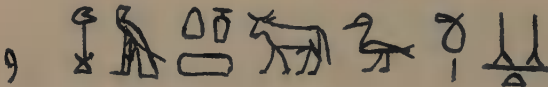
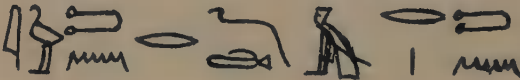
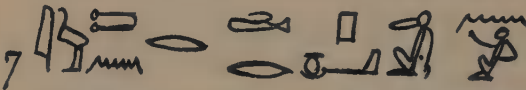
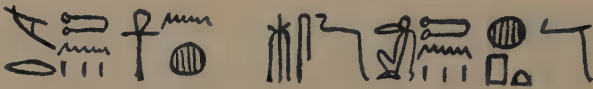
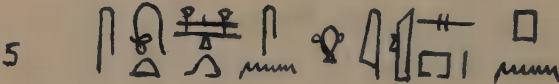


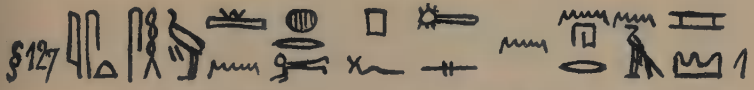
11

\*36

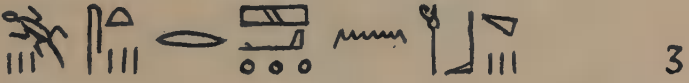


§126

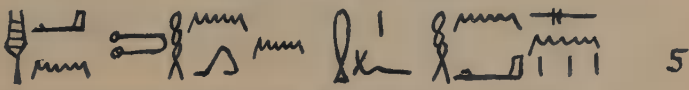


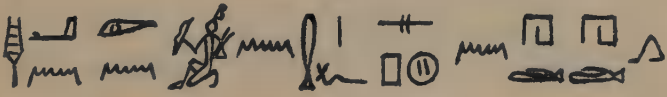
§127  1

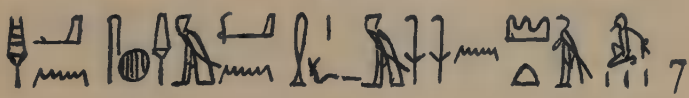


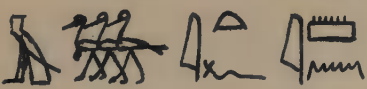
 3

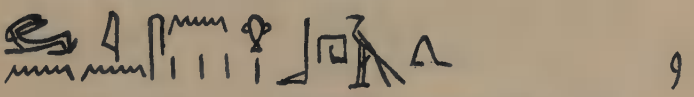


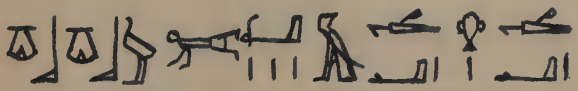
 5



 7



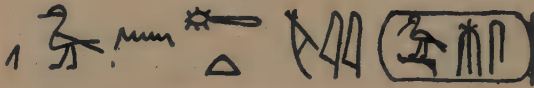
 9



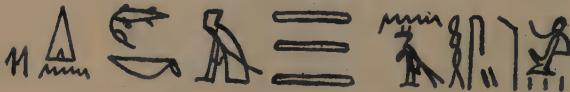
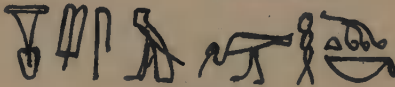
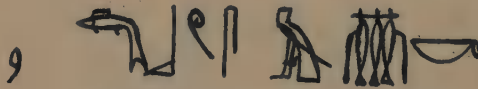
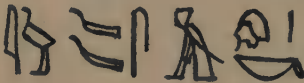
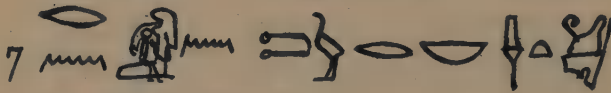
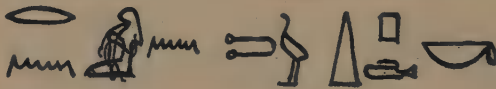
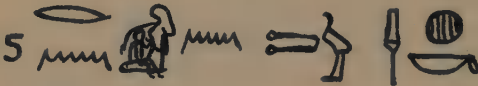
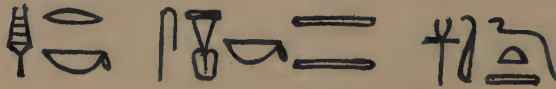
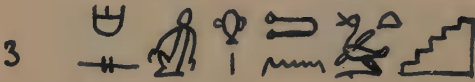
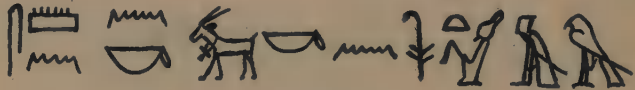
 11

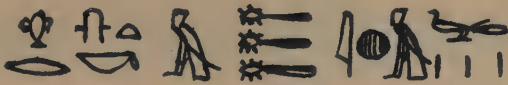
---

\*38

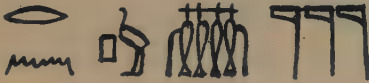


§133

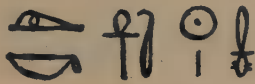




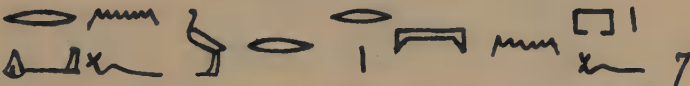
1



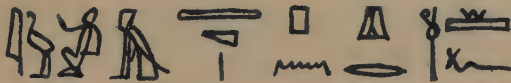
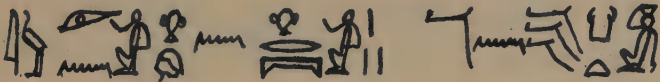
3



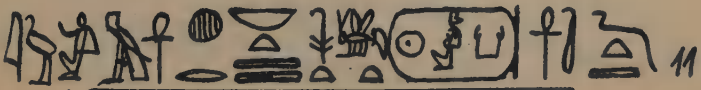
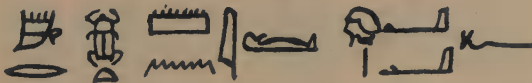
5



7

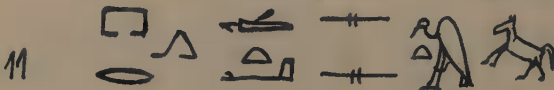
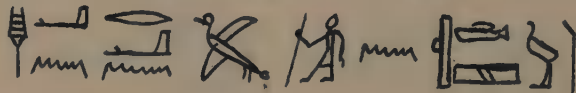
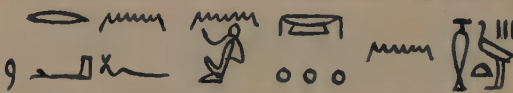
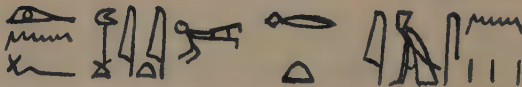
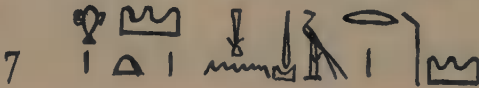
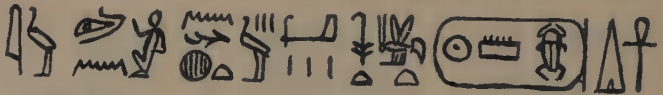
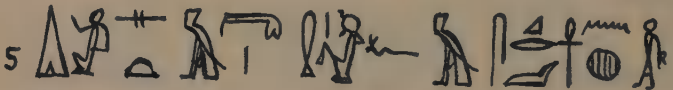
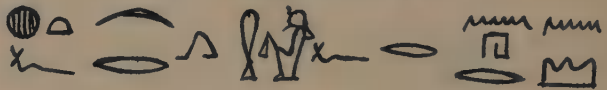
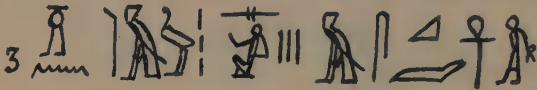
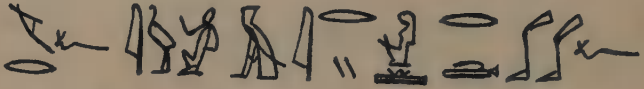
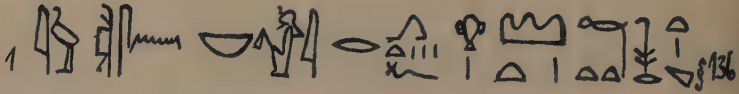


9



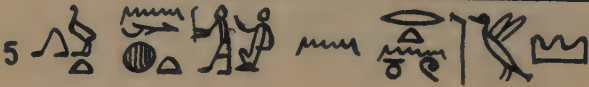
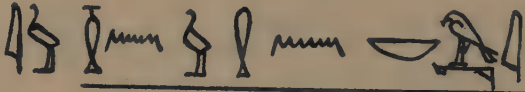
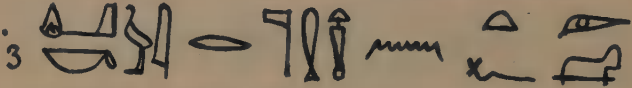
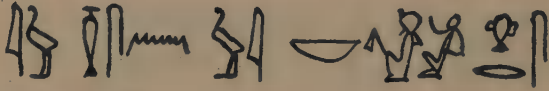
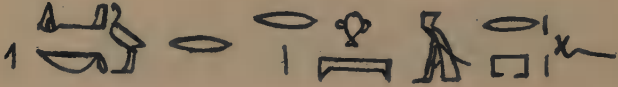
11

\*40

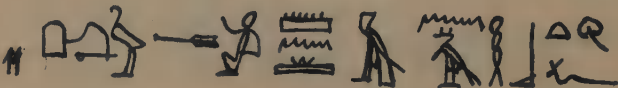
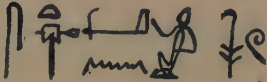
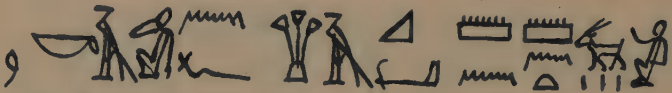
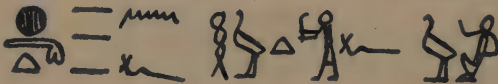
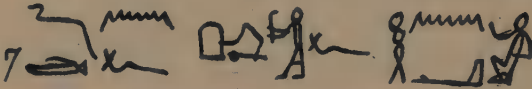
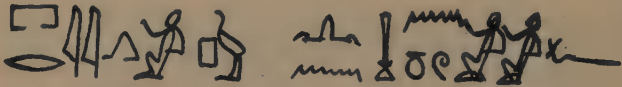




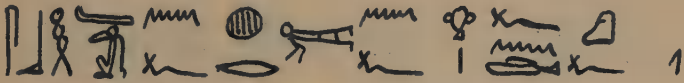
\*42



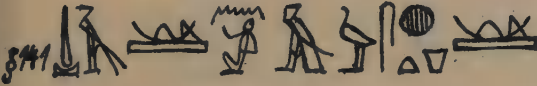
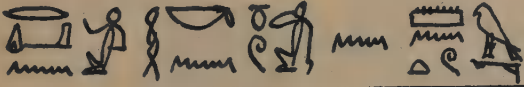
§139



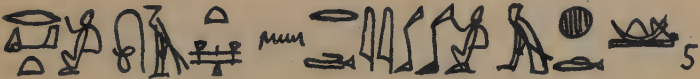
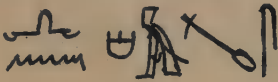




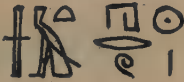
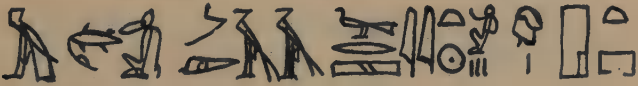
1



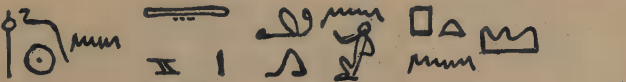
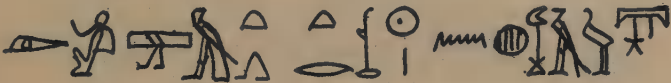
3



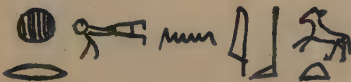
5



7

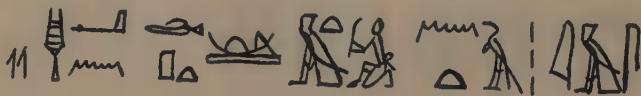
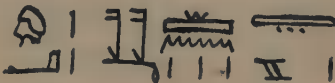
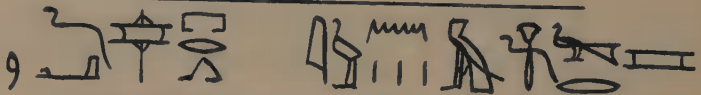
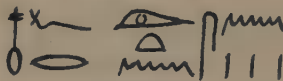
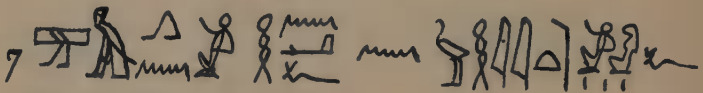
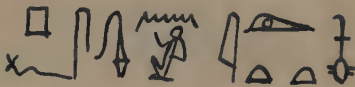
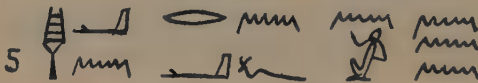
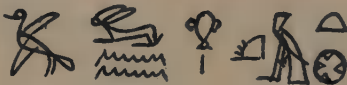
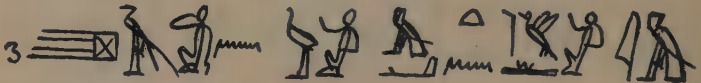
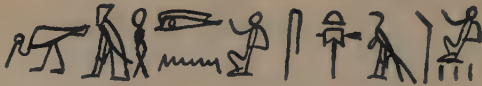
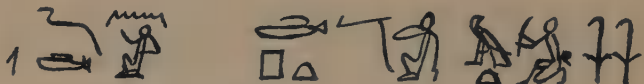


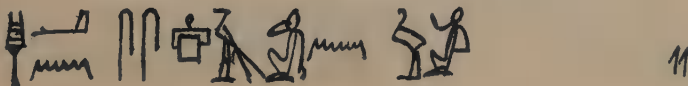
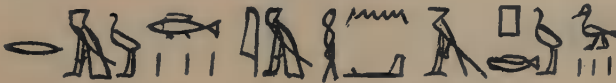
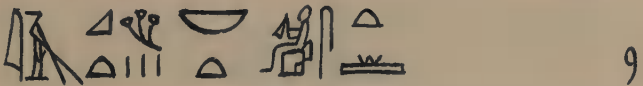
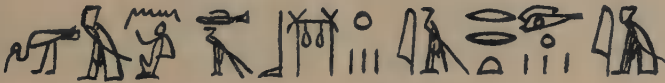
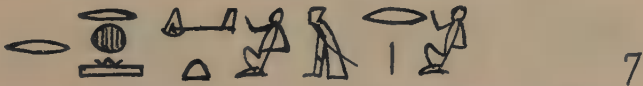
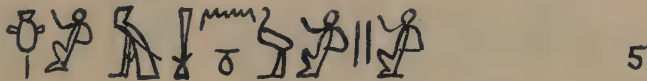
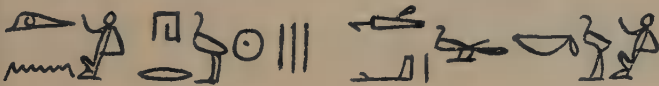
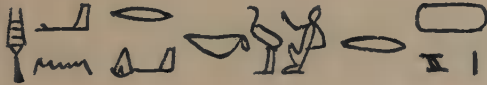
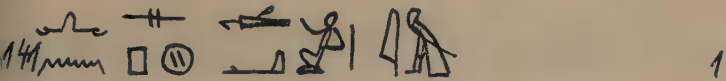
9



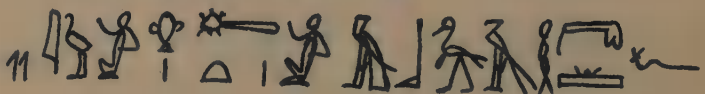
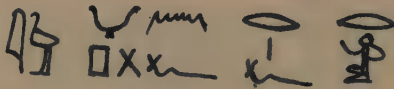
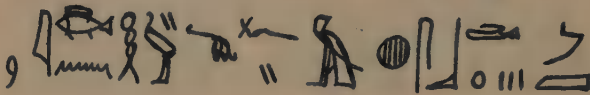
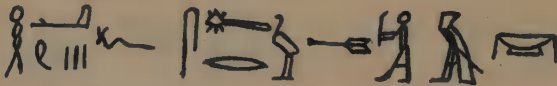
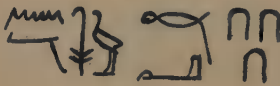
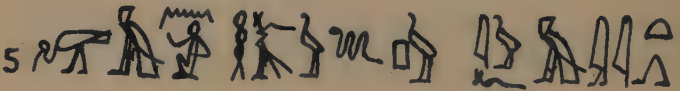
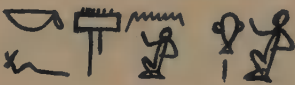
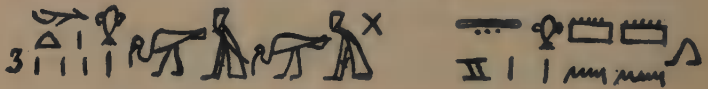
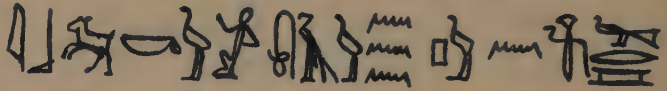
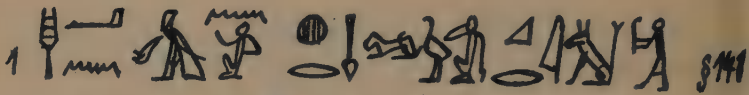
11

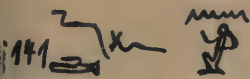
\*44



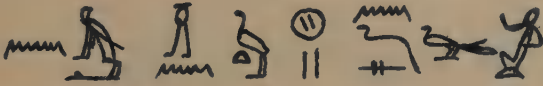


\*46



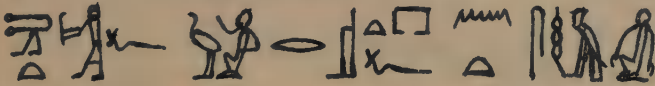
141 

1



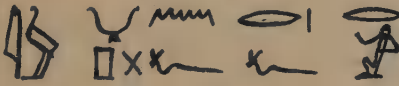


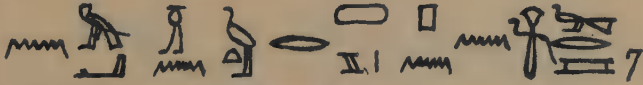
3



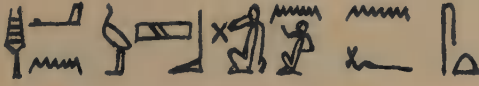


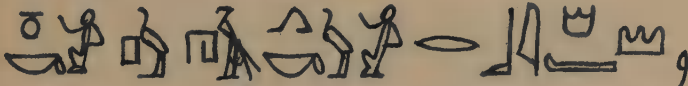
5



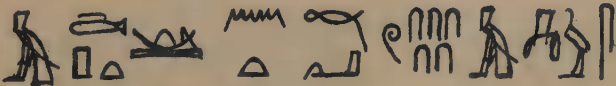


7





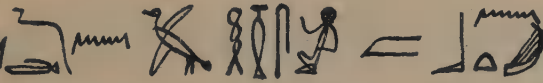
9

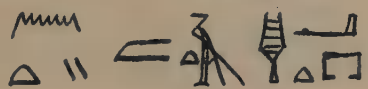


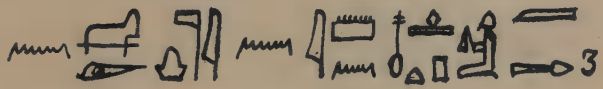


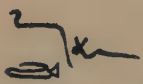
11

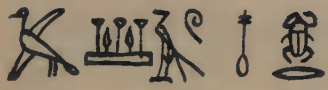


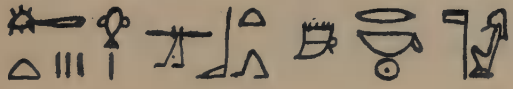
§141  1

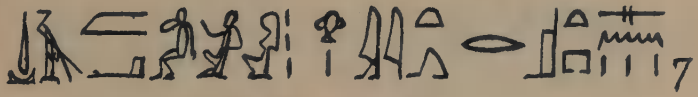


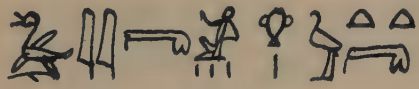
 3

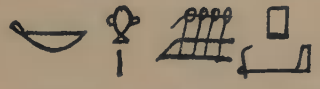


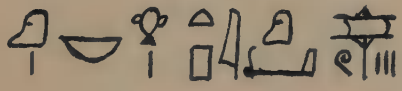
 5

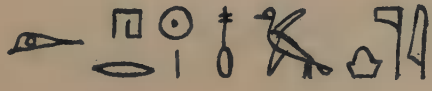


 7

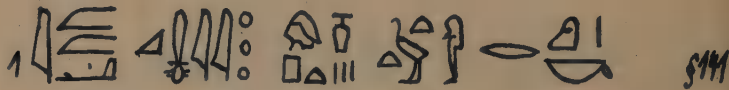


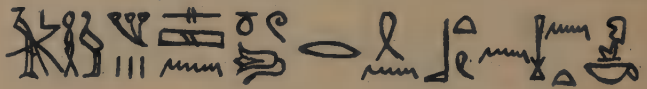
 9



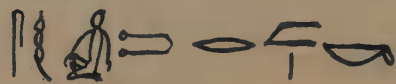
 11

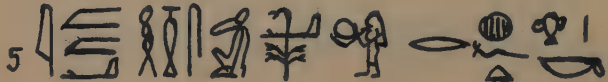
\*50

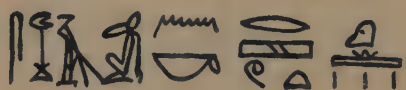
1  5141

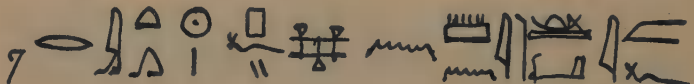


3 

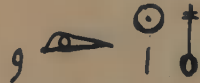


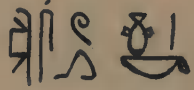
5 

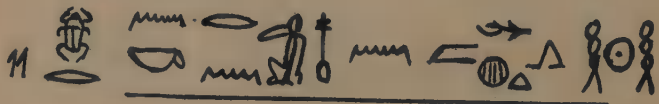


7 



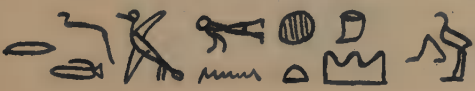
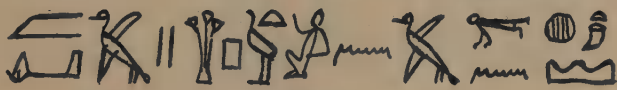
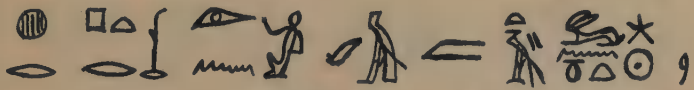
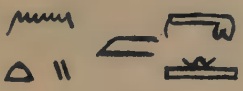
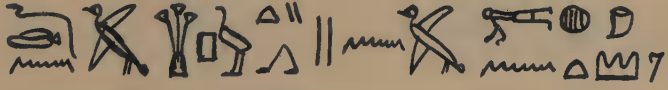
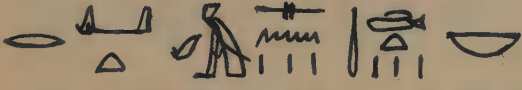
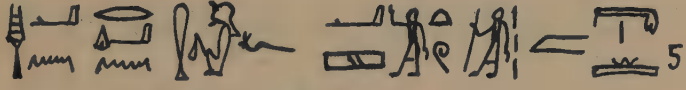
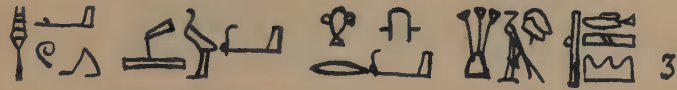
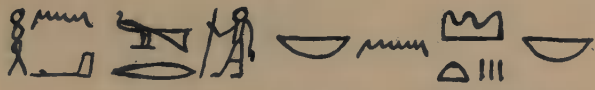
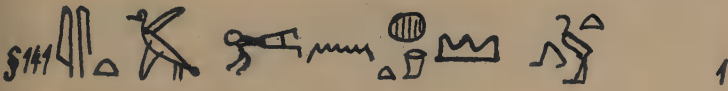
9 



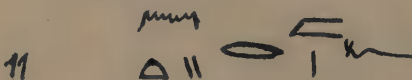
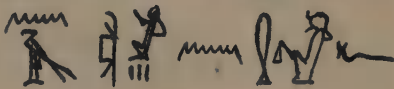
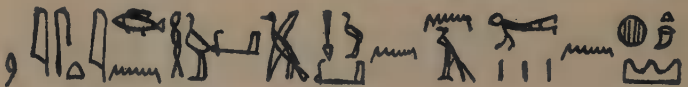
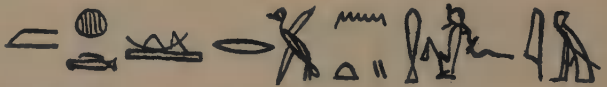
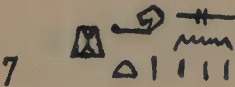
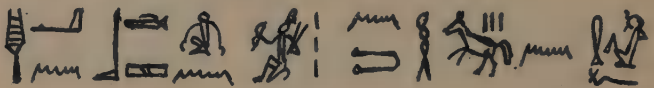
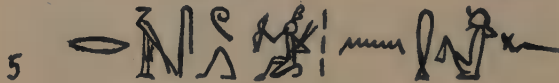
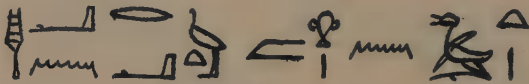
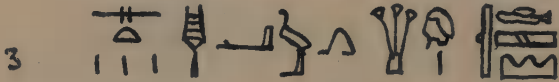
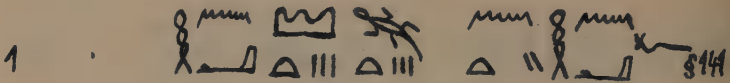
11 

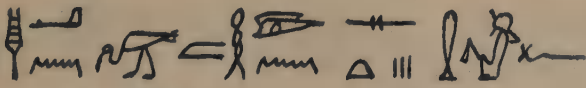
---

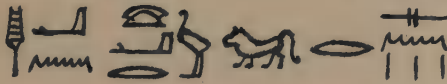


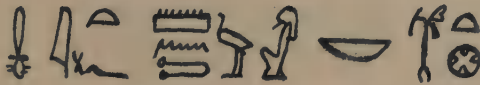


\*52

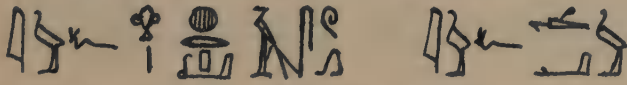


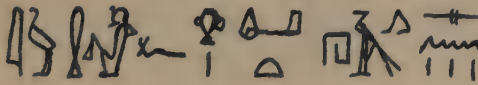
§141  1

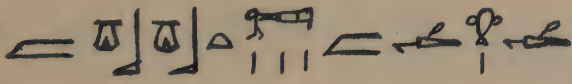


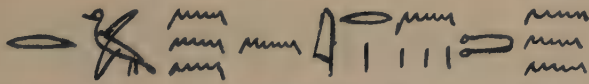
 3

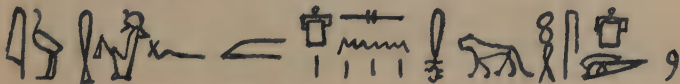


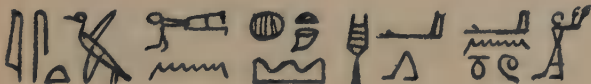
 5

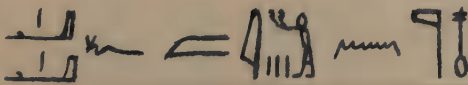


 7



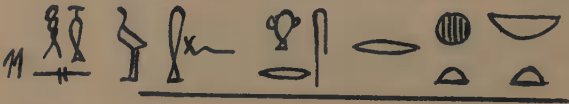
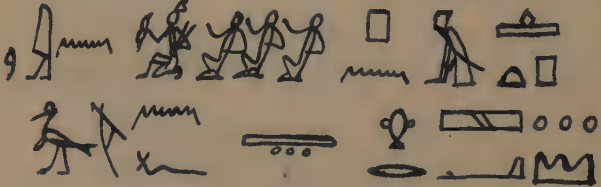
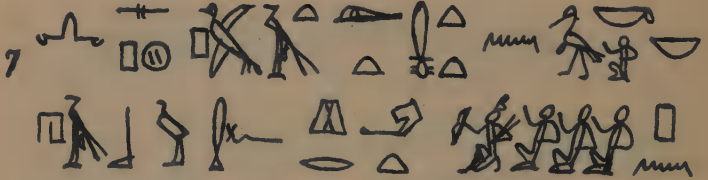
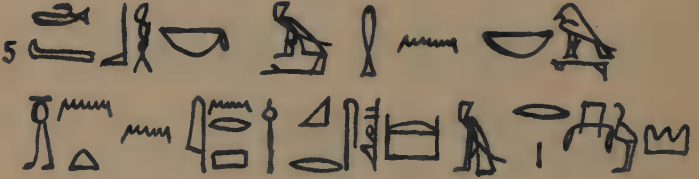
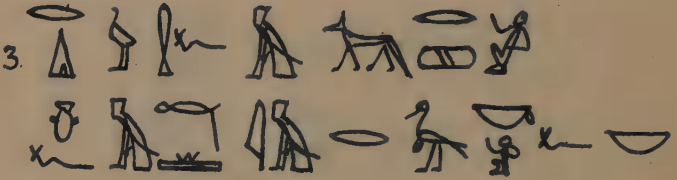
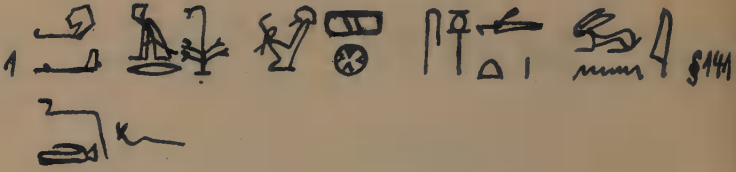
 9



 11

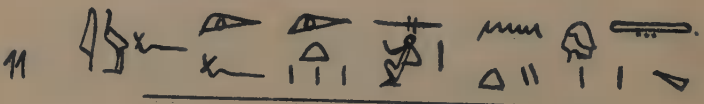
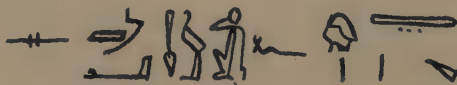
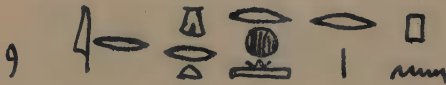
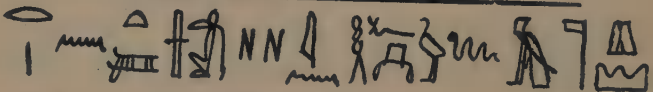
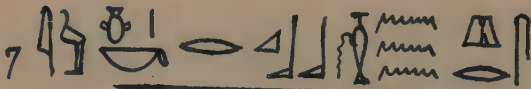
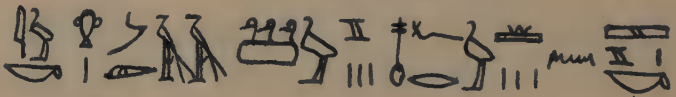
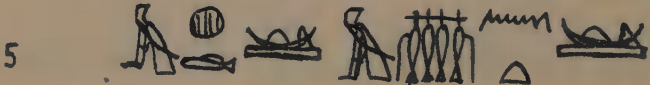
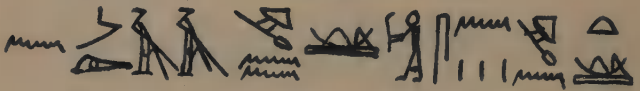
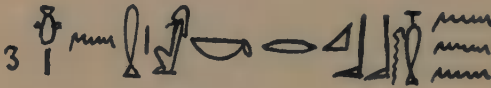
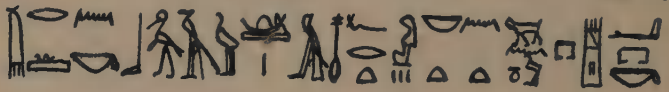
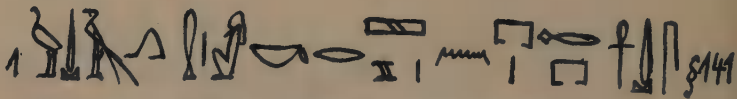
---

\*54





\*56



4 𐎏 𐎎 𐎍 𐎌 𐎋 𐎊 𐎉 𐎈 𐎇 𐎆 𐎅 𐎄 𐎃 𐎂 𐎁 𐎀 1

𐎀 𐎀 𐎀 𐎀 𐎀 𐎀 𐎀 𐎀 𐎀 𐎀 𐎀 𐎀 𐎀 𐎀 𐎀 𐎀 𐎀 𐎀 𐎀 𐎀

𐎀 𐎀 𐎀 𐎀 𐎀 𐎀 𐎀 𐎀 𐎀 𐎀 𐎀 𐎀 𐎀 𐎀 𐎀 𐎀 𐎀 𐎀 3

𐎀 𐎀 𐎀 𐎀 𐎀 𐎀 𐎀 𐎀 𐎀 𐎀 𐎀 𐎀 𐎀 𐎀 𐎀 𐎀 𐎀 𐎀

𐎀 𐎀 𐎀 𐎀 𐎀 𐎀 𐎀 𐎀 𐎀 𐎀 𐎀 𐎀 𐎀 𐎀 𐎀 𐎀 5

𐎀 𐎀 𐎀 𐎀 𐎀 𐎀 𐎀 𐎀 𐎀 𐎀 𐎀 𐎀 𐎀 𐎀 𐎀 𐎀

𐎀 𐎀 𐎀 𐎀 𐎀 𐎀 𐎀 𐎀 𐎀 𐎀 𐎀 𐎀 𐎀 𐎀 𐎀 𐎀 7

𐎀 𐎀 𐎀 𐎀 𐎀 𐎀 𐎀 𐎀 𐎀 𐎀 𐎀 𐎀 𐎀 𐎀 𐎀 𐎀

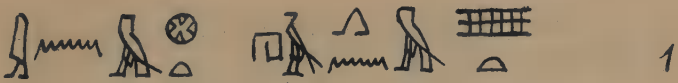
𐎀 𐎀 𐎀 𐎀 𐎀 𐎀 𐎀 𐎀 𐎀 𐎀 𐎀 𐎀 𐎀 𐎀 𐎀 𐎀 9

𐎀 𐎀 𐎀 𐎀 𐎀 𐎀 𐎀 𐎀 𐎀 𐎀 𐎀 𐎀 𐎀 𐎀 𐎀 𐎀

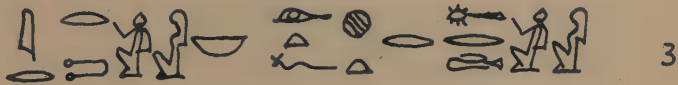
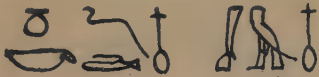
𐎀 𐎀 𐎀 𐎀 𐎀 𐎀 𐎀 𐎀 𐎀 𐎀 𐎀 𐎀 𐎀 𐎀 𐎀 𐎀 11



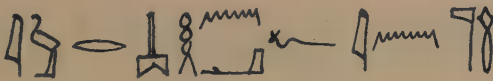




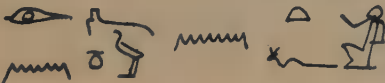
1



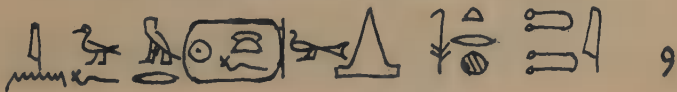
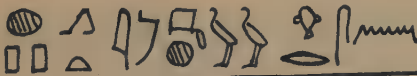
3



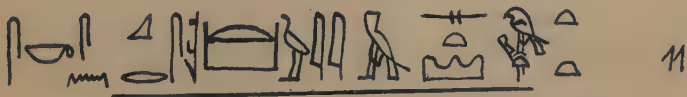
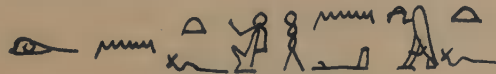
5



7

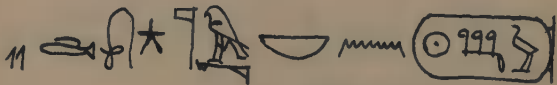
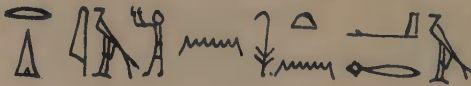
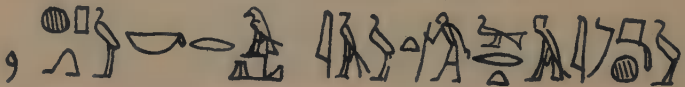
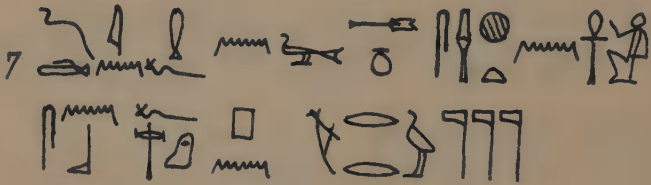
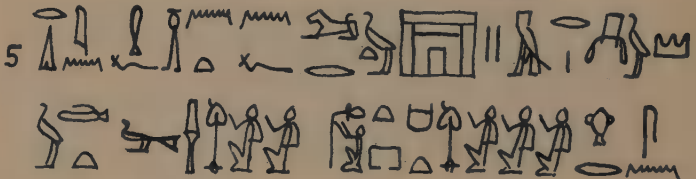
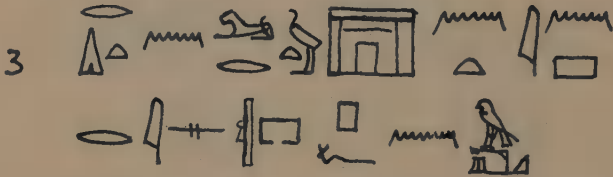
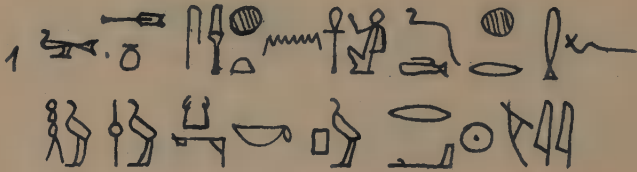


9



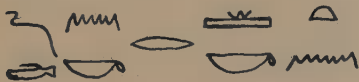
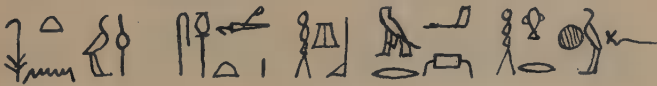
11

\*60

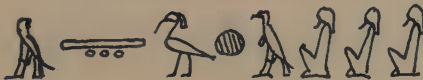
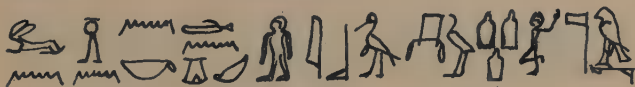




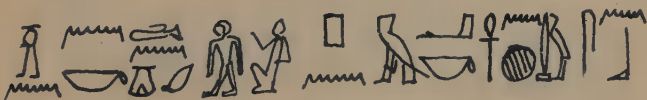
1



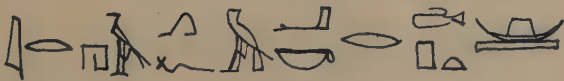
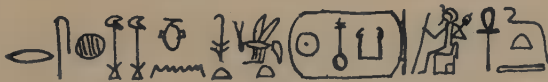
3



5



7

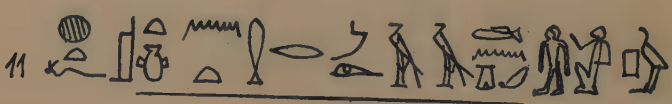
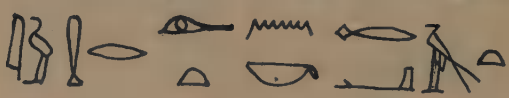
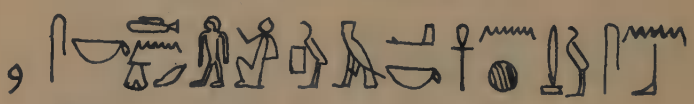
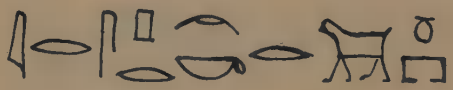
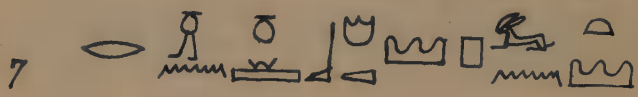
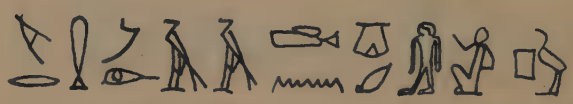
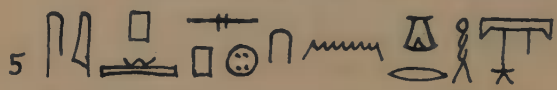
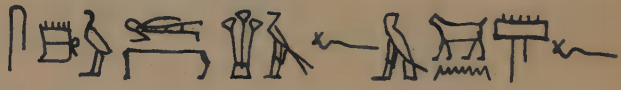
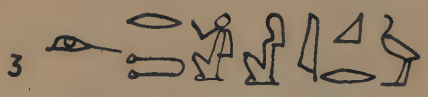
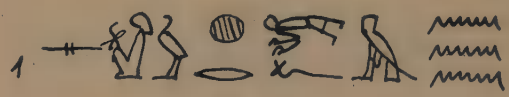


9



11

\*62



1

3

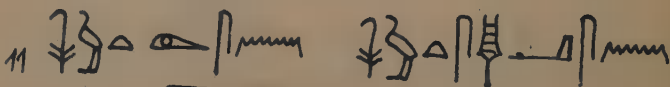
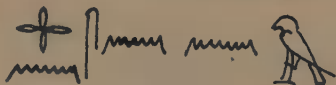
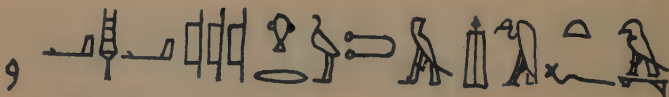
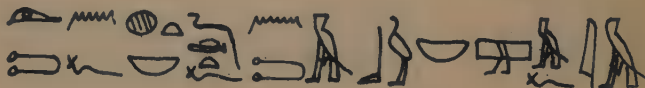
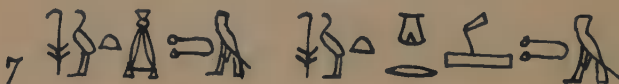
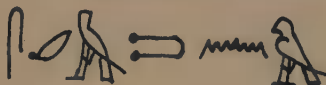
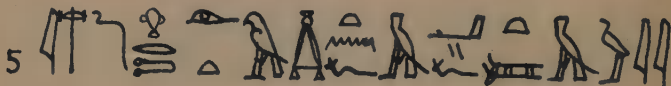
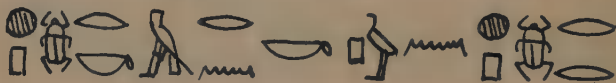
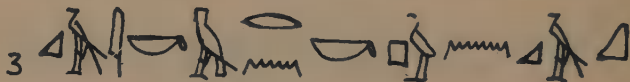
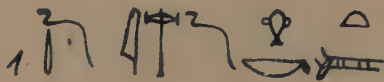
5

7

9

11

\*64





ארבעה עשר = ארבעה עשר  
 חמש עשר = חמש עשר  
 שש עשר = שש עשר  
 שבע עשר = שבע עשר  
 שמונה עשר = שמונה עשר

ארבעה עשר  
 חמש עשר  
 שש עשר  
 שבע עשר  
 שמונה עשר

---

ארבעה עשר = ארבעה עשר

ארבעה עשר = ארבעה עשר



